

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dasel, den 7. Mai 1953

Nr. 19

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
88e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revuc
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
88. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

Stagnation oder traditionsbewusster Fortschritt in der schweizerischen Hotellerie?

Von Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein

II.

Nach der Auffassung, wie sie die Fremdenverkehrswissenschaft vertritt, versteht man unter Sozialtourismus, strenggenommen, lediglich denjenigen Teil des Fremdenverkehrs, der, um überhaupt in Evidenz und Existenz zu treten, staatlich oder sonstwie institutionell subventioniert wird. Demnach würde der Sozialtourismus eigentlich nur jene Volksschichten umfassen, die sich ohne Hilfe von dritter Seite keine Reisen, nicht einmal die billigsten, zu Ferienzwecken leisten könnten. Wenn dem in Wirklichkeit so wäre, müssten wohl hinsichtlich der extensiven und intensiven Entwicklung eines solchen Sozialtourismus in Anbetracht der heutigen und inskünftig zu erwartenden Einkommensverhältnisse weitesther Volkskreise relativ enge Grenzen gezogen werden.

In der Praxis aber wird unter dem Begriff Sozial- oder Volkstourismus ziemlich alles subsumiert, was dazu dienen kann, mittels billiger und billigster Preisangebote eine grösstmögliche Expansion des Tourismus durch Erfassung breiterer Schichten der Bevölkerung zu bewirken, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Reise- und Aufenthaltskosten von dritter Seite ganz oder teilweise gedeckt werden und ohne Unterscheidung zwischen wirtschaftlich schwächeren und wirtschaftlich stärkeren Nutznießern der «sozialen» Preisangebote.

Offenbleibt vor allem die Frage, ob und wie weit diejenigen Kreise, die sich Ferien zu normalen Preisen leisten können, den Anschluss an die andere ökonomisch weniger begünstigte und durch den Sozialtourismus recht eigentlich anvisierte Kundschaft wünschen oder suchen, was in der Regel nur durch Verzicht auf die höheren Leistungen möglich wäre, die man im Rahmen der Konditionen des «normalen» Tourismus erwarten darf.

Weiterhin stellt sich die Frage, ob die Ansprüche der sog. unteren Kategorien des Reisepublikums, die durch den Sozialtourismus in Bewegung gesetzt werden, aus naheliegenden Gründen nicht darrat ansteigen, dass sie mit den für diese Kundschaft erschwierlichen Preisen kaum mehr in Einklang stehen und folglich zu ertragswirtschaftlicher Gleichgewichtstörung bei den dem Sozialtourismus dienenden Beherbergungs- und Verpflegungstätigkeiten sowie darüber hinaus, auf weitere Sicht, zu einer Verfälschung der allgemeinen Konkurrenzbedingungen, besonders innerhalb der Hotellerie, und weiterhin zu einer nicht unbedenklichen Senkung des durchschnittlichen Qualitätsniveaus der Dienstleistungen führen.

Bis jetzt ist es, nicht zuletzt vermöge der weithin geltenden gesellschaftlichen Gliederung, die in der menschlichen Natur und ihrer Neigung nach selektivem Sichzusammenfinden ihren Wurzelgrund hat, gelungen, eine allzu starke Nivellierung oder Vermassung des Tourismus zu verhüten. Der Sozialtourismus hat sich, fast automatisch, in einer Weise kanalisiert, die der Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit des organisch gewachsenen Angebotes keinen wesentlichen Abbruch tut. Trotzdem dürfte es kaum abwegig sein, auf die Problematik des sozialtouristischen Phänomens, dem die Hotellerie mit offenem Blick gegenübersteht, hinzuweisen. In diesem Zusammenhang sei hervorgehoben, dass hinsichtlich der Rentabilität grossangelegter sozialtouristischer Experimente, wie sie — um ein besonders markantes Beispiel herauszugreifen — in Ley-sin mit bemerkenswerter Energie ins Werk gesetzt wurden, noch kein abschliessendes Urteil möglich ist. Immerhin zeigt es sich schon jetzt, dass eine schrittweise sich vollziehende Erhöhung der sozialtouristischen Hotelpreise kaum zu umgehen ist, wenn es gelingen soll, die Ertrags- und Leistungsfähigkeit der in Frage kommenden Unternehmungen auf die Dauer zu sichern. Denn die auf Sozialtourismus sich umstellenden Hotel- und Sanatoriumsbetriebe, wie sie in der Schweiz nun einmal bestehen, werden stets die Tatsache im Auge behalten müssen, dass ihre Bettenkapazität und damit das erreichbare Umsatzvolumen mehr oder weniger eng begrenzt sind (letzteres namentlich bei so niedrigen Preisen). Die Möglichkeit, durch Steigerung der Frequenzen und Einnahmen eine erhebliche Reduktion der Kosten oder, mit anderen Worten, eine Verbesserung des Betriebskoeffizienten zu erzielen, bleibt daher an die zur Verfügung stehenden Betten-

zahlen gebunden. (Ähnliche Überlegungen gelten hierzulande übrigens auch in bezug auf die aus Amerika stammende These oder, richtiger gesagt, Hypothese, wonach im Zuge der Einführung touristischer Kreditkarten eine genügend ins Gewicht fallende Steigerung der Umsätze stattfinden werde. Was in Amerika bei den dort vorherrschenden Gross- und Mammutunternehmungen der Hotellerie in gewissen Fällen zutreffen mag, lässt sich keineswegs auf die strukturell grundverschiedenen Verhältnisse in Europa und in der Schweiz übertragen. Zählt doch unser Land nur knapp 30 Hotelbetriebe, die mehr als 200 Betten aufweisen! Häuser mit 500 bis 1000 und mehr Betten gibt es bei uns überhaupt nicht.)

Aus dem Gesamten geht hervor, dass die schweizerische Hotellerie im grossen und ganzen kein besonders geeigneter Nährboden für einen expansiven Sozialtourismus schlechthin sein kann, obschon sie dieser wichtigen Wachstumserscheinung im Bereiche des Fremdenverkehrs mit verständnisvoller Sympathie begegnet. Gemeint ist bei unserer Beurteilung der Sachlage vor allem der in grossen Gruppen und Agglomerationen auftretende Sozialtourismus, nicht aber der individuelle Sozialtourismus, der zu wenig gewürdigt wird und wahrscheinlich, vornehmlich aus psychologischen Gründen, mehr und mehr an Boden gewinnt. Für den individuell reisenden «Mann aus dem Volke» stehen in der Schweiz bekanntlich aussergewöhnlich zahlreiche und gute Hotelunterkunftsmöglichkeiten zu konformen, nach Preisen und Leistungen besonders attraktiven Bedingungen zur Verfügung. Es wird zu den wichtigsten Aufgaben einsichtsvoller, wahrhaft fortschrittlicher Fremdenverkehrspolitik gehören, einen gesunden sozialtouristischen Individualismus (ein scheinbares Paradox, das aber menschlicher Natur durchaus angemessen ist) fördern zu helfen. Hier lässt sich noch manch brachliegender Boden fruchtbar machen, nach Art und Beispiel dessen, was die Schweizer Reisekasse mit grossem Erfolg zu entwickeln imstande war.

Man verstehe mich recht: Es handelt sich nicht darum, eine vernünftige Entfaltung des Sozialtourismus künstlich hintanzuhalten, wobei unter «vernünftig» der Sinn für Mass und Niveau gemeint ist, beides nämlich als Schutz gegen ein Abgleiten ins Banale. Worauf es ankommt, ist vielmehr die Erkenntnis, dass es gilt, die neue Strömung der gegebenen Struktur unserer Hotellerie anzupassen, herauszufinden, wie und wo sich die Bewegung nutzbringend auswirken kann und in welcher Weise die Akzente zu setzen sind, ob also das Schwerkraft auf kollektiven oder individuellen Sozialtourismus gelegt werden soll.

Wenn alls feststehend erachtet werden kann, dass die kollektiven Formen des Sozialreisens dem Struktur-

hotel revue

tuellen Gefüge und wirtschaftlichen Gefälle unserer Hotellerie nur sehr partiell und ausserdem lediglich in begrenzten Betriebszeiten (Off-season) einprägsam sind, so will das keineswegs heissen, dass nicht andere Beherbergungsarten, wie insbesondere das Camping, hierfür in vermehrtem Masse bereitgestellt werden könnten, um den Bedarf an billigster Unterkunft besser zu decken. Doch dürfte auch auf diesem Gebiete die erforderliche Rücksichtnahme einerseits auf den topographischen Charakter unseres kleinen, dichtbesiedelten Landes und andererseits, im Zusammenhang damit, auf die erforderliche Bewegungsfreiheit und das immer stärkere Ruhebedürfnis der traditionellen Feriengäste dringend geboten sein. Lärmerzeugende Motorfahrzeuge in allen Grössenordnungen sind eine zunehmend lästige Begleiterscheinung des Massentourismus. Um der Quantität willen darf die Qualität nicht ausser acht gelassen oder sogar vertrieben werden. Auch hier drängt sich die Einsicht auf, dass jener Fremdenverkehr, welcher der Besonderheit unseres Ferienlandes und seiner Einrichtungen am besten entspricht, mit grösster Sorgfalt und Fortschrittlichkeit zu betreiben ist, und zwar, wenn und wo nötig, in eindeutiger Priorität gegenüber andern Erscheinungsarten des Tourismus. Alles schickt sich nicht für alle. Die Eigenart, also die besondere Note eines Hotels und eines Kurortes zu wahren, dürfte allerdings immer schwieriger, dafür aber auch um so wichtiger werden. Wer in dieser Hinsicht bedenkliche Kompromisse ablehnt, selbst unter Preisgabe von Augenblickserfolgen, wird auf die Dauer erfahrungsgemäss an der Spitze bleiben.

Es kommt übrigens nicht von ungefähr, dass die Hotels der oberen Ränge und Preisklassen, und zwar auch solche mit Palace-Charakter, die — es ist gar nicht so lange her — als kaum mehr lebensfähig, weil angeblich unzeitgemäß, beurteilt wurden, seit mehreren Jahren wiederum besonders starke Frequenzen und entsprechend hohe Umsätze sowie gute Betriebsergebnisse aufweisen. Sie stellen damit die Beständigkeit einer auf bewährter Tradition kontinuierlicher vorwärts schreitenden Geschäftspolitik unter Beweis. Diskontinuität ist das Gegenteil echten Fortschritts. Eine klare Linie einzuhalten, bei aller Anpassung an neuzeitliche Bedürfnisse und Erfordernisse, erheischt in der Regel mehr Kühnheit und Weiblichkeit als das Einbiegen auf Wege des geringeren oder geringsten Widerstandes.

Es wäre in höherem Masse aufschlussreich, in diesem Zusammenhang auch einmal eine arg vernachlässigte Seite des Sozialen und Soziologischen im Tourismus, nämlich die soziale Bedeutung der Hotellerie für die in ihr und durch sie direkt oder indirekt Beschäftigten zu beleuchten. Im Rahmen unserer Betrachtung mag die Feststellung genügen, dass die typische Fremdenverkehrs-Hotellerie im allhergebrachten Sinne, also jene Hotellerie, die unserem Lande den Löwenanteil der Devisen aus dem unsichtbaren, zur Deckung der Handelsbilanzdefizite unentbehrlichen Export des Fremdenverkehrs bringt, mindestens 80% des Lohnaufkommens der Arbeitnehmer in unserem Industriezweig deckt. Was dies für die wirtschaftliche Wohlfahrt unserer Kreise der schweizerischen Bevölkerung bedeutet, bedarf

wohl keiner näheren Erläuterung. Ohne die Leistungen dieser Qualitätshotellerie wäre es geradezu undenkbar, das ohnehin überaus dornige Problem der Personalbeschaffung und der Nachwuchsförderung in allen Sparten des Bedarfs zu lösen. Ein ganzer, für unsere Volkswirtschaft und namentlich für die Bergkantone lebenswichtiger Erwerbszweig würde allmählich vollends ausgehöhlt, d. h. seiner menschlichen Arbeitssubstanz entblösst und müsste aus Mangel an Nachwuchs verkümmern. Wer dem Sozialen innerhalb des vielverzweigten Fremdenverkehrsgeschehens die gebührende Beobachtung schenkt — und wer täte das nicht —, der wird diesen Aspekt nie und nimmer ausser acht lassen dürfen. Denn mit einer auf Kosten hochentwickelter, differenzierter und entsprechend honorierter Dienstleistungen sich vollziehenden, übermässigen Ausbreitung einer Touristik des «billigen Jakob» ginge zwangsläufig die Verarmung des in der ganzen Welt rühmlich bekannten Berufspersonals unserer Hotellerie einher, mit allen Folgen und Schäden, die sich daraus ergeben.

Mit einer weiteren Bemerkung möchte ich dieses Kapitel, zu dem noch sehr viel Wichtiges zu sagen wäre, abschliessen.

Man scheint in der Beurteilung unserer Hotellerie und ihrer wirtschaftlichen Produktivität und Leistungsfähigkeit sehr oft zu übersehen, dass viele Saisonbetriebe der Fremdenverkehrsgebiete während der Krisenjahre seitens ihrer Inhaber zwecks Vermeidung bedeutender Betriebsdefizite gänzlich geschlossen worden wären (bei einer Reihe von Unternehmungen war dies übrigens der Fall), wenn es sich nicht darum gehandelt hätte, das angestammte Personal und insbesondere die gelernten Arbeitskräfte durchzuhalten, um deren sonst nicht vermeidbare Abwanderung in andere Berufe nach Möglichkeit zu verhüten oder doch zurückzuführen. Besonders zahlreich aber waren jene Fälle, bei denen die Rentabilitätsinhaber bis in die jüngste Zeit hinein aus Rentabilitätsgründen ihre Häuser später geöffnet und früher geschlossen hätten, dies jedoch deshalb nicht tun konnten oder wollten, weil dadurch die Beschaffung des notwendigsten Personals verunmöglicht worden wäre. Die Betriebszeiten wurden also einem Erfordernis höherer Ordnung angepasst, das jenseits rein kaufmännischer Überlegungen stand. Bei Betriebsvergleichen und «Notenverteilungen» in bezug auf die beruflichen Fähigkeiten solcher Unternehmer wurde diesem Umstand wohl nicht immer genügend Rechnung getragen. Es ist ganz klar, dass die Betriebsergebnisse vieler Unternehmungen der Saisonhotellerie weit besser ausgefallen wären, wenn die verantwortlichen Inhaber die Möglichkeit gehabt hätten, die Zeitspanne der Offenhaltung dem zur Kostendeckung erforderlichen Frequenzgrad elastisch anzupassen. Was während der gutbesetzten Wochen der Hochsaison verdient wurde, schmolz in den flauen Perioden ganz oder teilweise zusammen. Und doch haben sich diese Opfer gelohnt. Wo stünde die Hotellerie heute, wenn sie durch rückwärtsflusstes, nur von kommerziellen Erwägungen beeinflusstes Vorgehen in der Betriebsführung die Flucht ihrer Arbeitskräfte aus dem Berufe in nicht wieder-gutzumachender Weise begünstigt hätte!

Wichtiger als Zahlen und nackte Geschäftserfolge ist der menschliche Faktor, den es in einer für durchgreifende Mechanisierung und Automation höchst ungeeigneten Dienstleistungsindustrie, wie es gerade die Hotellerie ist und bleibt, zu schützen gilt. Man sollte erwarten dürfen, dass die seitens so vieler Arbeitgeber dergestalt geleisteten Ver-zichte auf rein ökonomischen Vorteil überall gehörend in Rechnung gestellt werden.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

L'Hotel-Revue dans sa nouvelle tenue	2
Versorgung mit italienischem Markenname-geliefert	3
Un beau succès de la propagande touristique	3
Lieferantenrechnungen und Betriebskredit	3
Schweizer Hotelführer — Preisliste oder Informationsmittel?	5
Grand chapitre international de Locarno de la Chaîne des rôtisseurs	5
Préparation de la conférence des Quatre à Genève	5
De Tunis aux sables du désert	18
L'équipement hôtelier d'Afrique équatoriale française	19

La décision de l'AIH concernant les cartes de crédit

Nous avons l'intention cette semaine de donner un aperçu détaillé des exposés qui ont introduit — lors de la séance que le conseil d'administration de l'AIH a tenue à la fin d'avril à La Haye — la question des cartes de crédit. Ces exposés ont eu lieu avant que le conseil ne prenne à l'unanimité la résolution que nous avons publiée la semaine dernière.

On sait que par cette décision :

L'AIH maintient son opposition à l'acceptation de toutes cartes de crédit entraînant des frais quels qu'ils soient aux hôteliers ;

souhaite que la réalisation des propositions de l'ASTA et de la FIAV répondant aux conditions posées par l'AIH, ainsi que la mise en service d'une carte de crédit sans but spéculatif, conforme aux vœux des hôteliers, dans le seul but de faciliter les moyens de paiement des touristes ;

demande instamment à ses membres de ne signer aucun accord de quelque nature qu'il soit et d'attendre les recommandations qui sont faites ultérieurement par l'AIH.

Mais le texte de certains des exposés présentés ne nous sont pas parvenus assez tôt pour que nous

puissions en reproduire de larges extraits à l'intention de nos lecteurs.

Nous nous bornerons donc, pour aujourd'hui, à rappeler qu'il ressort de la décision prise par l'AIH, que celle-ci a fermement l'intention de former un front solide contre les tentatives des organisations de crédit et qu'elle n'admet aucun système entraînant le paiement d'une commission ou de frais. Il a même été démontré que le «direct billing» qui semblait, à première vue, une solution à la fois attrayante et avantageuse, n'était qu'un «mirage» qui conduisait inexorablement au «central billing», donc au paiement d'une commission.

Dans ces conditions, nos membres feront donc bien de patienter encore et de ne signer aucun contrat nouveau avec des organisations de crédit quelles qu'elles soient.

La question des cartes de crédit sera traitée encore une fois lors de notre assemblée des délégués à Montreux et — d'ici-là — nous aurons l'occasion de rapporter les principaux arguments qui ont été développés à La Haye pour et contre les cartes de crédit et de donner des renseignements plus détaillés sur la proposition de M. Marcel Bourseau, vice-président délégué de l'AIH, quant à la création de cartes de crédit sans frais pour l'hôtelier.

Wahrer Fortschritt ist keineswegs mit jener kurzatmigen Erfolgsanbahnung vereinbar, die gelegentlich dem Urteil über Tüchtigkeit und Lebensfähigkeit zugrunde liegt. Glücklicherweise ereignet es sich nicht selten, dass die Statistik irrt und dass geistige Antriebskräfte über Verdikte siegen, die lediglich oder doch vorwiegend aus Zahlenreihen, selbst wenn dieselben auf manche Jahre zurück ein ungünstiges Bild zeigen, abgeleitet werden. Was man in solcher Einstellung vorzeitig abzuschreiben gelegentlich für angemessen hält, erweist sich eines Tages, entgegen aller Vorhersage, als erstaunlich widerstandskräftig und regenerationsfähig.

In unserem Zeitalter vorherrschend technisch-wirtschaftlicher Betrachtungsweise besteht die Neigung, die seelische Vitalität, die innerhalb der Hierarchie der Werte auch heute noch in den vordersten Rang gehört, zu unterschätzen, wenn nicht zu ignorieren. Früher oder später offenbart sich jedoch die Wirklichkeit des Unsichtbaren, und aus verschütteten Tiefen bricht Auferstehung hervor.

Habe ich in meiner Betrachtung die Eignung und Fähigkeit der Hotellerie zu echt fortschrittlicher Gestaltung ihrer Verhältnisse allzu positiv beurteilt? Ich muss diesen Einwand deshalb gewärtigen, weil es auch in unserem Wirtschaftszweig Elemente gibt, welche die Zeichen der Zeit weder sehen noch begreifen. Wo wäre das nicht der Fall? Stets und überall wird es solche geben, die sich dem Krähwinkler Landstrum anschliessen und zähflüssig nachhinken. Entscheidend ist, dass führende Gruppen und ihre Gefolgschaft Weitblick bekunden und zum Wagnis, zum Risiko bereit sind, ohne sich dabei zu überlegen, tollkühnen Experimenten hinreisen zu lassen. Wagen und Wägen, das sei die Parole! Wer mit beiden Füssen auf dem sicheren Fundament einer bewährt-gesunden Überlieferung steht, darf in kühnem Schwung getrost voranschreiten. Tradition ohne Fortschritt ist ebenso unbeständig wie Fortschritt ohne Tradition. Die Hotellerie der Schweiz huldigt einem fortschrittlichen Konservatismus oder, wenn diese Formel aus irgendeinem Grunde nicht genehm sein sollte, einem konservativen, will heissen das Gute bewahrenden Fortschritt. Neuen, geschichtlicher Entwicklung entkeimenden Erkenntnissen und Notwendigkeiten erschliesst sie sich offenen Sinnes, lehnt es aber entschieden ab, alles, als wertbeständig erprobtes Erbgut gegen verräterische Silberlinge oder schwind-süchtiges Inflationsgeld einzutauschen. Jung bleibt, wer aus den Urgründen innerer Erneuerung schöpft, aus nie versiegenden, in mütterlichem Erdreich beheimateten Quellen.

L'Hôtel-Revue dans sa nouvelle tenue

Tout est mouvement, transformation, changement. Ce principe vaut aussi pour un journal ou une revue et c'est la raison pour laquelle nos lecteurs auront peut-être été surpris, la semaine dernière, en constatant que l'organe officiel de la Société suisse des hôteliers avait adopté une nouvelle tenue.

Pourtant celle-ci est dans l'ordre des choses, et si l'on feuillette les collections de l'Hôtel-Revue, on constate qu'elle a toujours cherché à suivre fidèlement l'évolution des arts graphiques et à s'adapter au goût et aux conditions techniques de son époque.

Cette constante évolution est de règle d'ailleurs, aussi bien dans l'art, dans l'architecture, etc., que dans la forme des objets usuels. Tout se transforme peu à peu pour répondre aux exigences de la technique et au goût des générations nouvelles qui, souvent avec raison, parfois aussi par simple désir d'innover ou de se distancer de la génération précédente, veulent avoir des principes artistiques ou philosophiques propres, sans se douter, sur le moment même, que tout n'est qu'un perpétuel recommencement.

Si l'on a adopté de nouveaux caractères d'imprimerie pour notre journal, ce n'est pas simplement pour céder uniquement au caprice de la mode, mais aussi pour tenir compte de la technique d'impression qui veut rendre service au lecteur en lui offrant des textes dont la présentation soit toujours plus claire et plus simple. C'est la raison pour laquelle nous n'utiliserons désormais qu'une seule grandeur de caractère, que les titres seront le plus possible unifiés. L'expérience a prouvé en effet que des différences trop grandes donnaient une impression de désordre qui nuisait plus qu'elle n'aidait à la compréhension. Le lecteur aura tôt fait de s'habituer à cette nouvelle tenue — même si elle a surpris au début — et il reconnaîtra, au bout d'un certain temps que les caractères « grotesques » qui ont été choisis sont mieux lisibles et plus claires que les caractères « antiques » que nous avions précédemment.

La commission de rédaction qui a décidé de procéder à cette nouvelle transformation espère que le lecteur comprendra que son but principal a été d'assurer à l'Hôtel-Revue une présentation graphique impeccable. L'Hôtel-Revue est en effet l'un des premiers journaux qui tente une expérience aussi complète. Comme un tel changement doit être l'œuvre d'un spécialiste, la commission de rédaction a confié cette tâche délicate au graphiste bâlois Armin Hofmann qui s'était déjà occupé de la présentation graphique de notre brochure commémorative de 1957 dont nous avons conservé la forme depuis lors pour nos rapports de gestion.

Intense activité à l'entrée nord du tunnel du Grand Saint-Bernard

Ces jours-ci, les entrepreneurs chargés des travaux du tunnel ont commencé les installations des chantiers, ainsi que la préparation de la plateforme d'accès et du percement proprement dit. Ils élèvent les baraquements et mettent à pied d'œuvre les engins.

Dans le même temps, les services de l'Etat du Valais ont activement mené les travaux d'aménagement de la future route de Bourg-Saint-Pierre à la Cantine d'En-Haut qui sera la voie d'accès au tunnel.

Bedeutsame Entscheidung für das deutsche Fremdenverkehrsgewerbe

Kultusminister wollen Sommerferien entzerrern

Die Kultusminister der elf deutschen Bundesländer haben eine bedeutsame Entscheidung getroffen, die nicht nur für das Hotel- und Gaststättengewerbe in der Bundesrepublik, sondern auch im von deutschen Gästen besuchten Ausland erhebliche Konsequenzen nach sich ziehen wird. Bei ihrer Tagung in München einigten sie sich darauf, durch «Entzerrung» der grossen Sommerferien in den Schulen den Ferienreisenden, aber auch der Fremdenverkehrswirtschaft grösseren Nutzen zu verschaffen.

Die Kultusminister folgten damit den konkreten Vorschlägen eines Expertengremiums vom Februar dieses Jahres und erfüllen gleichzeitig die schon viele Jahre zuvor erhobenen Forderungen von Bevölkerung und Hotel- und Gaststättengewerbe. In der Praxis waren bisher die Ferienferien von Eltern und Kindern durch die Zusammenballung der Ferienzeiten in den Bundesländern und die daraus resultierende Überfüllung der Urlaubsorte gefährdet. Immer wieder beklagte sich das deutsche Fremdenverkehrsgewerbe, in Zeiten der Hochsaison ständige Absagen an Gäste erteilen zu müssen, in den ebenso «reisefähigen» Zeiten kurz zuvor oder danach jedoch die Bettenkapazität nicht genügend ausnützen zu können. Die Vorstellungen des Gewerbes, dass die rationelle Organisation

Dans quelques semaines, la manifestation du premier « coup de pioche » pourra marquer le début du percement du tunnel, étape importante avant l'ouverture au trafic de la voie internationale du Grand Saint-Bernard.

durchaus Hand in Hand geht mit dem Wunsch der erholungsbedürftigen Bevölkerung, auch wirklich Erholung zu finden, ist endlich mit der Neuordnung der Sommerferien auf fruchtbareren Boden gefallen. Die Kultusminister wünschen,

dass bereits ab nächstem Jahr eine Neuverteilung der Sommerferien vorgenommen wird. Die elf Bundesländer sollen in fünf Feriengruppen auf die Monate Juni, Juli und August so verteilt werden, dass eine Zusammenballung nicht mehr möglich ist.

Die Ferienzeit der ersten Gruppe wird bereits Anfang Juni beginnen und für die letzte Gruppe am 9. September beendet sein. Die Sommerferien pro Gruppe sollen nicht länger als sechs Wochen dauern. Lediglich das Land Bayern bestand darauf, auch künftig Sommerferien von siebenwöchiger Dauer beizubehalten.

Mit besonderem Interesse erwartet das Hotel- und Gaststättengewerbe die noch ausstehende Entscheidung der Frage, ob sich die übrigen Bundesländer der bayerischen Praxis anschliessen und das Schuljahr ebenfalls im Herbst beginnen lassen werden. Damit verschieben sich die Zeiten der Herbstferien. E. S.

Ein Gast meint...

Die Schlüsselposition

Der Schlüssel — gemeint ist der Zimmerschlüssel — nimmt eine ungeheuer wichtige Position ein, denn von ihm hängt das ganze «Bisitz-Ergebnis» eines Zimmers ab. Was nützt dem Gast das schönste Hotelappartement, wenn der Schlüssel fehlt! Erst mit der Übergabe des Schlüssels an den Gast ist symbolisch der «Mietvertrag» perfekt. Mit diesem Zimmerschlüssel sind zwei Probleme verbunden, die dem Hotelier mitunter Kopfbrechen bereiten:

Problem 1: Gestaltung des Schlüssels. Dies ist zwar eine ungenaue Formulierung, weil es sich mehr um die Gestaltung des «Beiwerkes» handelt als um die des Schlüssels. Auf dem Schlüssel bzw. auf diesem «Beiwerk» (wenn ich nur einen anderen Namen dafür fände!) sollte die Zimmernummer deutlich (auch im Halbdunkel lesbar) eingeprägt sein und vorzugsweise auch die Namen des Hotels und des Ortes. Was bereits ins Problem Nr. 2 hinüber-tendiert. Zugleich hat aber das «Beiwerk» den Zweck, die geschätzten Gäste zu erziehen, den Schlüssel nicht in der Tasche herumzutragen, sondern ihn, ehe sie das Haus verlassen, dem Concierge abzugeben. Dies wird häufig durch ein schweres, unhandliches, Hosentaschen versperrendes «Beiwerk» erzielt. Klöbige Metallstücke werden an den Schlüssel angehängt, neuerdings glücklicherweise auch ansehnlich grosse Plättchen aus Kunstharz, quadratisch oder in Dreieckform, die den Vorteil haben, nicht durch ein niederrichtiges Gewicht, sondern durch ihre Grösse zu sperren und zudem Platz für einzuprägende Angaben bieten.

Ich kenne ein Hotel, in dem jedem Stockwerk eine andere Farbe zugesprochen wurde: Korridor, Bett- und Toilettenwäsche usw. bis zum «Beiwerk» sind in der gleichen Farbe. Man fühlt sich also rosa, hellgrün, sonnengelb oder himmelblau und stellt schmunzelnd fest, dass Farben das Leben verschönern sollen.

Problem 2: Wo ist der Schlüssel? Im Grunde genommen kann sich der richtig «erzogene» Schlüssel nur an drei verschiedenen Orten befinden: entweder am Schlüsselbrett beim Portier, oder in seinem Schlüsselloch auf der Aussenseite der Tür des betreffenden Zimmers, oder im Zimmer selbst. Er, der Schlüssel, hat prinzipiell keinen Ausgang! Doch was versteht der Gast von solchen Erziehungs-methoden? Er vergisst den Schlüssel in seiner Tasche, trägt ihn den ganzen Tag mit sich spazieren, riskiert, ihn zu verlieren — ja, noch schlimmer, er steckt ihn vor der Abreise in die Manteltasche, denkt während der Prozedur des Bezah-lens der Rechnung nicht an den wichtigen Burschen im Sack seines über dem Arm hängenden Mantels, worauf der Schlüssel in den zweifelhaften Genuss einer mehr oder weniger langen Reise kommt.

Wie's dann mit der Rückseite ist, steht auf einem anderen Blatt geschrieben. «Zu langweilig!» schimpft der Gast zu Hause, wenn er gelegentlich den Hotel-zimmerschlüssel daheim entdeckt, «jetzt muss ich ein Paketchen machen — oder haben wir eine kleine Schachtel? — Adresse schreiben, frankieren, zur Post tragen. Kann man eigentlich sowas per Drucksache schicken? ...» Kurzum, er vergisst gerne die Rücksendung.

Darf ich einen Rat geben, den ein Hotelier in Zürich vor einigen Jahren ausprobierte? Dieser ideenreiche Fachmann übergab sechs unbenutzte Schlüssel mit angezeichnetem «Beiwerk» (Nummer, Hotel, Ort) einigen Fluggastewardessen mit der Bitte, die Schlüssel, so wie sie waren, also unver-packt, in den nächsten Tagen ganz einfach in öffentliche Briefkästen (nicht in solchen in Hotels) verschiedener Städte einzuwerfen. Das Resultat entsprach genau seinen Erwartungen: In fünf Tagen trafen die Schlüssel wieder bei ihm ein, ab-gesandt aus London, Paris, Brüssel, Rom, Frank-urt und Wien. Lediglich das Strafporto für «un-frankierte Sendungen» musste bezahlt werden, was aber immer noch billiger ist als die Anfertigung neuer Schlüssel plus «Beiwerk».

Daher wäre es vielleicht angezeigt, den Gästen in netter Form zu empfehlen: «Sollten Sie den Zimmerschlüssel versehentlich mit nach Hause nehmen, werfen Sie ihn einfach in den nächsten Briefkasten.» A. Traveller

Die Versorgung mit italienischen Marken-salami gefährdet

Der Vorstand des Verbandes schweizerischer Sa-lamiimporteure hat sich an seiner letzten Sitzung mit der diesen Sommer zu erwartenden Ver-sorgungslücke mit italienischer Markenware befasst.

Mehr als die Hälfte der in der Schweiz konsumierten Salami wird im Inland selbst fabriziert. Die Qualität dieser Inlandsalami bewegt sich auf einer erträglichen Mittellinie, zum Teil ist sie sogar recht gut. Sie kommt aber aus verschiedenen Gründen niemals an diejenige der in der Schweiz seit vielen Jahren bekannten Weltmarken wie Citterio und Negroni heran. Deshalb ist die schweizerische Ho-tellerie und das gepflegte Restaurationsgewerbe auf den Import der Marken-salami angewiesen.

Der Salamiimport ist unter dem Regime des Landwirtschaftsgesetzes kontingentiert. Der Rahmen des Italienkontingents geht auf die Importe der Jahre 1948 und 1949 zurück. Inzwischen ist keine Erhöhung des Grundkontingents vorgenommen

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung SHV

die im Rahmen eines Schweizer Hotelertages am Donnerstag/Freitag, den 4./5. Juni 1959 in Montreux stattfindet

PROGRAMM UND TRAKTANDEN

Donnerstag, den 4. Juni 1959

15.00 Uhr Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV mit Ehrengästen und Presse im Montreux-Palace-Hotel.

Traktanden

1. Präsidialansprache.
2. Protokolle der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 20./21. Mai 1958 und der Sektionspräsidenten-Konferenzen vom 9. September 1958 und 18. März 1959 sowie Kenntnisnahme der gefassten Beschlüsse gemäss Art. 34 der Vereinssatuten.
3. Jahresbericht, Jahresrechnungen 1958 und Budgets 1959.
4. Referat von Herrn S. Bittel, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, über «La propagande touristique suisse dans son état actuel».
5. Referat von Herrn F. Tissot, Vizepräsident des SHV, über die Schweiz. Landesausstellung 1964 in Lausanne.
6. Ehrung langjähriger Mitglieder.
7. Wahlen.
8. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
9. Diverses und Umfrage.

ca. 18 Uhr Schluss der Sitzung.

Programm für die Damen:

15.30 Uhr Rendez-vous im Gartenbad des Casino, wo der Tee serviert wird (Badegelegenheit).

19.30 Uhr Ehrenwein, offeriert von der Stadt Montreux, auf der Terrasse des Pavillons.

20.30 Uhr Diner-dansant dans la grande salle du Pavillon du Montreux-Palace-Hôtel (dunkler Anzug).

Freitag, den 5. Juni 1959

9.00 Uhr Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV (nach separater Traktandenliste) im Montreux-Palace-Hotel.

9.30 Uhr Geschlossene Delegiertenversammlung SHV im Montreux-Palace-Hotel.

Traktanden

1. Neugestaltung des Schweizer Hotelführers. Einführung der Pauschalpreise.
2. Stellungnahme der Sektionspräsidenten-Konferenz SHV und des Verwaltungsrates der Association internationale de l'hotellerie zur Frage der Kreditkarten und der sich hieraus ergebenden Konsequenzen.
3. Orientierung über
 - a) die Lage auf dem Arbeitsmarkt
 - b) Bestrebungen zur gesetzlichen Regelung sozialer Fragen.
4. Diverses und Umfrage.

12.00 Uhr Aperitif auf der Terrasse des Montreux-Palace-Hotel (bei schlechter Witterung in der Hotel-Halle).

13.00 Uhr Mittagessen in den Unterkunfts-hotels.

Mitteilungen über den Bezug der Festkarten

Die Festkarte ist zum voraus zu beziehen beim Sekretariat des Hotelier-Verein Montreux, Postcheckkonto 11b 283. Der Preis der Festkarte beträgt 40 Fr. und umfasst Aperitif und Diner-dansant (Menu mit Kaffee und Service inbegriffen) am 4. Juni und Aperitif am 5. Juni, ferner Bon für ein Erinnerungsgeschenk und Veranstaltung für die Damen am Nachmittag des 4. Juni.

Unterkunft

Wir empfehlen den Teilnehmern, ihre Zimmer rechtzeitig in den einzelnen Hotels in Montreux nach ihren Wünschen zu reservieren. Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau in Basel mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anmelden zu wollen.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu der Delegiertenversammlung in Montreux erwarten zu dürfen, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureaus: Dr. R. C. Streiff



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

worden. Dagegen steigt die Nachfrage nach Salami von Jahr zu Jahr zufolge der Bevölkerungszunahme, der grossen Zahl ausländischer (hauptsächlich italienischer) Arbeitskräfte, der Steigerung des Fremdenverkehrs und der Änderung der Konsumgewohnheiten.

In den Jahren 1957 und 1958 musste unter dem Druck dieser Verhältnisse je ein Zusatzkonkordat bewilligt werden. Dieses Jahr scheint die Lage sich ganz besonders zuzuspitzen. Es sollen nämlich schon von verschiedenen Importeuren Vorausbe-

züge aus noch nicht freigegebenen Kontingentsvierteljahre verlangt worden sein. Woraus unter diesen Umständen der Bedarf der Feriensaison gedeckt werden soll, ist nicht klar. Wir halten dafür, dass diese Frage rechtzeitig im Kreise der interessierten Gruppen zur Behandlung gebracht werde. Unser Fremdenverkehrsgewerbe könnte es nicht verstehen, wenn es sich zur Zeit des touristischen Hochbetriebes mit dieser Frage herumzuschlagen müsste oder gar vorübergehend ohne Ware der benötigten Marken dastünde.

Un film en cinémascope mettait en scène Deborah Kerr, Rossano Brazzi et Maurice Chevalier — ce dernier dans le rôle, qui lui allait comme un gant, d'un duc très à l'aise dans toutes les situations.

Les personnalités dont nous avons cité les noms, la duchesse de Windsor et Deborah Kerr neurent au cours du spectacle des bouquets de narcisses venant tout droit de Montreux grâce à la Swissair dont l'excellent esprit de collaboration s'est une fois de plus affirmé.

lendemain, la presse américaine publiait des photos où l'on voyait les Swiss Mountain Boys offrir aux personnalités citées plus haut des gerbes de narcisses, toutes pétales ouvertes et fleurant bon le Léman lointain.

Le trio Smeed avait revêtu le costume vaudois, celui de la région de Montreux. Nos amis des bords du Léman ont eu, on le voit, une part privilégiée, mais leur appui fut de taille et conduit par M. Raymond Jaussi, l'actif directeur de l'Office du tourisme de la station. Ce fut une réussite éclatante qui se poursuivit les jours suivants, à raison de cinq représentations par jour et de six mille sièges vendus à des prix normaux. Nous n'avons pas l'habitude de céder à l'attrait facile et provisoire de l'inflation verbale, si facile dans des cas de ce genre et cela nous met à l'aise pour dire en pleine spontanéité tout le prix que nous devons attacher dans les milieux de l'hôtellerie, des transports et de la propagande en général, à cette exceptionnelle démonstration new-yorkaise qui se prolongera pendant six semaines au moins.

Un beau succès de la propagande touristique

Swiss Echoes

La propagande touristique aux Etats-Unis n'en était certes pas à ses débuts, lorsque M. Leon Leonidoff a abordé l'Office national suisse du tourisme de New York, puis la Direction de notre organisme national de propagande touristique, pour suggérer que notre pays soit présenté aux dizaines de milliers de spectateurs attendus dans l'établissement qui se prête le mieux au spectacle de ce genre: le «Radio City Music Hall».

Les entrepreneurs de spectacles des USA n'en sont pas à découvrir la Suisse et notre pays a eu maintes fois le privilège d'être mis en valeur en ses aspects les plus divers dans les grandes villes de ce vaste et vivant territoire.

Mais la manifestation dont nous allons parler a un cachet tout particulier et l'on voudra bien nous permettre d'insister sur le spectacle d'ouverture qui a eu lieu jeudi 23 avril au Rockefeller Center dans le bâtiment où l'agence du Swiss National Tourist Office est installée.

Avant d'en venir au programme, signalons parmi les spectateurs des personnalités de tout premier plan: le bourgmestre Robert F. Wagner accompagné sa femme, le Duc de Windsor avait pris place aux côtés de la sienne au premier rang du parterre où l'on saluait également la présence du Consul de Suisse et de Madame J. J. Huber, représentant l'Ambassade de Suisse à Washington et le Consul général de New York. Les acteurs David Niven et Henry Fonda étaient assis dans le voisinage de Cole Porter et de Perle Mesta, cette dernière étant

connue pour le rôle important qu'elle joue dans les milieux diplomatiques du monde entier.

Pluie de narcisses

Après l'interprétation de l'immortelle ouverture du «Guillaume Tell» de Giacomo Rossini, qui introduit admirablement le sujet, le troisième numéro du programme était voué aux Echos suisses (Swiss Echoes) dont M. Leonidoff s'était occupé personnellement. Des speakers présentaient les tableaux avec la verve qui était de mise en l'occurrence.

Puis la salle fit un accueil enthousiaste aux Alpine Echoes interprétés par la famille Christen et par un quatuor dirigé par M. Willy Smeed, l'intermède étant ensuite confié au corps de ballet de l'établissement.

Suivit la scène du mariage villageois avec l'apparition d'un chœur d'enfants de Kerns, de Joseph Durrer et Theodore Wyrach, lanceurs de drapeaux et de Jost Marty, spécialiste du jeu de cloches.

Nous devons renoncer à poursuivre la présentation du programme qui comportait encore une évocation de l'hiver à St-Moritz et s'achevait par celle de la fête des narcisses de Montreux, présentée par les Music Hall Rockettes.

Cinquante dollars la place

La salle accueillit deux mille spectateurs, pour cette première du 23 avril. Le prix du fauteuil au premier rang s'élevait à cinquante dollars sous le signe de l'action gigantesque entreprise par Mrs. William Randolph Hearst, veuve du roi de la presse, qui présidait le Comité d'action pour la distribution gratuite de lait aux bébés. Les petits Mountain Boys de Kerns furent applaudis à tout rompre. Le

Lieferantenrechnungen und Betriebskredit

Bei Betriebsuntersuchungen in der Hotellerie stellt man immer wieder fest, dass in dieser Branche nach wie vor die Tendenz vorherrscht, Lieferantenerrechnungen verhältnismässig spät zu bezahlen. Diese schleppende Zahlungsweise ist nicht etwa nur bei eigentlichen Saisonhotels anzutreffen, sondern vielmehr auch bei eigentlichen Stadtbetrieben durchaus üblich. Ganz offensichtlich haben die betreffenden Hotels resp. deren Inhaber oder Direktoren gar nicht erfasst, dass diese langsame Zahlungsweise, die sich sehr oft über mehrere Monate hinauszieht, für den Betrieb eigentlich ein sehr schlechtes Geschäft darstellt. Der dadurch entstehende Verlust an Skonti und Rabattbeträgen

kann Tausende von Franken ausmachen, ja es sind Fälle bekannt, wo nach einer entsprechenden Umstellung jährlich ein fünfstelliger Skontobetrag eingespart werden konnte. Es dürfte sich deshalb lohnen, dieser Frage einmal etwas nachzugehen.

Praktisch jeder Produktionsbetrieb und jedes Geschäft, nicht nur die Hotellerie, weist einen gewissen saisonalen Rhythmus im Betriebsablauf auf. Die Zahlungsbereitschaft einer Unternehmung ist weitgehend abhängig vom jeweiligen Betriebsverlauf und kann zwischen höchster Liquidität und der Unmöglichkeit, irgendwelche Lieferantenrechnungen zu begleichen, schwanken. Im allgemeinen sind aber der Geschäftsleitung die zu erwartenden Schwankungen in der Produktion — in der Hotellerie im Saisonverlauf — im voraus bekannt, und eine planmässige Geschäftsführung gestattet es, die Liquiditätsschwankungen ebenfalls im voraus abzuschätzen und ihnen entgegenzutreten. Dies geschieht in der Regel anlässlich der Aufstellung des Finanzbudgets für das kommende Geschäftsjahr. Leider ist in der Hotellerie die Aufstellung eines finanziellen Voranschlags durchaus noch nicht in allen Betrieben üblich, was denn auch die entsprechenden Dispositionen auf längere Frist in bezug auf Finanzierung einigermaßen erschweren dürfte.

Immerhin ist jedem Hotelier bestens bekannt, dass er den Saisonbeginn mit einem wohlsortierten Keller und einem reichhaltigen Warenlager antreten muss. Er ist somit gezwungen, lange bevor er über Einnahmen aus seiner Geschäftstätigkeit verfügt, grössere Bestellungen aufzugeben und entsprechende Verbindlichkeiten einzugehen. Es ist zuzugeben, dass die Hotelierlieferanten heute fast durchwegs bereit sind, ziemlich lange Zahlungsfristen ihren Klienten aus dem Gastgewerbe einzuräumen. Sie warten einfach, bis der Hotelier seinerseits auch wieder über grössere Geldbeträge verfügt und seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Die Zuverlässigkeit der Lieferanten gegenüber der Hotellerie ist aber durchwegs nicht kostenlos. Wenn die Lieferantenrechnungen nicht innert einer bestimmten, relativ kurzen Frist bezahlt werden können, geht der Hotelier der Möglichkeit verlustig, Skonti oder Rabatte abzuziehen. Solche Abzüge werden nur dann toleriert, wenn die Bezahlung innert kurzer Frist erfolgt.

Ein Hotelier hat nun aber die Möglichkeit, sich gewissermassen vorzufinanzieren, indem er bei einer Bank einen genügend dotierten Betriebskredit aufnimmt. Für derartige Kredite verlangen die Banken in der Regel einen Zins von 4-5%, wobei aber dieser Zins nur für die Dauer der Beanspruchung des Kredites berechnet wird. Ein Bankkredit wird also nur pro rata temporis verzinst. Der Skontobetrag hingegen, dessen der Hotelier verlustig geht bei später Bezahlung der Rechnung, steht in keinem

L'état de l'emploi dans l'hôtellerie pendant la saison d'hiver 1958/59

L'enquête faite sur base représentative, afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'hiver 1958/59 s'est étendue à 1085 établissements, disposant en tout de 58 625 lits d'hôtes, qui étaient en exploitation et dont les données peuvent être comparées avec celles de l'année précédente. Dans ces établissements, le niveau moyen de l'emploi pendant les mois de décembre 1958 à février 1959, a dépassé de 2% celui de la précédente saison d'hiver.

Cette progression fut particulièrement prononcée dans le canton du Tessin (+6%), ainsi que dans les cantons de Berne, de Lucerne, des Grisons et du Valais avec +3% chacun; dans le canton de Vaud, l'emploi s'est maintenu à son niveau de la saison 1957/58. Il s'est élevé de 1% dans les établissements des grandes villes et de 2% dans les centres touristiques proprement dits. Si l'on considère l'évolution de l'emploi suivant l'altitude, on constate qu'il y a eu progression de 2% dans les stations de la plaine et des Alpes et de 4% dans celles des Hautes-Alpes, tandis qu'une légère régression s'est produite dans les stations des Préalpes. Par rapport à la précédente saison d'hiver, les effectifs du personnel occupé ont augmenté d'environ 2% aussi bien dans les grands établissements que dans les petits et dans ceux d'importance moyenne.

Au regard de la saison d'hiver 1948/49, le niveau de l'emploi s'est élevé de 15% en moyenne dans l'ensemble de la Suisse. La progression fut particulièrement prononcée dans les régions de sports d'hiver proprement dites. Ainsi, le canton du Valais annonce une augmentation de 39%, celui des Grisons en annonce une de 24% et celui de Berne de 19%. Le canton du Tessin vient ensuite, avec +12%, tandis que dans les cantons de Lucerne et de Vaud, les effectifs de personnel occupés dépassent à peine leur niveau de 1948/49. La fréquentation croissante des stations de sports d'hiver apparaît plus clairement si l'on groupe les établissements englobés par la statistique d'après leur altitude. En effet, pendant la saison observée, le niveau d'emploi de la saison d'hiver 1948/49 était dépassé de 29% dans les stations des Alpes, de 22% dans celles des Hautes-Alpes et de 11% seulement dans celles de la plaine, tandis que dans les stations des Préalpes, on enregistrait, comme l'année précédente, une régression sensible par rapport à 1948/49. Les effectifs de personnel occupé ont augmenté de 21% dans les grands établissements, mais de 12% seulement dans les petits, ainsi que dans ceux d'importance moyenne.

Voici comment se présente la comparaison avec la précédente saison d'hiver, pour chacun des deux sexes:

Mois	Etat de l'emploi pendant l'hiver 1958/59, si l'hiver 1957/58=100		
	Sexe masculin	Sexe féminin	Le 2 sexes
Décembre	103	101	102
Janvier	103	101	102
Février	103	101	102
Moyenne de décembre à février	103	101	102

Ainsi que le montrent ces chiffres, les effectifs occupés ont augmenté de 3% d'une saison d'hiver à l'autre, en ce qui concerne le personnel masculin et de 1% pour ce qui est du personnel féminin. Sur 100 personnes occupées pendant la saison d'hiver 1958/59, dans les établissements englobés par l'enquête, 48 étaient du sexe masculin et 52 du sexe féminin.

Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers le jeudi et vendredi 4 et 5 juin 1959 à Montreux

PROGRAMME ET ORDRE DU JOUR

Jeudi 4 juin 1959

15 h. 00 Début de la séance publique de l'assemblée des délégués de la SSH, en présence des invités et de la presse, au Montreux-Palace-Hôtel.

Ordre du jour

1. Allocation présidentielle.
2. Procès-verbaux de l'assemblée ordinaire des délégués des 20 et 21 mai 1958, ainsi que des conférences des présidents de section du 9 septembre 1958 et du 18 mars 1959. Communication des décisions prises, conformément à l'article 34 des statuts de la Société.
3. Exposé de M. S. Bittel, directeur de l'Office national suisse du tourisme, sur «La propagande touristique suisse dans son état actuel».
4. Exposé de M. F. Tissot, vice-président de la SSH, sur «l'exposition nationale suisse 1964 à Lausanne».
5. Hommage aux membres vétérans.
6. Elections.
7. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.
8. Divers et discussion générale.

ca. 18 h. Fin de la séance.

15 h. 30 Programme pour les dames: Rendez-vous à la piscine du Casino où le thé sera offert (possibilité de se baigner).

19 h. 30 Vin d'honneur offert par la Ville de Montreux, servi sur la Terrasse du Pavillon.

20 h. 30 Dîner-dansant dans la grande salle du Pavillon du Montreux-Palace-Hôtel (tenue foncée).

Vendredi 5 juin 1959

9 h. 00 Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la SSH (suivant ordre du jour spécial) au Montreux-Palace-Hôtel.

9 h. 30 Séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH au Montreux-Palace-Hôtel.

Ordre du jour

1. Nouvelle présentation du Guide suisse des hôtels sur la base des prix forfaitaires.
2. Décisions de la conférence des présidents de section de la SSH et du Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie au sujet des cartes de crédit, et conséquences qui en découlent.
3. Informations sur
 - a) la situation du marché de travail
 - b) les projets de lois sociales.
4. Divers et discussion générale.

12 h. 00 Apéritif sur la Terrasse du Montreux-Palace-Hôtel (en cas de mauvais temps dans le hall).

13 h. 00 Déjeuner dans les hôtels.

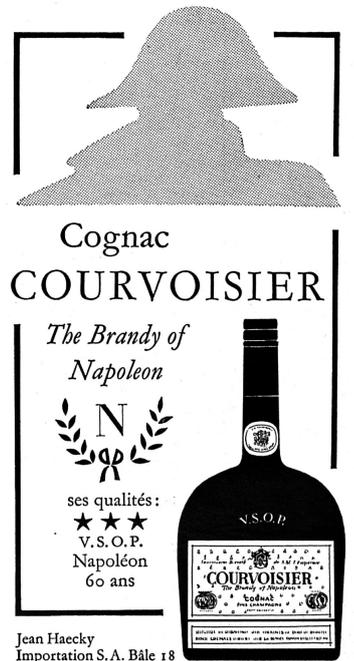
Comment obtenir la carte de fête?

La carte de fête doit être commandée d'avance au secrétariat de la Société des hôteliers de Montreux, compte de chèques postaux Ilb 283. Le prix de la carte de fête est de 40 fr. et comprend l'apéritif et le dîner-dansant (menu avec café et service compris) le 4 juin, ainsi que l'apéritif le 5 juin. La carte de fête comporte encore un bon pour un souvenir et un bon pour les manifestations organisées pour les dames l'après-midi du 4 juin.

Logement

Nous recommandons aux participants de retenir leurs chambres à temps dans un des divers hôtels de Montreux à leur choix. Les sections sont priées de communiquer comme de coutume les noms de leurs délégués au Bureau central, à Bâle. Les participants individuels sont également invités à s'annoncer au Bureau central. Dans l'espoir, de pouvoir saluer de très nombreux membres de toutes les régions du pays à notre assemblée des délégués à Montreux, nous vous adressons nos cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS
Le président central: Dr Franz Seiler
Le chef du Bureau central: Dr R. C. Streiff



Cognac COURVOISIER

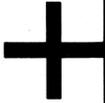
The Brandy of Napoleon

ses qualités: ★ ★ ★ V. S. O. P. Napoléon 60 ans

Jan Haecy Importation S.A. Bâle 18

Verwaltungsratssitzung. Ein klarblickender Hotelier sagt seine Meinung:

Die Neuanlage, die wir jetzt in der Wäscherei brauchen, ist derart wichtig, dass nur ein schweizerisches Unternehmen in Frage kommt.



Für diese Ansicht sprechen folgende Gründe:

Die Offerte des Schweizer Unternehmens ist auf die exakten Bedürfnisse unseres Hotelbetriebes abgestimmt; die Berechnungen sind mit technischen Zeichnungen und Unterlagen untermauert —

Die Planung der neuen Wäscherei-Anlage trägt der tatsächlichen Situation an Ort und Stelle Rechnung —

Ich verkehre mit schweizerischen Fachberatern, die ihrerseits in direktem Kontakt mit der Fabrik stehen und bei nachträglichen Erweiterungen sofort in der Lage sind, auf meine Wünsche einzugehen. —

Sämtliche Waschautomaten und übrigen Wäschereimaschinen sind in erstklassiger

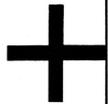
Ausführung nach neuesten Erkenntnissen gebaut und mit echt schweizerischer Präzision ausgeführt —

Die zuverlässige Montage-Arbeit, das Einhalten der Lieferfristen und danach exakte Instruktion unseres Personals, das sind m. E. weitere Momente, die für die Wahl eines schweizerischen Unternehmens entscheidend sind ...

Ja, das alles spricht für die Wahl eines schweizerischen Fabrikates, zumal die schweizerische Grosswaschautomaten-Industrie vor allen anderen die ersten brauchbaren Automaten auf den Markt brachte, und solche Grossanlagen selbst nach Deutschland, Frankreich, Schweden, Italien und nach dem Orient exportiert werden.

Als führende Unternehmen dieser Branche gelten die Waschautomatenfabriken: **Cleis** Sissach, **Ferrum** Rapperswil, **Schulthess** Zürich/Wolfhausen.

Diese Firmen dienen mit einem umfassenden Fabrikationsprogramm von Waschautomaten jeder Grösse, Schnellläuferzentrifugen, Schnellwaschautomaten u. Dampfabsaugemangen etc. Der Kunde hat volle Gewähr für das Einhalten der Garantieverpflichtungen u. für prompten Service.



Zusammenhang mit der Zeit. Ein einfaches Beispiel soll uns dies illustrieren:

Wenn zu Beginn der Saison für Fr. 100.000.— Waren eingekauft und dieselben sofort bar bezahlt werden, dürfen mindestens 2%, in diesem Falle Fr. 2.000.—, vom Fakturbetrag abgezogen werden. Nimmt nun der betreffende Betrieb zur Finanzierung dieser Lieferung einen Betriebskredit auf in der Höhe von Fr. 100.000.— zu 4 1/2%, müssten bei einer zweimonatigen Beanspruchung dieses Kredites Fr. 750.— bezahlt werden für Zins. Dafür ist aber der betreffende Hotelier in der Lage, sofort die eingegangenen Lieferantenfakturen zu bezahlen, wodurch er sich in die Möglichkeit versetzt sieht, 2000 Franken vom Fakturbetrag abzuziehen als Skonto. Der aufgenommene Kredit von Fr. 100.000.— kann laufend abgetragen werden aus den Betriebseinnahmen der Saison. Unter der Annahme, dass der

Betrieb erst nach zwei Monaten die gesamten Fr. 100.000.— zurückbezahlt, gewinnt er bei dieser Transaktion Fr. 1250.—.

In Wirklichkeit wird der Gewinn resp. die Reduktion der Finanzierungskosten bei einem derartigen Verfahren noch wesentlich höher ausfallen, da bei Barkzahlung in bestimmten Fällen noch höhere Skontobeträge abgezogen werden können als 2%. Zudem wird die Rückzahlung des Kreditbetrages ja nicht erst am Ende der Saison oder nach zwei Monaten erfolgen, sondern sich laufend im Rahmen der verfügbaren Einnahmen vollziehen. Ohne Zweifel lohnt es sich somit auch in der Hotellerie, die Zahlungsbereitschaft einer Unternehmung im voraus sorgfältig zu disponieren. Auch das gehört zur Rationalisierung des Betriebsablaufes und hilft mit, die Ertragslage einer Unternehmung entscheidend zu verbessern.

Dr. P. Risch

Derniers préparatifs pour la conférence des ministres des affaires étrangères des Quatre

C'est au début de la semaine prochaine, soit lundi 11 mai, que s'ouvre, à Genève, la conférence des ministres étrangers des Etats-Unis, de Grande-Bretagne, de France et d'URSS. Aussi met-on actuellement la main aux ultimes préparatifs et les hôteliers genevois pourront afficher «complet» à la porte de leurs établissements, pendant quelques jours en tout cas. D'autant plus que cette conférence qui durera plusieurs semaines, va coïncider avec d'autres réunions d'organismes internationaux, prévus depuis longtemps au calendrier et qu'il n'est évidemment pas possible de déplacer.

Si les hauts fonctionnaires de la suite des ministres descendront à l'Hôtel du Rhône (Etats-Unis), où trois étages leur ont été réservés, à l'Hôtel Beau-Rivage (Grande-Bretagne), à l'Hôtel des Bergues (France) et à l'Hôtel de la Métropole (URSS), alors que les fonctionnaires subalternes seront accueillis dans des établissements moins importants, les chefs des délégations logeront dans des résidences particulières.

C'est ainsi que M. Christian Herter, secrétaire d'Etat américain, habitera dans une belle demeure toute neuve, avec piscine en plein air de cent cinquante mille litres, située à Chambésy, entre la voie ferrée et la route de Suisse, mise gracieusement à sa disposition par l'un de ses riches compatriotes, M. Campbell MacGregor, dont le domicile permanent se trouve à Los Angeles, en Californie.

Le chef du Foreign Office, M. Selwyn Lloyd, a trouvé un home en pleine ville, 10, rue Sénébier, dans un hôtel particulier, de trois étages sur rez-de-chaussée, habituellement occupé par un homme d'affaires établi à Genève, M. Frank-S. Kerr-de-Loriot.

M. Couve de Murville, chef du Quai d'Orsay, ira à «Barakat», belle propriété située au bord du lac, à Versoix, où l'Aga Khan mourut il y a deux ans et dont le baron Edmond de Rothschild s'est porté acquéreur.

Enfin, les Russes ont loué au chemin du Bouchet, au petit-Saconnex, une spacieuse demeure du XVIII^e siècle, qui appartient, jusqu'il y a peu, à la famille Lullin, de Genève, et maintenant propriété de l'Etat de Genève. M. Gromyko y descendra-t-il? On se rappelle que, il y a quatre ans, les Russes avaient loué pour M. Molotov, alors ministre des affaires étrangères, la maison des «Châtillons», à Genéthod, qui appartient à M. Ayton de Senarclens, ancien président du Conseil d'Etat et ancien conseiller national, et que le chef de la diplomatie soviétique n'y mit point les pieds, préférant habiter, sans doute pour des raisons de sécurité, dans la grande villa de l'avenue de la Paix, qui abrite le siège de la délégation permanente soviétique auprès du Centre européen des Nations-Unies.

Deux autres délégations, numériquement importantes, sont également attendues. Il s'agit de celles des deux Allemagnes, dont la présence officielle se manifesterait dans les coulisses de la conférence.

Les représentants de l'Allemagne fédérale occuperont la plus grande partie de l'Hôtel Rex, récemment construit dans le quartier de la Servette, tandis que M. von Brentano, ministre des affaires étrangères de Bonn, habitera à Veyrier, non loin de la frontière savoyarde, dans une belle villa appartenant à M. Olivier Long, ministre plénipotentiaire et délégué du Conseil fédéral aux accords commerciaux.

Quant aux Allemands de l'Est, dont les réservations ont été un peu tardives, ils seront répartis entre les Hôtels de l'«Ecu Continental», Montana, Alba et Bali. Ils ont également loué, dans le quartier de Florissant, une villa appartenant à l'Etat de Genève et qu'ils destinent vraisemblablement à leur ministre des affaires étrangères, M. Bolz.

Parmi les dispositions de quelque importance, qui ont dû être prises en vue de la bonne marche et de la sécurité de cette conférence, dont le secrétariat sera dirigé par M. Georges Palthey, directeur de l'Office européen des Nations-Unies, il importe de citer le renfort de cinquante policiers venus d'autres cantons, la location d'une demi-douzaine de rapides voitures d'escorte pour la police genevoise (qui n'en possédait pas suffisamment), la venue de quatre-vingt gares-frontière suisses supplémentaires, le renfort de quarante-cinq télégraphistes et télégraphistes pour l'administration genevoise des télégraphes et des téléphones, la participation d'une compagnie de l'Ecole de recrues de la Protection antiaérienne actuellement en caserne à Genève, le renforcement du contrôle français aux principaux postes-frontière par une compagnie de C.R.S. (Compagnie républicaine de sécurité), l'aménagement d'importantes installations techniques pour la télévision à l'aéroport de Cointrin (où se posent les avions personnels des différentes ministres), enfin l'augmentation très importante du volume des installations de télécommunication qui sont mises à la disposition des quelque quinze cents à dix-huits cents journalistes et reporters, dont on attend la venue et dont quelques-uns ont déjà pris leurs quartiers dans différents hôtels. C'est ainsi que les grandes agences américaines United Press International et Association Press seront représentées respectivement par huit et sept envoyés spéciaux, que l'Hôtel du Rhône accueillera.

C'est dire que cette nouvelle rencontre des ministres des affaires étrangères va contribuer, une fois encore, à faire se propager au loin le nom de Genève, ce qui est indirectement une publicité gratuite pour elle et son tourisme.

Über die kürzliche Versammlung in Thun betreffend die Berner Flugplatzfrage orientierte das Geschäftsleitungsmitglied, Hotelier H. R. Stettler, Grindelwald.

Die Kommission für Gemeindeangelegenheiten der Volkswirtschaftskammer befasste sich u. a. mit der Förderung des Strassenbaues und beschloss, beim Kantonsrat dahin zu wirken, dass nebst den grossen Durchgangsstrassen auch der Ausbau der Zufahrts- und Nebenstrassen gefördert werde und das Berner Oberland als Fremdenverkehrsgebiet im neuen Strassenbauprogramm nicht ins Hintertreffen gerate.

Schweizer Hotelführer

Preisliste oder Informationsmittel?

Aus dem Mitgliederkreis wird uns geschrieben:

fa. Je länger je mehr wird der Ferienanspruch Allgemeint, und je länger je mehr weitet sich der Kreis der Ferienfreudigen, die sich Hotelferien leisten können. Dies ist der Normalzustand, wie ihn die Hotellerie braucht und wie er ihrer Rentabilität und ihrer gesunden Entwicklung frommt. Dass im gleichen Tempo wie die wirtschaftliche Lage der Menschen ansteigt auch die Ansprüche zunehmen und sich verfeinern, ist natürlich. Wer aus praktischen oder Gründen der Lebensgewohnheit Ferien im einfachen Stil bevorzugt, der mietet sich ein Ferienlogis, schlüpft unter Zelt oder rollt den Wohnwagen nach. Der Hotelgast jedoch will weder kochen noch sich mit Hausarbeiten belasten. Er wünscht das «Tischlein-deck-dich» und bewilligt den entsprechenden Mehrpreis.

Dieser Mehrpreis schliesst eine weite Spanne von Leistungen in sich, Leistungen, die der Hotelier und Fachmann und sicher auch viele routinierte Gäste ohne weiteres von der Preishöhe abzuschätzen vermögen. Die Frage ist berechtigt, ob es genügt, zu erwartenden Leistungen allein nur vom Preis abzuschätzen und so den Interessenten indirekt zur «persönlichen Anfrage» zu zwingen, für den Fall, dass er verlässlicher informiert sein möchte. Nehmen wir ein praktisches Beispiel: den Lift. Viele Leute

Philippo Balzari 80jährig

Den zahlreichen Freunden und Bekannten von Herrn Philippo Balzari, Besitzer der Hotels Bellevue und Excelsior in San Remo, langjähriger Abonnent und eifriger Leser der Hotel-Revue, sei mitgeteilt, dass dieser tüchtige Hotelier bei bester Gesundheit am 6. Mai seinen 80. Geburtstag feierte, wozu wir dem Jubilar im Namen aller Bekannten recht herzlich gratulieren, ein so seltenes Lebensfest erleben zu dürfen. Wir wünschen ihm einen ebenso segensreichen Lebensabend.

Ph. Balzari wurde 1879 in Laufenburg geboren, woselbst seine Eltern die Pacht des Kurhauses innehaben, um später in St. Margarethen das Bahnhofbuffet zu übernehmen. Später bot sich Gelegenheit, das Hotel zur Linde in St. Gallen zu erwerben. In St. Gallen besuchte der junge Balzari die Primar- und Kantonsschule. Als dann sein Vater eine Berufung nach Luzern als Direktor vom Hotel Luzernerhof erhielt, liess sich die Familie Balzari für einige Jahre in Luzern nieder. Hier bot ihm Commandatore Selve aus Turin eine Beteiligung am Hotel Metropol in Mailand und dessen Direktion an.

Der junge Balzari, den das Hotelfach und der Fremdenverkehr sehr interessierte, erfuhr eine gründliche Ausbildung. Unter anderem besuchte er in Lausanne die Hotelfachschule SHV. In der Folge machte er rasch Karriere, bis ihm prominente Stellen in führenden Häusern angeboten wurden; so führte ihn der Weg nach Nizza, Kairo, London, Bradford, als Chef de réception ins Hotel Schweizerhof in Luzern, in die Hotels Victoria in Interlaken, Bismark in Chicago, Waldhaus Vulpera. Anno 1905 kehrte er nach Mailand zurück, um daselbst die Führung des Hotels Metropol zu übernehmen. In jener Zeit fiel der junge Balzari einem schweren Unfall zum Opfer, der ihn zum Teil seines Augensichtes beraubte. Balzari bewahrte trotzdem seinen Lebensmut und Unternehmungsgeist. Nachdem im

Jahre 1922 das Hotel Metropol verkauft wurde, erwarb er das Hotel Bellevue in San Remo und baute einige Jahre danach als Annex das moderne und luxuriöse Hotel Excelsior, dessen sämtliche Zimmer mit den modernsten Bädereinrichtungen ver-



sehen wurden. So verfügt sein Unternehmen heute über 250 Betten in ruhiger Lage inmitten eines prachtvollen Parkes. Während des letzten Weltkrieges erlitt sein Hotelunternehmen gewaltige Ausfälle und es blieb von militärischer Requirierung und sonstigen Zwischenfällen nicht verschont. Seine Hotels wurden bombardiert und schwer beschädigt. Aber alle diese schweren Prüfungen überstand der tapfere Ph. Balzari, zusammen mit seiner treuen Gattin. Er liess sämtliche Bombenschäden beheben, so dass sein Unternehmen heute wieder im früheren Glanz und in früherer Pracht dasteht. So erfüllt uns seine ausserordentliche Tatkraft, die durch seine Behinderung nicht gelähmt wurde, mit aufrichtiger Bewunderung.

R. G.

Höchste Auszeichnungen für Schweizer Küchenchefs und Konditormeister in England



Letzte kleine Korrektur an einem Teil des Tisch-Arrangements, bevor das internationale Preisgericht urteilt. Von links nach rechts die Herren Paul Geiser, Ernst Kaufmann, Werner Wymann, Fritz Schmid und Adelerich Furrer.

An der bisher bedeutendsten jemals in England veranstalteten Kochkunstausstellung, dem «International Gastronomic Festival, Torquay 1959», wurde dem «Swiss Team» für seine Gesamtleistung die höchste Auszeichnung zugesprochen.

Andersseits wurde dem besten englischen Aussteller ein vom Hotelier- und Wirtverein der Stadt Bern sowie dem Comité des Chefs de cuisine Berner gestifteter Ehren-Wanderpreis in Form einer gravierten Berner Kanne übergeben.

Die neun Schaustücke, die auf dem Ehrentisch platziert waren, für den ausschliesslich solche Aussteller zugelassen werden, welche an verschiedenen internationalen Ausstellungen schon Goldmedaillen gewonnen haben, nahmen eine Tischfläche von über zehn Quadratmetern ein. Sie wurden von vielen tausend Besuchern und der englischen Presse als das schönste Buffet-Arrangement bezeichnet, das je in England zu sehen war — eine vorzügliche Werbung für unsere Fremdenindustrie.

Delegationschef Werner Wymann, dem anlässlich des letzten «International Gastronomic Festival» in Torquay für seine unter vielen hundert Schautischen beste persönliche Leistung die höchste Punktzahl und der «Grand Prix» zuerkannt und der dank seiner hohen Verdienste um die weltumfassende Gastronomie als «Officer of the Order of Merit» ausgezeichnet wurde, durfte auch diesmal zu Händen seiner Mannschaft einen prächtigen Silbercup in Empfang nehmen.

Die verdienstvollen Vertreter unseres Gastgewerbes und Gewinner von Goldmedaillen sind:

Paul Geiser, Küchenchef, Bern
Ernst Kaufmann, Konditormeister, Bern
Fritz Schmid, Konditormeister, Bern
Adelerich Furrer, Küchenchef, Zürich
Ernst Aeschlimann, Chef-Pâtissier, Bern
Edwin Bühlmann, Parkhotel Wengen
Julius Jaeger, Hotel Fischerzunft, Schaffhausen

Oberländische Wirtschaftsprobleme

Die Geschäftsleitung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes tagte unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten, Staatsanwalt Hans Bühler, in Interlaken, um zu verschiedenen oberländischen Wirtschaftsfragen Stellung zu nehmen.

Die Geschäftsleitung nahm u. a. einen Bericht ihres Vizepräsidenten, Nationalrat Emil Baumgartner, Thun, über die Tarifannäherung der Privatbahnen entgegen, die für das Berner Oberland von wesentlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist. Als Mitglied der nationalrätlichen Kommission gab er Aufschluss über die Vorberatung der Vorlage und ihre Behandlung im Nationalrat, wo der Vorschlag des Bundesrates bedeutend erweitert wurde. Das Berner Oberland ist an einer möglichst weitgehenden Tarifannäherung stark interessiert, bildet doch die Abschaffung der Distanzuschläge ein altes Postulat der oberländischen Wirtschaft. Mit Genugtuung wurde festgestellt, dass verschiedene Wünsche der Kammer Berücksichtigung fanden und auch der allgemeine Personenverkehr einbezogen worden ist. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der nun im Ständerat zur Behandlung kommende Bundesbeschluss ohne Einschränkung durchdringen werde.

Über den neuen schweizerischen Zolltarif und seine Auswirkung auf die einheimische Industrie orientierte die Geschäftsführerin, Fräulein Margrit Zwahlen. Der Entwurf des schweizerischen Gebrauchs-Zolltarifs stellt mit über 3600 Einzelpositionen eine umfassende Materie dar, mit der sich die Kammer näher befasste, hat sie doch verschiedene Begehren zum Schutze oberländischer Industrien im Feuer.

Im weitem kamen die Reorganisation der Oberländischen Hilfskasse sowie die Weiterführung der Ferienwohnungsstatistik zur Sprache. Ferner wurde Kenntnis gegeben vom vorliegenden Gutachten zum Luftseilbahnprojekt Stachelberg-Gimmelwald, das der Erschliessung des Bergdörfchens und der umliegenden Alpen dienen soll. Es wurde beschlossen, im Vorommer eine Exkursion des Kammerverbandes nach Gimmelwald zu unternehmen und die Angelegenheit an Ort und Stelle zu besprechen.

die Vorwahl eines passenden Hotels unerlässlich sind. Einzelzimmer z. B. sind bekanntlich besonders rar. Im Vergleich der Betten- mit der Zimmerzahl kann jeder die Chancen, Einzelzimmer zu ergattern, selbst abschätzen.

Kein Kunde kann zu gleicher Zeit in zwei Hotels Zimmer bestellen. Die Chance kommt nur einem Haus zu. Somit liegt auch kein Grund vor, ihm diese Angaben vorzuenthalten, um so mehr, als dadurch der Informationswert des Hotelführers bedeutend gehoben wird und dem Einzelhotel sehr viel Spesen und Prospektmaterial erspart werden.

La qualité
est une tradition Wander:

**Ainsi, des glaces délicates
réussissent sans faute avec**

Frig
produit de la maison

Dr A. Wander S. A., Berne
Spécialités culinaires

Ein besonders heikles Detail ist die «Dependance». Welcher Hotellier, Besitzer einer solchen, kennt dieses Sorgenliedchen nicht? Ein «D» im Führer sagt dem Hochsaisonangst im voraus, dass er mit dieser Einschränkung nicht rechnen müssen und dass sie ihm, so er zu spät reserviert, ziemlich sicher ist. Ein kleines «D» nur, aber manche Unstimmigkeit, mancher Ärger und manche Nervosität liesse sich damit verhindern.

Solange neben den Pauschalpreisen auch die Pensionspreise angeführt sind, sollte auch die im betreffenden Ort erhobene Kurtaxe erwähnt sein. Sie ist doch Bestandteil der Hotelrechnung, so wie das Bedienungsgeld, und aus ihrem Ansatz kann sich jeder eine Ahnung der kurörtlichen Leistungen bilden. Wird mehr geboten, stehen Promenadenanlagen usw. zur Verfügung, ist sie höher: ein kleiner Zusatz neben der Meereshöhe, und jeder ist im Bild. Und wenn schon dem Kurort sein Plätzchen zusteht, dann gehört auch die Telefonnummer des Verkehrsbüro dazu. Hierfür wird derjenige Gast dankbar sein, der sich neutral zu beraten wünscht. Doch man könnte eigentlich ruhig noch wesent-

lich weitergehen. Danken wir an die Balkone, ist es doch insbesondere in der Landschaft nicht dasselbe, ob ein Hotelzimmer einen solchen oder keinen hat. Ebenso sind Garten und Liegewiese für den Feriengast keineswegs nebensächlich; und für den Hotellier, der deren Unterhaltskosten zu tragen hat, ebenfalls nicht. Bedeutungslos sind ergänzende Angaben, die den Automobilisten interessieren: hat das Hotel einen Parkplatz und in welcher Distanz vom Haus, und hinsichtlich der Garage müssten unterschieden werden zwischen Unterstand und Boxe.

Dank schematischer Zeichen liessen sich diese Ergänzungen inschwer und platzsparend ausdrücken, ohne grossen Einfluss auf den Umfang des Heftchens. Wohl hätte die Vervollkommnung etwas höhere Kosten zur Folge, aber sie wären gerechtfertigt und reichlich zinstragend. Dadurch würde der Schweizer Hotellier an Informationswert noch gewinnen, vermehrt konsultiert werden und — was keine Nebensache ist — wirksamster Kämpfer gegen die arge Zersplitterung auf dem ganzen Gebiet touristischer Publikationen sein.

teau pouvait compter sur ses défenseurs habituels, c'est-à-dire sa garde à cheval, ses lanciers et ses haliebardiars. A ces groupes costumés, rutilants de couleurs, s'ajoutaient encore l'harmonie des costumes tessinois du groupe vocal «Voce Locarno» et le spectacle était digne d'être vu. Ce fut au son des tambours que défilèrent dans la cour du château les différents corps de garde qui précéderent les membres du comité du baillage suisse, les baillis des différents cantons, puis le chapitre magistral de Paris.

Après des chants interprétés par «Voce Locarno», M. Feisst, dans une allocution de fort belle venue, remercia les autorités tessinoises d'avoir bien voulu honorer ce chapitre international de leur bienveillante présence. Puis il releva le travail immense effectué par M. Bolli et ses collaborateurs pour mettre sur pied une manifestation qui devait confirmer les talents d'organisation de nos compatriotes d'outre-Gothard et la perfection de la cuisine tessinoise, à la fois simple et haute de goût. Ce fut, pour le bailli délégué suisse, l'occasion de montrer tout ce que la cuisine suisse devait à l'étranger et de révéler combien — il y a fort longtemps déjà — les Suisses au service de l'étranger, ou en contact avec les gens de cour — et aussi du fait de la position commerciale de la Suisse au centre de l'Europe — avaient pu affiner leur goût et avaient cherché à améliorer leur ordinaire.

La cuisine dépend naturellement des produits du sol indigène, mais l'art du cuisinier et du gourmet consistent à trouver des préparations qui mettent ces produits spécialement en valeur.

La cuisine suisse se fait remarquer par sa saine rusticité et en général par sa qualité, de même que par le soin que l'on apporte à la présentation des plats dans les auberges et les restaurants les plus simples.

Avant de procéder aux intronisations, M. Jean Valbi, grand chancelier de la Chaîne des rôtisseurs, s'efforça de définir la gastronomie, marque de goût et de civilisation. Nous croyons utile de répéter ici une partie de ses propos:

«Assouvir sa faim a toujours été la loi première de la jungle, mais faire de cette satisfaction, de ce besoin naturel, autre chose que le geste instinctif de la conservation de la vie, constitue la première manifestation d'une indiscutable supériorité intellectuelle. C'est le maître mot de la civilisation.

C'est en cuisant devant le feu son morceau de venaison, que l'être primitif, cessant d'être une bête féroce, est devenu un homme. Peu à peu, la civilisation en marche a perfectionné la cuisson primitive et, de siècle en siècle, on en est arrivé à la gastronomie.

Qu'est-ce que la gastronomie? C'est un art qu'il est bon de préciser. Pour trop de gens non avertis, être gastronome, c'est être gros mangeur et gros buveur. C'est là une erreur énorme.

Être gastronome au XXe siècle, c'est d'abord ne manger qu'à sa faim et ne boire qu'à sa soif. C'est ne désirer que des choses bonnes, bien présentées, ne boire que des liquides de qualité, donnant une entière satisfaction, non seulement à l'estomac, mais aussi à un palais délicat.

Il n'est pas toujours nécessaire de rechercher des préparations très savantes. Préférer une omelette bien faite, bien aromatisée, à une omelette quelconque, mal cuite, accompagner ce plat simple d'un vin qui lui convient, c'est être gastronome.

Être gastronome, c'est aussi être bon vivant, sociable, aimable. C'est bien se tenir à table, ne pas gêner ses voisins, ne parler que de choses que l'on connaît, ne pas fumer entre les plats, et avant le



Le Docteur Charles Guebel, président de l'Académie de gastronomie Brillat-Savarin, grand maître de la Chaîne des rôtisseurs, consacre M. Walter Hug, chef de la brigade de cuisine de l'Hôtel La Palma à Locarno, maître rôtisseur. On reconnaît à l'extrême gauche M. Albert Bopp, argentin du baillage suisse.

café, et surtout ne pas arriver en retard pour se mettre à table, car les bons mets n'attendent pas.

Être gastronome, c'est enfin chercher l'harmonie, c'est aimer ce qui est beau et bon, c'est être raffiné, c'est sans nul doute, un test remarquable de civilisation.

Le grand chancelier rappela encore que la confrérie de la Chaîne des rôtisseurs et l'Association gastronomique la plus importante et la plus active du monde, puisqu'elle compte plus de 6000 membres dans les principaux pays des deux hémisphères et que l'on trouve des «rôtisseurs» aussi bien en Europe et aux Etats-Unis, qu'en Afrique équatoriale, en Chine et au Japon. La Chaîne remplit parfaitement son but de réunir, dans l'esprit le plus amical, tous les professionnels et les gastronomes fervents de la bonne chère en général et de la cuisine à la broche en particulier.

Le dîner de gala

C'est au «roof garden» de l'Hôtel La Palma au Lac, que les participants au chapitre de Locarno se retrouveront pour le dîner de gala qui avait été exé-



Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Grand chapitre international de Locarno de la Chaîne des rôtisseurs

Le baillage suisse de la confrérie de la chaîne des rôtisseurs qui n'avait pu organiser de grand chapitre général l'année dernière a fait un coup d'éclat en mettant sur pied, à la fin du mois dernier, le grand chapitre international de Locarno. Celui-ci avait été préparé avec toute la minutie possible et avec un goût qui fait véritablement honneur à cette grande association gastronomique internationale. En effet, rien ne doit être laissé au hasard si l'on veut satisfaire à la fois le palais, les yeux, le sens de l'histoire et de culture d'hôtes venus des pays les plus lointains — puisque des membres américains de la Chaîne avaient tenu à combiner leur voyage en Europe avec ce grand chapitre suisse — pour passer une journée de détente au milieu de confrères et d'amis, qui sont aussi les amis de ce qui est beau et de ce qui est bon.

Le grand chapitre de Locarno avait été placé sous le patronage de MM. Guglielmo Canevascini et Alberto Stefani, réciproquement président et vice-président du conseil d'Etat du canton du Tessin et des syndics des communes de Locarno, de Muralto et de Minusio, MM. G. B. Rusca, Enrico Franzoni et Giovanni Merlini. La cheville ouvrière de l'organisation fut M. P. Bolli, directeur de l'Hôtel La Palma au Lac et bailli du Tessin de la confrérie de la Chaîne des rôtisseurs. Si l'on devait caractériser ce chapitre, on dirait qu'il a été placé sous le signe de la qualité et comme le déclara le bailli délégué suisse, le Dr Ernest Feisst, sous le signe de la latinité, dans l'ambiance des vins et d'un menu typiquement tessinois.

La cérémonie des intronisations

Un grand chapitre constitue évidemment la meilleure occasion pour la Chaîne des rôtisseurs de recevoir de nouveaux membres triés sur le volet qui viennent agrandir la famille déjà fort nombreuse du baillage suisse. Cette cérémonie revêt toujours un caractère de solennité qui est bien dans la tradition des anciennes corporations. Si le Dr Feisst avait exercé

la haute surveillance sur les préparatifs — et à l'exécution on reconnaissait l'œil et le palais du maître — le grand argentin M. Albert Bopp avait également fourni un travail administratif extraordinaire.

Mais le succès n'a pas manqué de récompenser les efforts de tous ces vaillants organisateurs, puisque plus de 300 «rôtisseurs», venus de toutes les parties de la Suisse, de Hollande, d'Allemagne, d'Autriche, de France et d'Italie avaient fait de Locarno leur «rendez-vous de table».



Dans la cour du château de Locarno, les baillis suisses de la Chaîne des rôtisseurs et les membres du chapitre magistral de Paris vont procéder à l'intronisation de nouveaux membres. De gauche à droite on reconnaît au premier plan le Docteur Ch. Guebel et M. P. Bolli, bailli du Tessin, l'un des principaux organisateurs du grand chapitre international de Locarno.

La cérémonie des intronisations se déroula dans la cour du château de Locarno qui avait été «ressuscitée» pour l'occasion. Des archers en costume authentiques gardaient les tours. Des gentes dames, dans leurs délicieux atours d'autrefois, attendaient aux fenêtres et aux balcons le retour de leurs chevaliers. Mais les temps étaient incertains et le châ-

*Jedem Gast
seine Flasche!*

Immer anspruchsvoller wird der Gast, immer mehr verlangt er seine kleine Originalflasche, immer mehr gute Gastwirtschaftsbetriebe servieren jedem Gast seine eigene Flasche.

Chianti **GIANNINI 1815** in seinen hübschen geichteten Glasflaschetti von 5 dl und 3 dl wird auch Ihre verwöhntesten Gäste entzücken.

- Erhältlich bei:
- A. Rutishauser & Co. AG., Scherzingen und St. Moritz
 - G. Dalla Vedova, Hohlstrasse 122, Zürich
 - Weinkellereien der Lagerhäuser, Aarau
 - Weinkellereien G. Tschudy's Erben AG., Sissach
 - S. Fassbind AG., Weinhandlung, Oberarth
 - Gebr. Garlando, Zürichstrasse 47, Luzern
 - Barisi & Cie., Grabenpromenade, Bern
 - Luigi Marantelli, Basel
 - Cottinelli AG., Weinhandlung, Chur
 - Giovanni Gorla, Neuhardstrasse, Olten
 - Ritschard & Co. AG., Weine, Interlaken
 - Leo Escher & Cie., Brig



cuté par M. Walter Hug, chef de cuisine de l'Hôtel La Palma et sa brigade, qui méritent les plus vives et les plus sincères félicitations.

Le cadre était admirable, puisque non seulement les tables étaient abondamment fleuries et décorées par les nappes, les serviettes, la vaisselle et l'agencement de fête de l'Hôtel La Palma, mais que l'on avait au-dessus de soi un ciel étoilé qui voulait bien attendre que le dîner prit fin pour se couvrir de sombre nuages.

Pour servir à la perfection un si grand nombre d'hôtes — l'on comptait exactement 297 couverts — l'Hôtel La Palma avait eu besoin non seulement de tout son personnel, mais avait pu compter sur l'obligeance de collègues de Locarno qui avaient bien voulu lui «prêter» leurs meilleurs sommeliers et maîtres d'hôtel. De plus, quelques élèves de l'École hôtelière italienne la plus voisine étaient venus compléter cette imposante cohorte de serveurs.

Menu exquis dont tous les mets étaient typiquement tessinois, depuis le risotto aux cépes qui fleurait bon les forêts des alentours. Il introduisait spirituellement ce jambon cru, cette viande sé-

chée et cette coppa qui sont véritablement succulents quand ils sont de très grande qualité. Deux cuillères de savoureuse minestrone mettaient en appétit pour apprécier la truite saumonée du lac dont la finesse était relevée par une sauce, mousseline onctueuse. Et le tendre agneau pascal à la broche, accompagné de son cortège de légumes du pays et de saison parachevait les plats de résistance. L'on est si peu gâté en général en Suisse pour la viande d'agneau, que l'on eût peine à croire qu'il s'agissait vraiment d'agneau du pays tant leur perfection était grande. Quelques spécimens de fromages italiens et tessinois, puis un dessert où triomphaient les châtaignes et la crème fouettée accompagnées d'amaretti terminaient en beauté ce menu si représentatif et absolument impeccable.

A part le Dézaley qui accompagnait le poisson et l'Ermitage qui terminait la série, l'on put déguster plusieurs de «Merlot du pays» qui permettent d'apprécier les ressources viticoles et la variété insoupçonnée des vins tessinois. Le chapitre international de Locarno — qui fut précédé et suivi d'excursions pour ceux qui avaient le temps de séjourner sur les bords du lac Majeur — demeurera pour tous un souvenir gastronomique inoubliable.

Le cautionnement de l'Etat et de la Ville de Genève pour un hôtel de luxe ?

Depuis un certain temps déjà, il est question de la construction, à Genève, d'un hôtel de luxe. Il semble maintenant que l'affaire soit entrée dans une phase décisive, car les pouvoirs publics viennent d'être saisis d'une demande de cautionnement simple, à concurrence d'un montant de cinq millions. Voici d'ailleurs ce qu'il en est.

Sur une vaste parcelle, située à l'angle des routes de Ferney et du Petit-Saconnex, faisant naguère partie du domaine de Budé, la grande compagnie de navigation aéronautique américaine «Pan American Airways» se propose de faire construire, selon les plans de MM. Honegger et Addor, architectes à Genève, un palace abritant plusieurs centaines de chambres et disposant du confort le plus raffiné. Les «Pan American Airways» avaient eu, paraît-il, l'intention de construire tout d'abord cet établissement de luxe à Paris, mais y aurait renoncé en raison de la stabilité politique, que l'on estime tout de même plus sûre à Genève.

Le coût de cet hôtel de luxe est dévisé à 32 millions de francs et le financement prévu est le suivant: 12 millions fournis par les «Pan American Airways» et leurs sociétés affiliées, 15 millions accordés par un groupe de compagnies d'assurances de notre pays et 5 millions par un prêt hypothécaire en second rang et à moyen terme, pour lequel le cautionnement des pouvoirs publics est sollicité, à raison de deux millions et demi pour l'Etat de Genève et autant pour la Ville de Genève.

Ce projet de garantie de l'Etat a été évoqué, le 2 mai, devant le Grand Conseil, qui a décidé de soumettre cette proposition à l'examen d'une commission, laquelle rapportera au cours d'une prochaine séance. Le Conseil municipal de la Ville de Genève aura également à examiner le projet, puisque la garantie de la Ville est également demandée.

Dans des déclarations qu'il a faites à un quotidien de la place, M. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève, n'a pas caché qu'il était opposé à ce que l'Etat et la Ville de Genève, en l'occurrence les contribuables genevois, s'intéressent au financement d'une entreprise de ce genre. Il estime aussi que plusieurs centaines de chambres nouvelles, lancées ainsi sur le marché de l'hôtellerie, sont de nature à faire baisser le taux d'occupation des établissements genevois existants.

Il ne s'agit du reste pas d'une crainte vaine car, si l'augmentation du nombre total des nuitées genevoises est heureusement constante, le taux d'occupation des lits a, en revanche, tendance à diminuer, par suite de l'ouverture de nouveaux hôtels.

Alors qu'il était encore de 76,4% en 1957, ce taux n'était plus que de 73,5% l'an passé. Or, la rentabilité d'un hôtel se calcule sur l'ensemble de son exploitation, qui couvre l'année entière à Genève, et non point seulement sur ce qu'il est convenu d'appeler la haute saison. D'ailleurs, à aucun moment, en 1958, ainsi que le révèlent les statistiques, le taux d'occupation n'a été de 100% (73,4% en mai, 84,7% en juin, 91,4% en juillet, 96,7% en août, 89,9% en septembre).

Certes, on peut objecter, dans une certaine mesure, que le palace, en question attirera une clientèle nouvelle, qui ne s'arrêterait pas à Genève, faute d'un établissement de cette catégorie. C'est peut-être possible, mais puisqu'il n'existe plus de moyen légal de s'opposer à une construction que la simple logique et l'expérience hôtelière condamnent — et dont le projet ne peut être dicté que par un esprit d'aventure qui ne garantit nullement le succès d'une telle entreprise — que les constructeurs de cet hôtel de luxe prennent leurs risques, sans solliciter le cautionnement des pouvoirs publics.

Hotelierwünsche im Berner Grossen Rat

Auf die am 11. Mai nächsthin beginnende Session des bernischen Grossen Rates haben unter anderen auch einige Vertreter des Gastgewerbes ihre Motionen und Postulate dem Regierungsrat unterbreitet. Die interessantesten unter ihnen sind bezeichnenderweise solche verkehrstechnischer Art.

So wünscht Wandfluh David, Hotelier und Landwirt, Hotel Oeschinensee, Kandersteg, in seiner Anfrage zu erfahren, ob die Gemeinden, speziell Kurorte, die höchstzulässige Geschwindigkeit für Motorfahrzeuge von sich aus verlangen könnten oder ob diese Beschränkung kantonal geregelt werden müsse? Falls ersteres zutrifft, erkundigt sich Grossrat Wandfluh nach der anzusetzenden Höchstgeschwindigkeit. Die Frage ist verständlich und unseres Erachtens berechtigt. Im Welschland haben zahlreiche Gemeinden zur Selbsthilfe gegriffen. Sie setzten die Höchstgeschwindigkeit, je nach der Ortschaft und deren Verkehrsverhältnissen, auf 50 bis 60 Stundenkilometer fest.

Ast Rud., Landwirt, Unterdorf-Wimmis, postuliert für besseren Schutz der Simmentalstrasse vor Steinschlag. Diese sei entlang dem Stausee in der Port bei Wimmis immer noch sehr gefährdet. Allein im Sommer 1958 seien drei Unfälle durch Steinschlag passiert, die aber glücklicherweise alle harmlos verliefen, aber ebensogut schlimme Folgen hätten haben können. Der Verkehr auf der Simmentalstrasse nach den Kurorten Lenk, Zweisimmen, Gstaad, Laenen usw. habe in den letzten Jahren einen starken Aufschwung erfahren, weshalb der bisherige Zustand unhaltbar sei.

Metzger Jean, Hotelier in Ostermündigen, äussert sich über die geplanten Wirtschaftslokalitäten auf der Grossen Schanze. Er verweist auf die Tagespresse und insbesondere auf eine Baupublikation im Berner Stadtanzeiger, der zu entnehmen sei, eine Aktiengesellschaft beabsichtige mit Beteiligung des Staates anlässlich des Bahnhof-Umbaus in Bern auf dem kantonseigenen Terrain der Grossen Schanze ein neues Wirtschaftsgebäude zu errichten, das mehrere Restaurations- und Konferenzlokalitäten und ein Dachgarten-Restaurant mit gesamthaft rund 200 Sitzplätzen enthalten soll. Alle Fachkreise, worunter der Wirte- und Hotelierverein der Stadt Bern, der Berner Heimatschutz und die nahegelegene Universität seien der Auffassung, dass diese Wirtschaftslokalitäten nicht entstehen sollten und dass sie keinem Bedürfnis entsprechen. Der Berner Regierungsrat wird eingeladen, dieses Bauvorhaben mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu verwehren.

Belle réélection de M. Fernand Cottier à l'exécutif de la ville de Genève

Les électeurs de la ville de Genève viennent de se rendre aux urnes pour désigner les membres de leur Conseil administratif, soit l'Exécutif municipal. Il y avait sept candidats pour cinq sièges: deux radicaux, un libéral, un indépendant chrétien social, un socialiste, un communiste (parti du travail) et un candidat hors-parti (soutenu par les radicaux, les libéraux et les indépendants chrétiens-socials).

M. Fernand Cottier, conseiller administratif sortant, candidat indépendant chrétien-social, qui figurait non seulement sur la liste de son parti mais sur celles aussi des radicaux et des libéraux, lesquels avaient convenu d'user de réciprocité entre eux, a passé fort brillamment le cap électoral, puisqu'il a été élu en troisième position, à moins de quatre cents voix du premier élu, M. Pierre Bouffard, directeur du Musée d'art et d'histoire, hors-parti, et à une quarantaine de voix du second élu, M. Albert Dussoix, libéral, maire sortant de charge.

Propriétaire de l'Hôtel International et Terminus, vice-président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, membre du comité de la Fédération suisse du tourisme et de l'Office national du tourisme, M. Fernand Cottier, qui est également conseiller national depuis 1947, appartient depuis seize ans à l'Exécutif de la ville de Genève. A trois reprises déjà, il a eu l'honneur d'être maire.

Le voilà donc installé à l'Hôtel municipal pour une nouvelle législature de quatre ans. Et la belle réélection, dont il vient d'être l'objet, est pour lui un encouragement de la part de ses concitoyens et la marque de l'estime qu'ils lui portent.

durch ihren Einsatz dem Ansehen unseres Landes geleistet haben. Der schweizerische Gesandte in Brüssel, Herr Minister Jaccard, gab Dr. Clar vom Entscheid des Bundesrates in einem Schreiben Kenntnis, in dem er u. a. ausführte:

«Il y a juste un an que l'on ouvrait l'Exposition Universelle. Il me souviens, comme si c'était hier, de ma première visite au Restaurant et de votre enthousiasme basé sur toutes les dispositions que vous aviez arrêtées pour faire de cette entreprise délicate un succès. Tout a marché au-delà de vos

Qualität ist bei Dr. Wander Tradition
Für feine Glacen deshalb stets Frig
Dr. A. Wander AG., Bern
Küchenspezialitäten

Mehr verdienen durch Melitta-Tassenfilter

Mehr denn je wird wieder Filterkaffee verlangt. Die frische Zubereitung garantiert für einen edlen, hocharomatischen Kaffee, für den man gerne einen Betrag mehr bezahlt.

Verwenden Sie für den Kaffee nach dem Essen, für anspruchsvolle Gäste den Melitta-Tassenfilter. Der Service beeindruckt, bringt Ihnen mehr ein und erhöht den Ruf Ihres Hauses. Der Tassenfilter-Service hat schon manchem Betrieb den Kaffee-Umsatz verdoppelt und vervielfacht geholfen, denn nichts schätzt der Gast mehr, als einen vollblumigen, bis zum letzten Tropfen saftreichen Kaffee.

Prospekte und Beratung jederzeit durch die MELITTA AG. - ZÜRICH 9/48
Tel. (051) 54 88 54.

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Une machine suisse à laver et à rincer la vaisselle de qualité extraordinaire. Une démonstration vous convaincra vous aussi

Demandez qu'on vous présente la G1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.

F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

POMMERY

OLD FORESTER
Bisquit
Bols
Ballantines

Agents exclusifs pour la Suisse: E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

prévisions, je crois. Je vous en ai déjà marqué toute ma reconnaissance et je profite de cette occasion pour vous dire combien je suis heureux que le Conseil Fédéral ait reconnu votre talent, votre effort patient et systématique, ainsi que celui de Madame Clar, et le résultat inespéré de votre gestion.

Wir freuen uns für diese Ehrung. Wer mit angesehen hat, mit welch unermüdlichem Eifer und mit welchem Geschick Dr. Clar seine organisatorischen Fähigkeiten restlos in den Dienst seiner schönen Aufgabe stellt, weiss, dass er diese Anerkennung voll und ganz verdient hat. Er und seine Mitarbeiter «ont bien mérité de la patrie.» — Wir gratulieren!

Entzug eines Wirtschaftspatentes

Zu dem von uns und einer Reihe anderer Zeitungen veröffentlichten Bundesgerichtsentscheid über den Entzug eines Wirtschaftspatentes ersucht uns der Anwalt des verurteilten Gastwirts um Aufnahme folgender Richtigstellungen, der wir ohne eigene Stellungnahme Raum gewähren.

«In Ihrer Zeitung haben Sie einen Bundesgerichtsentscheid über den Entzug des Wirtschaftspatentes gegenüber dem Gastwirt X. wiedergegeben. Der Artikel hat Anlass zu vielen Gerüchten und Spekulationen gegeben und dem von mir vertretenen X. ganz unnötig grossen moralischen und wirtschaftlichen Schaden zugefügt. Gestatten Sie mir daher folgende Bemerkungen und Richtigstellungen zum Entscheide:

1. 1955 musste X. den italienischen Angestellten T. fristlos entlassen, worauf dieser beim Gewerbeamt Klage für den Betrag von Fr. 241.25 einreichte. X. erklärte, die fristlose Entlassung sei gerechtfertigt, T. habe auch eine Saldokopie unterzeichnet und somit keinen Anspruch mehr. Das Bezirksgericht nahm in der Folge an, die italienisch geschriebene Saldokopie sei erst nach der Unterzeichnung hingesetzt worden. Das, obwohl auf der Lohnkarte das «per Saldo» bereits an anderer Stelle für den gleichen Betrag enthalten war, über der Unterschrift nur durch «ricevuto» ergänzt wurde und T. erklärte, er wisse, was «per Saldo» bedeute. T. zog die Klage zurück, weil sich die fristlose Entlassung im Beweisverfahren als gerechtfertigt erwiesen hatte. Es ist daher verständlich, dass die Revision des Strafurteils verlangte, mit dem er dennoch wegen Urkundenfälschung verurteilt wurde. Das Revisionsverfahren ist anhängig. Es leuchtet nicht ein, weshalb es für den Patententzug bedeutungslos sein soll, ob die Revision bewilligt und X. freigesprochen werde, nachdem für den Patententzug in erster Linie auf die angebliche Urkundenfälschung abgestellt wurde. Das Bundesgericht hat es nicht als Willkür betrachtet, dass durch den Patententzug eine Existenz vernichtet wird, auch wenn ihm die hauptsächlichste Basis fehlt.

Die Feststellung, die Ehefrau des Gastwirts X. neige zur Trunksucht, ist unzutreffend. Die belastenden Aussagen stammten zu einem erheblichen Teil von Angestellten, die entlassen werden mussten. Dem Zeugnis eines bekannten Arztes vom 22. ds.

ist zu entnehmen, dass er «keinerlei Zeichen von akutem oder chronischem Alkoholismus oder seinen Folgen» feststellte und seit 1955 «nie Wahrnehmungen, die für einen Abusus, was Alkohol betrifft, sprechen», machen konnte, obwohl sie während dieser Zeit wiederholt von ihm behandelt wurde.

Wenn früher Ungeziefer aufgetreten ist, dann deshalb, weil es sich bei der Gaststätte um ein 500 Jahre altes Haus handelt, das zudem nahe am Wasser steht. X. versuchte, des Ungeziefers Herr zu werden. Es wurde ihm lediglich vorgeworfen, er habe wohl Giftpulver ausgedreht, «dies habe jedoch nicht den gewünschten Erfolg» gebracht. Erst auf Grund einer Verfügung des Gesundheitsamtes sei eine radikale Schädlingsbekämpfung durch eine anerkannte Fachfirma vorgenommen worden, «so dass nach dem 24. Mai 1957 bzw. 4. 7. / 23. 9. 1957 das Ungeziefer in den Lokalitäten nicht mehr feststellbar war.

Aktenwidrig war die Feststellung des Bundesgerichtes, X. habe «ein — wie er wusste — minderjähriges Mädchen als ständige Barmaid beschäftigt». Der Einzelrichter in Strafsachen hat ausdrücklich festgestellt, die Untersuchung habe als wahrscheinlich erwiesen, X. habe nicht gewusst, dass die Barmaid noch nicht 20 Jahre alt war. Tatsächlich entliess er sie sofort, als ihm das Alter bekannt wurde.

2. Festzuhalten ist sodann allgemein, dass das Bundesgericht nicht etwa den regierungsrätlichen Entscheid in allen Teilen prüfen konnte und bestätigte. Es durfte nur prüfen, ob er willkürlich sei. Bis das sogenannte «freie Ermessen» einer Verwaltung jedoch als Willkür ausreicht, braucht es bekanntlich sehr viel. Das Bundesgericht erklärte lediglich, der Entscheid könne «jedemfalls nicht als willkürlich bezeichnet werden».

Auch nach dem Entscheid des Bundesgerichtes halte ich den Patententzug für ungerechtfertigt. Ein Gastwirt, der 25 Jahre lang eine bestbekannte Gaststätte führt — die zu ihren Stammkunden und zufriedenen Gästen z. B. auch den rumänischen König, Aga Khan usw. zählte — kann nicht plötzlich «ungeeignet» sein, wie behauptet wird. Da wo das Bundesgericht gesprochen, da hat auch der Anwalt sein Recht verloren...

Mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. Ernst Brack, Rechtsanwalt

Aus der Hotellerie

EIN JUBILAR

Gottlieb Werder, Hotel Interlaknerhof, Interlaken

Am 5. Mai konnte Herr Gottlieb Werder, Besitzer des Hotels Interlaknerhof in Interlaken, seinen 75. Geburtstag feiern.

Der geschätzte Jubilar zählt zu den prominenten Hoteliers des Kurortes. Es sind mehrere Jahrzehnte her, seit er dieses altrenommierte Haus übernommen hat. Durch seine Weitsicht gelang es ihm stets, sein Haus auf der Höhe zu behalten und den Anforderungen, die an eine gepflegte, erstklassige Gaststätte gestellt werden, in vollem Umfang zu entsprechen.

Wir wünschen dem noch in jugendlicher Frische und Beweglichkeit tätigen Jubilar alles Gute! -ld

75 Jahre Hotellerie Saas-Fee

Der umsichtige Hotelier Josef Supersaxo, Besitzer des mehr als 75jährigen Hotel Dom, war gut beraten, den Bewohnern von Saas-Fee in Erinnerung zu rufen, dass die touristische Entwicklung des Fremdenkurortes Saas-Fee mit dem damaligen Bau des ersten Hotels im Jahre 1880 ihren entscheidenden Anfang genommen hat. Der Einladung zu dieser würdigen Jubiläumsfeier folgten mehr als 100 Gäste, bunt zusammengewürfelt aus den Kreisen der Hotellerie, des Gewerbes und der Ortsbehörde. In verschiedenen Ansprachen wurde die Bedeutung dieses damaligen Hotelbaues, welcher der Initiative der Gemeinde zu verdanken ist, hervorgehoben. Im Jahre 1860 beschlossen die Bürger von Saas-Fee, für die ständig mehr und mehr eintreffenden «Fremden» ein geräumiges und heimeliges Gasthaus zu errichten. Grund und Boden und das Holz aus den öffentlichen Wäldern sowie Kalk und Steine lieferte die Gemeinde. Im Jahre 1882 konnte das Hotel Dom sich für den Empfang der Ferienleute bereit zeigen und hat damit für die später rasch einsetzende Fremdenindustrie im Walliser Gletscherort einen entscheidenden Wendepunkt aufgezeigt. Seit dem Jahre 1944 hat Herr Josef Supersaxo mit viel Sachkenntnis und Hingabe dieses älteste Hotel in Saas-Fee zu einer hervorragenden Gaststätte eines internationalen Reisepublikums umgestaltet; und eine sehr wertvolle von den zahlreichen Rosinen im Hotelleriegewerbe von Saas-Fee würde fehlen, wenn dieses Hotel Dom nicht bestehen würde. -ube-

Direktionswechsel im Zürcher Kongresshaus

Im Anschluss an die Abschiedsadresse an Herrn Direktor G. Pfau in der letzten Ausgabe der Hotel-Revue sei erwähnt, dass Herr Charles Höhn als neuer Direktor des Zürcher Kongresshauses gewählt worden ist.

Zahlungsverkehr

Dänemark — Aufhebung der Passeintragung für die Reisedevisenabgabe

Bis vor kurzem war in Dänemark die Abgabe von Reisezahlungsmitteln, mit Ausnahme von solchen der skandinavischen Länder, im Reisepass einzufragen.

Nunmehr hat die dänische Nationalbank die ermächtigen Banken angewiesen, von dieser Eintragung Abstand zu nehmen. Jedoch bleiben diese weiterhin dafür verantwortlich, dass die zugeleiteten Beträge in einem angemessenen Verhältnis zum Reisezweck stehen.

Zeitschriften

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die erste Nummer des 14. Jahrganges dieser durch die beiden touristischen Hochschulinstitute in Bern und St. Gallen herausgegebenen Organs bietet, in Fortsetzung bewährter Tradition, eine gemischte Platte von schweren und leichter verdaulichen Beiträgen in verschiedenen Sprachen. Etwa die Mitte hält der Leitartikel von Pierre Defert, Paris. Unter

Auskunftsdienst

Vorsicht, kein Kredit!

Unter der gleichen Überschrift haben wir in Nr. 49 der Hotel-Revue vom 4. Dezember 1958 wie schon im März 1958 den Mitgliedern geraten, dem Reisebüro J. Hannes, Bureau de voyages de Luxembourg, Luxembourg, nicht mehr zu kreditieren, weil es trotz wiederholter Mahnungen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Etliche Mitglieder mussten die Hilfe eines Advokaten in Luxemburg in Anspruch nehmen. Leider sind unsere Warnungen von einigen Hoteliers übersehen worden, die nun wiederum Mühe haben, ihr Guthaben hereinzubringen. Es sei daher erneut vor Annahme von Gästen ohne vorherige Sicherstellung des Guthabens seitens dieses Reisebüros gewarnt.

dem Titel «Le tour du monde et les grands voyages intercontinentaux» erfährt das reizvolle Problem der grossen Welt- und interkontinentalen Reisen eine Durchleuchtung nach historischen, typologischen und institutionellen Aspekten. Besonderes Augenmerk wird abschliessend den touristisch erst teilweise entwickelten Zukunftsregionen gewidmet: Zentralafrika, dem pazifischen Raum, Indien, Südamerika, Sowjetasien. Über sie hinaus schweift aber der Blick bereits nach andern Planeten, durch deren touristische Erschliessung der Begriff Weltreise einen nochmals erweiterten Sinn erhalten mag. Der dornenvollen Frage des ziffernmässigen Nachweises der Einflüsse zwischen Einkommen und Fremdenverkehr rückt Prof. Dr. Günter Menges, Saarbrücken, auf den Leib. Keine besonderen Schwierigkeiten bereitet die Aufdeckung der Relation zwischen Einkommenshöhe und Frequenz. In seiner Untersuchung, ob und in welcher Weise der Fremdenverkehr auch durch die Einkommenskonzentration, d. h. die ungleiche Einkommensverteilung, behrührt wird, kommt Prof. Menges anhand deutschen statistischen Materials für die Jahre zwischen 1913 und 1950 zum Ergebnis, dass der Zusammenhang zwischen Einkommen und Fremdenverkehr sich nur auf die Einkommenshöhe bezieht, nicht aber auf die Einkommensverteilung. Die touristische Funktion der Heilbäder einerseits und die Neurogenation des Fremdenverkehrs in der Tschechoslowakei andererseits bildet Gegenstand der Darlegungen von Dr. B. V. Cerny und Dr. J. Charvat, beide in Prag, während Prof. Dr. L. Merlo, Rom, die Region Lazio auf ihre sozialtouristische Eignung überprüft und

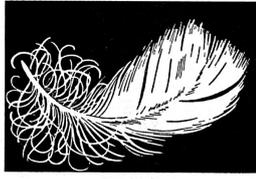


BIRDS EYE *empfehlen*

Erdbeeren oder Himbeeren
schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 2397 45



Federzeug-Reinigung
in kürzester Frist

Verlangen Sie unsere Spezialofferte! — Wir holen Ihre Ware persönlich ab und liefern sie franco Haus.



Innendekorationen, Bettwaren
Winterthur
Bankstrasse 20, Telefon (052) 2 14 29

Telephonist
junger Italiener, mit Erfahrung in Erstklasshäusern, sprechenskundig, sehr gute Zeugnisse, sucht geeigneten Posten, evtl. auch als

Nacht-Conciere
Frei ab 15. Mai. Offerten erheben unter Chiffre P H 1506 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Aquant
ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.



TELLERWÄRMER

In völlig neuartiger moderner Ausführung.
Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung,
kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch.
Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TAUFFELN / BIEL ☎ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Zu verkaufen
gutgehender, bekannter

Gasthof

mit Speiseraum, an Hauptausfallstrasse Nähe Basels
Jahresumsatz Fr. 165.000.— — Nötiges Kapital Fr. 80.000.— bis Fr. 100.000.—. — Interessantes Geschäft für tüchtigen, strebsamen Küchenchef. Offerten von kapitalkräftigen Subskriptoren sind erbeten unter Chiffre M M 1254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

OBERKELLNER

(Grill-room, Restaurant français, Spezialitäten-Restaurant) Schweizer, anfangs Dreissig, an erstklassigen à-la-carte-Service gewöhnt, deutsch, englisch und französisch sprechend, sucht entsprechende Stelle auf 1. oder 15. Juni. Anfragen erbeten unter Chiffre Z R 733 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Modernes Café

in Neubau, Zentrum St. Gallen,
zu verpachten

auf Ende 1959. Tüchtige Fachleute mit eigenem Betriebsinventar erhalten Auskunft bei Arth. Kopf, dipl. Architekt, Davidstrasse 2, St. Gallen, Tel. (071) 227847.

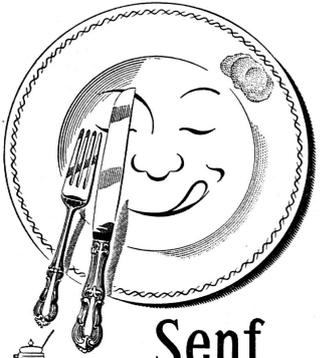
Inserieren bringt Gewinn!

Jüngeres Ehepaar, mit guten Fachkenntnissen, sucht

Gerance oder Stelle als Stütze des Patrons

Eintritt 15. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre T 47460 X an Publicitas Genf.

Colman's



Senf
krönt die Mahlzeit

Versierter Hotelier
mit eigenem Wintergeschäft, übernimmt bis 31. Oktober

Direktion

als Stellvertreter des Patrons. Pacht nicht ausgeschlossen, Schweiz oder Ausland angenehm. Offerten richten man bitte unter Chiffre D P 1412 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschön, unverwundlich, voluminös, mit Zinnober- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 28 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Le Champagne préféré



Champagne BOLLINGER

Agence générale
RENAUD SA
BALE

Dr. W. Sautter, Zürich, für den Werbefachmann nützliche Hinweise aus seinem reichen Erfahrungsschatz über die Auswertung von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus vermittelt.

«Nordostschweiz»

Der prächtige Blütenbaum, der das Titelblatt der Frühjahrsnummer der Zeitschrift «Nordostschweiz» schmückt, ist als Sinnbild neuen Entstehens gewissermassen symbolisch für den Inhalt des Heftes, denn darin ist von viel Neuem die Rede, das in letzter Zeit in der Nordostschweiz geschaffen wurde. So berichtet Regierungsrat Dr. S. Frick von der Planung der Nationalstrassen und von jenen Teilen, die in unserer Region bereits in Angriff genommen wurden oder gar schon abgeschlossen sind. Verkehrsdirktor A. Moser, Sankt Gallen, gibt uns ein lebendiges Bild vom Hotel Wallhalia in St. Gallen, vom wechselvollen Schicksal des alten Baus und von dem gediegen-modernen Neubau, der seitler aus dem Brandschutt entstanden ist. Neues lässt sich auch aus dem Thurgau berichten, wo in Frauenfeld ein neuer Theatersaal gebaut wurde, während die Romanshorne mit Stolz auf ihre «Romanshorn» hinweisen, nämlich auf das imposante neue Fährschiff, das vor wenigen Monaten in Kressbronn den Wellen des Bodensees übergeben wurde. Auch die altehrwürdige Bahn Rheineck-Walzenhausen ist nach ihrer Umgestaltung kaum mehr zu erkennen; über die Neuerungen, mit denen sie bedacht wurde, berichtet Dr. O. Hengartner. Dass aber neben all dem Neuen auch das Bestehende geachtet und gepflegt wird, lässt sich deutlich aus dem Beitrag des Schaffhauser Stadtpräsidenten W. Bringolf ableiten, der von der Erhaltung und Pflege der Schaffhauser Altstadt berichtet, und auch der Bericht des Rorschacher Stadtmanns E. Grob über die Renovierung des Rorschacher Kornhauses lässt die Freude an der gelungenen Erhaltung und Erneuerung eines bedeutsamen Baudenkmals durchschimmern. Und sollte endlich in diesen Tagen ein erhöhter Zustrom welschschweizerischer Touristen in unsere Kantone erfolgen, dann wäre das bestimmt das Verdienst von Jean Prévêre, der in seinem «Calendrier printanier» unserem Landesteil die verlockendsten frühlinghaften Aspekte abzugewinnen weiss. Gepflegte Photos sowie duftige Vignetten aus der Feder von Joet Hochuli ergänzen die Texte in ansprechender Weise, während der Veranstaltungskalender manchem Leser nützliche Hinweise geben kann (Druck und Verlag: Zollikofer & Co. A.G., St. Gallen).

«Welt auf Reisen»

Diese vorzüglich redigierte und allgemein beliebte Reisezeitung, die kürzlich ihren 10. Jahrgang vollendet hat, bricht in ihrer Aprilnummer eine Lanze für die Hotellerie. In ihrem «Disput um die touristische Kreditkarte» stellt sie sich ganz entschieden auf die Seite der Hoteliers, da die Kreditorganisationen — im Gegensatz zu den Reisebüros — den Hoteliers keine entsprechenden Dienste leisten, sondern die übliche Kommission ganz einfach vom Kreditnehmer auf den Kreditgeber überwälzen!

«Welt auf Reisen» meint, wie gewisse amerikanische Banken ihren Kunden bereits Kredite in Form von Schecks einräumen, sollten sie dies System auch auf die Traveller Checks ausdehnen — dann wäre die Diskussion über die Kreditkarte bald gegenstandslos.

Die Bildartikel der Zeitung sprechen diesmal über eine «Oasenfahrt nach Tunesien», einen Flug mit der «Finnair» nach Lappland und über Hawaii, den fönigsten Stern im Banner der USA. Andere Titel lauten: «Italien ohne Sonne?», «Amsterdam, das Venedig des Nordens» und «Om mani padme hum: die heilige Formel des Lamismus in Tibet». In den verschiedenen Rubriken der Zeitung findet der Leser nützliche Hinweise über Bahn, Flug und Schiff sowie Bäder-Nachrichten.

«Welt auf Reisen» erscheint im Unger-Verlag in Zürich 22 und kostet im Abonnement jährlich (12 Nummern) Fr. 15.—.

Nellys Kalender

Im Mai nimmt der Garten- und Landbau einen wichtigen Teil des Nelly-Kalenders für sich in Anspruch. Generelle und praktische Hinweise für den biologischen Gartenbau werden von jedem Gartenbesitzer mit Interesse und Gewinn gelesen. Die Mainumer enthält im Zusammenhang mit der G 59 eine leichtverständliche Anleitung und zieht den Garten zudem als sommerliches Wohnzimmer, als Ruhe- und Leseplatz in idealster Umgebung. Wer einen Gemüsegarten bebaut, ist nie in Verlegenheit, auch wenn der vorgeschlagene Speisezettel noch so viele Salate enthält. Die letzte Folge der vielbeachteten Serie «Wir wollen unsere Kinder vor Unfällen im Haushalt behüten», lässt zwei Mütter zu Worte kommen, die uns ihre diesbezüglichen Erfahrungen mitteilen. — Das Wie und Warum einer sorgfältigen Fusspflege erläutert ein Beitrag in der Mai-Nummer, und mit den Füssen zugleich wollen wir auch den Schuhen eine wirksame Schönheitspflege angedeihen lassen. — Verlag Emil Hartmann, Postfach, Küssnacht / ZH.

Divers

Neuer Skilift Diavolezza

Auf dem Firnfeld der Diavolezza ist die Erstellung eines Skiliftes geplant. Noch im Laufe dieses Sommers soll mit dem Bau begonnen werden, so dass im Spätherbst der Betrieb aufgenommen werden kann. Die neue Transportanlage hat eine Länge von 640 m und eine Höhendifferenz von 150 m. Die Förderleistung beträgt 600 Personen pro Stunde. Dieser Übungs-skilift ist als willkommene Entlastung der Diavolezza-Bahn gedacht; er wird zudem mithelfen, die Skisaison noch weiter auszudehnen, und überdies wird er bei der Durchführung von Skikursen im Herbst und im Frühjahr gute Dienste leisten.

Betriebseinstellung bei der Diavolezza-Bahn in Pontresina

Die Luftseilbahn Diavolezza, die noch bis zum 18. Mai 1959 fahrplanmässig verkehrt, stellt ihren Betrieb infolge Revisionsarbeiten vom 19. Mai bis 4. Juni 1959 ein. Der durchgehende Sommerbetrieb wird am 5. Juni 1959 aufgenommen.

Un «Jardin d'Amour» à l'Exposition zurichoise d'horticulture

Le bruit court, qu'un «Jardin d'Amour» est l'une des principales attractions de la première Exposition suisse d'horticulture qui s'est ouverte à Zurich le 25 avril et qui durera jusqu'au 11 octobre 1959. On donne à entendre qu'il s'agit en quelque sorte d'une évocation — moderne mais non moins charmante — des tonnelles de nos grands-parents. A l'âge de l'automation et de l'énergie atomique, le visiteur peut méditer dans le calme «Jardin des philosophes»; un «Jardin des poètes» rappelle aux Ronsard et Du Bellay, Musset et Lamartine sont encore parmi nous. Au cours de la première moitié de septembre, une grande exposition internationale d'orchidées attirera de nombreux amateurs.

Ouverture du plus long tunnel routier de Suisse

Le plus long tunnel routier de Suisse (1490 mètres) est maintenant ouvert à la circulation dans le val Blenio (canton du Tessin). Cette nouvelle artère est très importante pour la construction d'usines de force hydraulique dans la région. Grâce au tunnel, en effet, la route est ouverte toute l'année, protégée contre les avalanches et elle ne peut être bloquée par la neige. Une intéressante particularité du nouveau tunnel est sa ventilation conditionnée automatiquement par la quantité des gaz d'échappement. Si, pour une raison ou pour une autre, ce système de ventilation ne fonctionnait pas, le trafic serait stoppé aux entrées du tunnel par des signaux lumineux automatiques.

Swissair-Mitteilungen

Zehn Jahre Swissair-Nordatlantikverkehr

Am 29. April 1949 eröffnete die Swissair mit Douglas-DC-4-Flugzeugen den regelmässigen Liniendienst zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Um auf dieser Strecke Erfahrungen zu sammeln, waren bereits in den beiden vorangegangenen Jahren 28 Sonderflüge durchgeführt worden. Die flugplanmässige Bedienung der Nordatlantikroute durch die Fluggesellschaft eines Kleinstaates galt damals als ein Wagnis, das teilweise mit recht schweren Bedenken begegnet wurde. Im Lager der Pessimisten stand sogar ein bekannter Verkehrsfachmann, der im Dezember 1948 in einer angesehenen Zeitschrift seiner Überzeugung Ausdruck verlieh, dass «über die im interkontinentalen

Luzerner Grossratswahlen

Für die am 9./10. Mai im Kanton Luzern stattfindenden Grossratswahlen kandidiert wiederum unser bisheriger Vertreter der Hotellerie, Herr Hans Zimmermann, Posthotel Terminus. Grossrat Hans Zimmermann hat sich stets mit Leib und Seele für die Belange der Hotellerie und des Fremdenverkehrs eingesetzt und der Hotelier-Verein Weggis wünscht ihm wiederum einen vollen Wahlerfolg. S

Verkehr zu erwartenden Millionendefizite keine Zweifel bestehen» könnten.

Im Gegensatz dazu hat sich aber die Nordatlantikroute der Swissair in den letzten zehn Jahren überaus erfolgreich entwickelt, wie aus den nachstehenden Zahlen eindeutig hervorgeht:

Jahr	Befürderte Passagiere	Streckenerträge in Mill. Fr.	Anteil an den gesamten Streckenerträgen der Gesellschaft
1949	2 321	4,3	11,6 %
1952	10 044	19,1	31,1 %
1954	19 745	32,2	32,7 %
1956	23 766	40,9	30,3 %
1958	41 681	66,1	29,1 %

Rund 30 % der gesamten Streckenerträge des Unternehmens stammten aus dem Nordatlantikkgeschäft. Der gute Erfolg dieser Linie, die in diesem Sommer einschliesslich zweier DC-6A- Frachtkurse elf- bis vierzehntal wöchentlich bedient wird, hat den Ausbau anderer Langstreckendienste, namentlich derjenigen nach Südamerika und dem Fernen Osten, wesentlich erleichtert.

Saisonöffnungen

Brunnen, Grand Hotel : 7. Mai

Dem Grossteil der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitschrift liegt ein Prospekt der Kondar AG, Au-Wädenswil, bei, den wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Announces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Wanner
Administration des annonces: E. Kuhn

Spezialgeräte für Hotels, Restaurants und Kurgelbiete

Articles spéciaux pour hôtels, restaurants et stations de repos

Stahlrohrliegestuhl

bestbewährt, wetterbeständig und rostfrei, mit Plastik- oder Stoffbezug. Farben: gelb, rot und grün

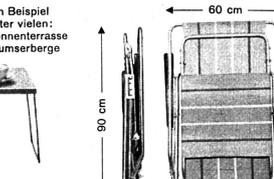
Komplett verstell- und zusammenlegbar



Chaise longue

remarquable, monture en tubes d'acier, inoxydable, résistant aux intempéries, entièrement avec tissus (étouffe) ou plastique. Couleurs: jaune, rouge et vert

Ausserst günstige Preise: Stoffbezug 59.— en étoffe
Verlängerung (Stoff) 65.— en plastique
Verlängerung (Plastik) 20.— rallonge (en plastique)
Service-Tischchen 16.— table de service



Verlangen Sie Offerten über Gartenmöbel, Gartenschirme, Liegestühle, Sonnenbetten, Kindersonnenbetten, Kofferböcke
Demandez des offres sur meubles de jardin, parasols, chaises longues, lits de camp, lits d'enfant, supports à valises

OTTO RUCHTI IN DER EY 58 ZÜRICH 9/47 TEL. 051.524305
ERNST WEISS STAHLROHRMÖBELFABRIK AU-WÄDENSWIL ZH
Spezialgeräte für Restaurant, Hotel und Kurgelbiete

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

G 2



Zum Vorwaschen:



Zum Waschen / Kochen:



Zum Bleichen:



Henkel modernisiert das Waschen. Neue, für Automaten besonders geschaffene, hartwasserbeständige Waschmittel garantieren einfache Verfahren! Genau so griffig-weiche und strahlend-weiße Wäsche, wie im gepflegten Familien-Haushalt! Alle Produkte an der Eidg. Materialprüfungsanstalt auf Schmutzlösevermögen und Schonung der Fasern* geprüft und mit hervorragenden Waschergebnissen und Schonungsziffern belohnt! Unverbindliche Beratung durch unsere Laboratorien und Wäschereisachverständigen, Lieferung individueller Waschanleitungen.

* Nur die Henkel-Produkte allein enthalten den patentierten Faserschutz «Fiberprotect»!

Henkel & Cie. A.G., Pratteln/BL
Abteilung Grosskonsumenten



Versiertes Hotelier-Ehepaar sucht

Direktion oder Pacht

eines gepflegten Saison- oder Jahresgeschäftes. Eintritt nach Übereinkunft. Interessenten belieben zu schreiben unter Chiffre R. T. 1545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vendesi al Lago Maggiore piccolo

Hotel-Pensione

con o senza dependance. Bel giardino, parco e spiaggia privata. Possibilità d'ingrandimento. Offerte sotto cifra N P 1534 Hotel-Revue, Basilea 2.

Zu verkaufen ca. 1600 m²

Land

in allerschönster Lage der Gemeinde Zug mit direktem Seeanastoss und an internationaler Durchgangsstrasse gelegen. Ausserst günstig für Hotels. Anfragen unter Chiffre L V 1507 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht: gebrauchte, guterhaltene

Glacemaschine

für mittleren Betrieb. Pension Suisse, Waldhaus-Films (Graubünden).

KÜCHENCHEF

35 J. alt, beste Ref. als Chef guter Häuser, z. Z. noch tätig, sucht per 15. Mai oder später zus. mit bestausgew.

COMMIS

Jahres- oder Zweisaisonengagement mit ihren Fähigkeiten, angepasst. Bezahlung, Zuschr. mit Sakrang, unter Chiffre K G 1530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

30 ans, parlant parfaitement allemand et anglais, connaissance du français, cherche place comme

débutante

dans bon hôtel de la Suisse romande. Adresser à Thide Gehrmann, postlagernd, 31, St. Gallen.

Junge, flinke

Tochter

(Schweizerin) sucht Saisonstelle in Hotel, bisher tätig in Privathaus. Eintritt 15. Juni. Offerten mit Lohnangaben an Rosmarie Gimpert, Bettenau-Jonschwil, (St. Gallen).

Serviertochter

Deutsche, versiert, fleissig, gute Barkenntnisse, ges. Alters, franz., deutsch, engl. sprechend, sucht Stelle in gutgehendem Jahresbetriebe. Eintritt 1. Juni, evtl. früher. Offerten unter Chiffre S E 1532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Italiener, seit zwei Jahren ununterbrochen im gleichen Hause tätig, sucht Stelle als

Commis-Pâtissier

in Saison- oder Jahresstelle. In jeder Hinsicht branchenkundig. Deutsch sprechend. Offerten unter Chiffre F 4670 an Publicitas AG., Solothurn.

Chef de cuisine

Excellentes références cherche place stable, Genève, 1er juin ou date à convenir. Ecrire sous chiffre N 47345 X à Publicitas Genève.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Wo fehlt noch der

Pâtissier?

Konditor und Koch, 25 Jahre, versierter Fachmann, sucht per sofort Stelle in gutem Hause. Kost und Logis erwünscht. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre W P 1531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service, Barman

umfassende Hotelkenntnisse, 5 Sprachen, hohe, gute Erscheinung, internationale Verbindungen, wünscht umgehend **STELLUNG** Tessin und französische Schweiz, Saison oder fest. Beste Referenzen. Offerten an G. Meyer, Postfach 534, Zürich 22.

Deutsche Hotelfachschülerin, 20 Jahre, mittlere Reife, 2 1/2 Jahre praktische Tätigkeit, sucht passende

Saisonstelle in Büro, Empfang, Magazin etc.

Französische Schweiz bevorzugt. Eintritt jederzeit. Gabi Garnreiter, Bruckmühl/Obb. (Deutschland).

Bestausgewiesener Küchenchef, 52 Jahre alt, mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als

Gerant

Restaurant, Tea-room oder auch als Küchenchef in erstklassigen Betrieb. Offerten unter Chiffre K G 1461 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge-Réceptionist

sprachenkundig (5 Sprachen), sucht per sofort oder nach Übereinkunft passende Stelle. Zuschriften unter Chiffre W 4730 an Publicitas AG., Solothurn.

Allemande de 20 ans, certifiée de l'Ecole Supérieure de Commerce, parlant couramment français et anglais, connaissant sténographie française et allemande, cherche poste comme

CORRESPONDANTE

dans maison vaudoise. Entrée dès le 15 juillet 1959. Ecrire sous chiffre P 10103 D E à Publicitas, Lausanne.

Jünger Bursche 21 Jahre alt, mit Handelsschuldiplom, sucht für ca. 5 Monate

Beschäftigung

im Hotelgewerbe. Offerten an Otto Sahli, Restaurant Frohain, Winstöckli (Solothurn).

Barmaid

gut präsentierend, sprachenkundig, beruflich erstklassig, sucht Stelle. Anfragen erbeten an Tel. (041) 24751, Luzern.

L'Auberge Hôtel-Rest. à Verbier VS

cherche pour la saison d'été (déb. juin à mi-septembre) et éventuellement pour saison d'hiver:

commis de cuisine
filles de cuisine
repassouse-lingère

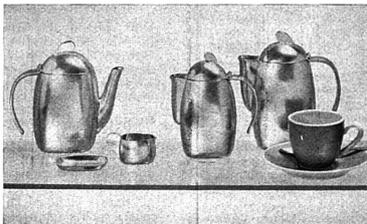
Gesucht per sofort

Hotel-Sekretärin

für Hotel Touring in Zürich, Gerbergasse 2.

Reklame-Verkauf!
500 Portier-Schürzen
(Art. 2628). In Schaffhauserstr. grün, 100 cm, per Stück Fr. 5,90

Telephone (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern



DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

SILBER
GLAS
PORZELLAN



HAARI-HOTEL ZÜRICH 8

Falkenstrasse 14 Tel. 471437

Je cherche encore quelques

tennis

Réfection et entretien. Faire offres sous chiffre PM 9593 L à Publicitas Lausanne ou tél. le soir depuis 19 h. au (021) 268217.

Pâtissier, 20 ans, 5 ans métier et hôtellerie, cherche place dans la **SALLE** comme

débutant ou bien apprentissage

recours sur 1 an dans Grand-Hôtel à Genève ou Lausanne. Connaissances: cuisine, cave, économat, buffet, allemand, français, peu anglais. R. Bäuerli, Restaurant «Eaux Vives», Genève.

Deutsche, 25 Jahre, gute und gepflegte Erscheinung, gesellschaftlich gewandt, zuverlässig und ehrlich, sucht per sofort Stelle als

Buffetdame

in nur gutem Hause. Entsprechende Kenntnisse vorhanden. Freundliche Zuschriften erbeten an Holma Hartmann, Mannheim (Deutschland), Schumannstrasse 3.

Jüngerer, verheirateter, fachlich gutausgewiesener Metzger sucht Stelle als

Hotel-Metzger

Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre A 22323 U an Publicitas AG, Biel.

Barmaid

Deutsche, 23 Jahre, französisch und etwas englisch sprechend, gut aussehend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Mercedes Hübel, Place Neuve 1 (c/o Eichenbagger), Delsberg, Tel. (066) 22768.

2 junge deutsche Mädchen, perfekt in englischer, französischer und italienischer Sprache, suchen Stelle als

Anfangssekretärin

oder ähnliche Tätigkeit in der italienischen Schweiz oder Italien. Eintritt Anfang Juni. Offerten an Ursula Mann, Kaiserlastrasse, Wacker-mühlstrasse 21 (Deutschland)

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht

BAR-DUO

nur attraktive Spieler in Unterhaltungs- und Tanzmusik, mit guter Instrumentenbesetzung, eigene Mikroanlage. Engagement ca. 3 Monate. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Referenzangaben an Postfach 20, Stansstad.

Saucier

demandé pour date à convenir en mai. Place à l'année stable. Faire offres à l'Hôtel Excelsior, Montreux.

Gesucht

auf Anfang Juni bis Ende September: junger

Commis de cuisine oder Köchin

evtl. Hilfsköchin

Zimmer-Lingerietochter

Offerten erbeten mit Lohnansprüchen, Photo, Zeugniskopien an Hotel Dächma, Davos-Dorf.

Gesucht

tüchtiger, zuverlässiger

Alleinkoch

oder Aide de cuisine

Längere Aushilfe oder Jahresstelle. Outbezahnte Stelle. Hotel-Restaurant Schwarzen, WII (St. Gallen), Tel. (073) 60155.

Gesucht

in alkoholfreies Restaurant und Kleinhotel jüngerer, freundliche

Serviertochter

Gute Anfängerin kommt eventuell auch in Frage, angenehme Stelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Café Hürimann, Brunnen (am Vierwaldstättersee).

Gesucht

in gepflegtes Hotel mit 45 Betten

Zimmermädchen

Eintritt baldmöglichst. Hotel Villa Maria, Vulpera.

On cherche

pour entrée immédiate ou à convenir

un garçon d'office et de cave

Faire offres sous chiffre P 10523 N à Publicitas, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht für 15. Mai, eventuell früher:

Chef de rang sprachenkundig
Commis de rang
Commis de bar
Fräulein evtl. Praktikant für Büro und Kontrolle

Offerten erbeten an Restaurant Schiffplände, Schiffplände 20, Zürich 1, Tel. (051) 344343.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

tüchtiger Koch

neben Chef

Hotel Limmathaus, Zürich, Tel. (051) 42 52 40.

Hotel Steinbock, Chur

In Jahresstellen gesucht für Restaurationsbetrieb:

Chef de service tüchtig, sprachenkundig und gewandt
Restaurationsstüchter oder -kellner

für Hotelbetrieb:

Saaltöchter oder -kellner
Etagenportier
Nachtportier
Büropraktikantin

Ausführliche Offerten unter Angabe der Lohnansprüche erbeten an: C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

Chef de partie-remplaçant

pour un mois demandé

pour de suite par hôtel 1er ordre lac Léman. Faire offres sous chiffre P R 1549 à Hotel-Revue, Bâle 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

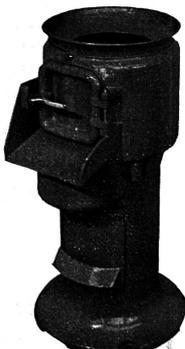
mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/2 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.-, 5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

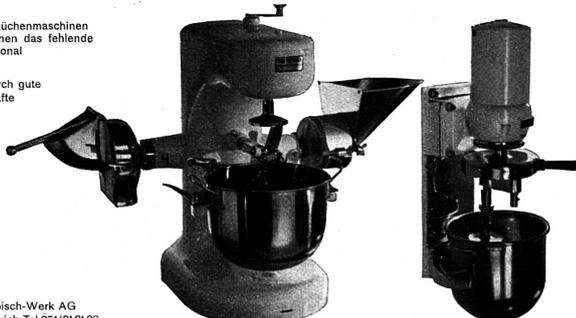
RWD-Imperator-Universal-Küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universal-Küchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.- Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-



Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03

Beau-Rivage-Palace Lausanne-Ouchy

cherche

un stagiaire de r6ception

de pr6f6rence jeune homme, ayant fait un ap-
prentissage de la branche ou un cours h6telier.
Entr6e de suite. Offres avec copie de certificats
et photo 6 la Direction.

F6r einen mittleren, aber regen Hotel-Restau-
rationsbetrieb wird sprachkundiger Ver-
trauensmann als

Aide-Patron

gesucht.

Haupts6chliche Bet6tigung: Hotelb6ro, R6ception,
Kontrollarbeiten, gelegentliche Aufsicht im Re-
staurant. Soll an Sp6tdienst gew6hnt sein. Jahres-
engagement. Eintritt 1. Juni. Handgeschriebene
Offerten mit Zeugnisakopien, Photo, Altersangabe
und Gehaltsanspr6chen an R. Hunziker-Ritschard,
Hotel Falken, Thun.

Hotel Splendid, Interlaken

sucht f6r 15. Mai 1959:

Saaltochter Commis de rang Hilfsportier K6chenm6dchen

(Ragazza in cucina)

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo erbeten an H. Has-
senstein, Hotel Splendid, Interlaken.

Gesucht

wird f6r sofort ein junger

Koch evtl. K6chin

Offerten an Hotel Monte Carmen, Lugano.

Stadthotel sucht t6chtige

Etagen-Gouvernante Koch-Tourmant

Angebote sind zu richten unter Chiffre D R 1530
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secr6taire-caissier- r6ceptionniste

demand6

par Grand H6tel 6 Gen6ve pour le 1er juin.
Place 6 l'ann6e. Faire offres avec curriculum
vitae et photo sous chiffre S E 1494 6 l'H6tel-Revue
6 B6le 2.

Nous demandons
pour le 15 juin, saison d'6t6

un r6ceptionniste-surveillant

pour notre d6pendance H6tel Auberson (60 lits).
Faire offres au Grand H6tel Observatoire,
St-Cergue VD.

Gesucht

junge, freundliche

Empfangs- Sekret6rin

f6r R6ception und Erledigung allgemeiner B6ro-
arbeiten. Sprachenkenntnisse erw6nscht, italie-
nische Sprache nicht erforderlich. Offerten mit
Bild an Ferien-Paradies Motel, Lesane TI.

Gesucht

Zimmerm6dchen Kaffeek6chin Economat-Tochter Chef de rang Commis de rang

Offerten f6r Jahresstellen unter Chiffre Z H 1529 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Ende Mai

K6chin oder Hilfsk6chin

Pension Villa Rosenegg, Grindelwald.

Gesucht
per 15. Mai

Tochter

f6r einfache K6che (10 Personen). Junge Tochter
f6r Privathaushalt angenehm. Gelegelte Freizeit.
Hotel Montana garni, Z6rich, Tel. (051) 426900.

Gesucht

auf Sommersaison:

Zimmerm6dchen, Saaltochter Saalpraktikantin St6tze der Hausfrau-Anfangs-Gouvernante sowie Haushaltn6dchen

f6r K6che und Office. Grosser Lohn. Auch Winter-
stellen. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Alters-
angabe an Hotel Edelweiss-Schweizerhof, Edel-
boden. Ausl6nder werden auch angenommen.

Gesucht

auf 15. Mai einfache, sprachkundige

Restaurations-tochter

(Schweizerin)

in gepflegtes Spezialit6ten-Restaurant. Evtl.
k6nne auch freundliche Praktikantin in Frage.
Tel. ab 12 Uhr: (061) 381083.

Gesucht

auf 1. Juni

K6chin

oder Tochter mit guten Kochkenntnissen, in
geordneten, gut eingerichteten Betrieb. Offerten
erbeten an Tea-Room Flamingo, Herrngasse 22,
Bern.

Gesucht

in erstklassiges Stadthotel:

Grillkellner (Chef de rang) Grillkellner (Commis de rang) Grilltochter Commis de cuisine Saalpraktikantin Buffettochter

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo an Hotel Krone,
Solothurn.

Gesucht nach Lugano:

Anfangs-Sekret6rin evtl. II. Sekret6rin Commis de cuisine Saaltochter Officem6dchen

Eintritt 1. Juni oder nach 6bereinkunft.
Offerten unter Chiffre N L 1528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird f6r Restaurationsbetrieb junger

Kellner

der den 6-la-carte-Service kennt. Eventuell k6me
Praktikant in Frage, der eine Fachschule besucht
hat. Offerten mit Zeugnisakopien, Altersangabe und
Eintrittsm6glichkeit an Postfach 33652, Thun.

Gesucht

auf 15. Mai 1959 t6chtige, junge

Serviertochter

f6r Sommersaison in gutgehendes Passantencaf6.
Guter Verdienst. Kenntnisse der englischen und
franz6sischen Sprache notwendig. Anfragen unter
Beilage der Zeugnisakopien und Bild erbeten an
W. Untern6hrer, Tea-room Silvana, Br6nig.

Grand Hotel, Saus-Fee

sucht f6r die Sommersaison fachkundigen

Anfangs-Oberkellner

t6chtigen

Commis de cuisine

entromets- und patisseriekundig.

Offerten an Ed. de Werra, Allmendstrasse 134, Basel.

Die Zimmermann-Hotels in Zermatt

suchen f6r die Sommersaison f6r Hotel Schweizerhof:

Oberkellner

F6r Hotel National-Bellevue:

Chef de rang

t6chtige

Restaurations-tochter

Nur gut ausgewiesene Kr6fte wollen sich bitte melden
unter Beif6gung von Zeugnisakopien und Photo.

HOTEL BEULAC 6 Neuch6tel

cherche pour entr6e imm6diate ou date 6 convenir

portier de nuit

qualifi6, parlant le fran6ais, l'allemand et l'anglais

26me dame de buffet

bien recommand6e, ayant de bonnes notions du
fran6ais.

Faire offres avec photographie et pr6tentions de salaire
6 la direction.

Gesucht

per sofort oder nach 6bereinkunft f6r gr6sseres
Restaurant an der Gartenbau-Ausstellung in Z6rich:

II. Chef de service Restaurations-tochter Chasseurs

Offerten erbiten wir unter Chiffre R G 1499 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 15. Mai (eventuell sp6ter) in gutgehendes
Speisearrestaurant t6chtige, sprachkundige

Restaurations-tochter

(Zimmer im Hause). Offerten an Jean Stilli-K6ng,
Dir. Restaurant «Du Parc», Baden bei Z6rich,
Tel. (056) 25533.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahres-
stelle j6ngerer, t6chtiger

Commis-Patissier

Offerten erbeten an H. Reiss, Restaurant du
Th6atre, Bern.

Gesucht

t6chtiger

K6chenchef

Eintritt nach 6bereinkunft. Alkoholfreies Restau-
rant Randenburg, Schaffhausen.

Gesucht t6chtiger erster

K6chenchef

(guter Organisator)

f6r Restaurations- und Bankettservice. Zweiter
Koch (und Lehrling) sowie gutes Hilfspersonal
vorhanden. Offerten mit Zeugnissen und Referenz-
angaben sind zu richten an F. Tsch6ppeler,
Frauenfeld TG, Tel. (054) 72668.

Gesucht

per sofort oder nach 6bereinkunft:

junge Tochter

als St6tze und Aushilfe am Buffet.

Gelegelte Arbeitszeit, Zimmer mit fliessendem
Wasser. Offerten sind erbeten unter Chiffre
OFA 4295 S an Orell F6ssli-Ann6ncen, Solothurn.

Wir suchen:

mit Eintritt auf ca. 1. Juli f6r verantwortungs-
vollen, sehr selbst6ndigen Posten

Sekret6rin

Die Bewerberin wird weitgehend selbst6ndig
Personalfragen, wie Korrespondenz, Engage-
ments, Vertragsausstellung, Lohnwesen, Kontrol-
len usw. behandeln. Ferner sind ihr die Tr6nze
sowie die Hauptkasse unterstellt. Exaktes Arbei-
ten, Verst6ndnis im Umgang mit Personal sowie
Franz6sisch- und Italienischkenntnisse sind uner-
l6sslich. Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit
Unterlagen, Photo und Gehaltsanspr6chen.

M6VENPICK

Dreik6nighaus, Direktion, Beethovenstrasse 32, Z6rich.

On cherche
pour 15 mai ou d6but juin

commis de rang

dans h6tel de 50 lits 6 Gen6ve.

Offres sous chiffre C O 1434 6 l'H6tel-Revue,
B6le 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt t6chtiger

K6chenchef

Offerten erbeten an Posthotel, Valbella (Grau-
b6nden).

Gesucht

in mittleres Hotel im Oberengadin t6chtiger

Alleinkoch

f6r Juli/August. Offerten mit Zeugnissen und Photo
erbeten an Hotel Scaletta, S-chanf.

Schlosshotel Flims-Waldhaus

sucht auf 15. Mai

Restaurations-tochter t6chtige

j6ngere Saaltochter

evtl. Praktikantin

Commis de cuisine

Hausbursche

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo erbeten an Familie
Burkhardt, Schlosshotel, Flims-Waldhaus.

Gesucht

per 1. Juni 1959 j6ngerer, t6chtiger

K6chenchef (Restaurateur)

f6r Spezialit6tenrestaurant in Z6rich. Offerten mit
Zeugnisakopien und Photo unter Chiffre ZH 1473
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junge

Buffettochter

eventuell Anf6ngerin, in alkoholfreies Passanten-
caf6. Es m6chten sich bitte nur T6chter melden,
die flink arbeiten k6nnen und eine gute Auffas-
sungsangabe haben. Eintritt nach Vereinbarung.
Offerten mit Lohnforderung und Bild erbeten an
W. Untern6hrer, Tea-Room Silvana, Br6nig.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht

per 1. Juni 1959

Bar-Lehrtochter

(mindestens 2 Jahre Service-Praxis). Offerten
g6llt an Perry-Bar, Bern, Zeughausgasse 3, Tele-
phon (031) 39351.

Gesucht in neues Caf6-Restaurant:

Buffetdame Koch oder K6chin Hilfsk6chin

Offerten sind erbeten an Caf6 Studio, Torstrasse 20,
St. Gallen.

Cuisinier

capable est demand6 pour lancer service
snack-bar. Place stable. Cong6 le dimanche.
Entr6e d6but juin. Offres 6 Melrose Caf6-Glacier
SR, 12, place de la Gare, LAUSANNE.

Gesucht

sprach- und fachkundige

Serviert6chter

m6glichst mit Kenntnissen im Fertigkeiten
vor dem Gast.

Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Gesucht f6r Erstklassenrestaurant in Z6rich:

bestausgewiesener Chef de service Restaurationskellner Barmaid

Es wollen sich nur ganz erstklassige Kr6fte, die
bereits in 6hnlichen Betrieben gearbeitet haben,
melden unter Chiffre E R 1498 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Nr. 19

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht von Hotel im Tessin per sofort oder nach Übernkunft bis Ende Oktober Saaltochter, Saalpraktikantin, Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre 958

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 54 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Fachbereichs nachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 5208 Sekretärin, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
5215 Sekretärin, Saaltochter, beide sprachkundig, sofort, Passantenhotel, Basel.
5217 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
5218 Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5226 Zimmermädchen, Haus-Lingeriebursche, Kellner oder Saaltochter, sofort, Küchenchef, Mitte Mai, Hotel 45 Betten, Innerschweiz.
5231 Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übernkunft, Hotel 150 Betten, Innerschweiz.
5246 Koch oder Köchin, nach Übernkunft, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.
5261 Hilfskoch-Küchenbursche, Buffettochter, Buffetdame, nach Übernkunft, Restaurant, Basel.
5264 Restauranttochter oder junger Kellner, nach Übernkunft, kleines Hotel, Näge Basel.
5270 Buffetdame oder -tochter, sofort, Restaurant, Ostschweiz.
5271 Kellner, sprachkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
5279 Restauranttochter, Tournaire für Etage, Buffet und Office, sofort, Hotel 50 Betten, Näge Basel.
5288 Kellner oder Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Restaurant, Näge Basel.
5292 Commis de cuisine, Buffettochter mit Servicekenntnissen, nach Übernkunft, kleines Hotel, Näge Basel.
5295 Sekretärin, eventuell -praktikantin, sprachkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5296 Buffetdame oder -tochter, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
5297 Commis de rang, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Aargau.
5304 Sekretärin, nach Übernkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
5307 Restauranttochter, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
5319 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 30 Betten, Badoort Kanton Aargau.
5345 Restauranttochter, sprachkundig, nach Übernkunft, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5346 Chef de rang, Commis de rang (eventuell Grilltochter), Commis de cuisine (eventuell Entremotier), Buffetdame, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
5368 Lingeriebursche, Barkellner, sofort, Restaurant, Basel.
5370 Demi-Chef, sofort, Restaurant, Basel.
5371 Lingeriebursche, sofort, nach Übernkunft, Restauranttochter, Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Basel.
5374 Junges Zimmermädchen, nach Übernkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5378 Kaffee-Hilfskochen, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Basel.
5382 Demi-Chef, Buffetdame, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
5387 Junge Sekretärin, evtl. Praktikantin, deutsch, französisch, englisch sprechend, junges Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Barm.
5388 Sekretärin-Praktikantin, Kellner als Commis de bar, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
5393 Küchenbursche, Lingeriebursche, Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.
5396 Junger Sekretär-Praktikant, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
5398 Restauranttochter, Saalpraktikantin, Buffetdame oder -tochter, sofort, Hotel 75 Betten, Ostschweiz.
5408 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
5412 Hilfskochen neben Chef oder jüngerer Koch, nach Übernkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
5424 Junger Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
5425 Commis de cuisine, französisch sprechend, sofort, Restaurant, Genf.
5427 Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Badoort, Kanton Aargau.
5433 Allein- oder Köchin, Hilfskochen, Masseur-Badmeister nach Übernkunft, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.
5436 Aide-Patron, sprachkundig, 1. Juni, evtl. früher, 11 Sekretär oder Sekretär-Praktikantin, AnfangsZimmermädchen, Buffetbursche, nach Übernkunft, Restaurantkellner oder Praktikant, sprachkundig, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
5441 Sekretärin, nach Übernkunft, Hotel 50 Betten, Lugano.
5442 Restauranttochter, Buffettochter, Oberkellner, Chef de service, nach Übernkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

- Gesucht für Sommeraison: Allein- oder Eintritt 15. Juni. Offerten unter Chiffre 962
Gesucht per sofort oder nach Übernkunft: Buffetdame, Buffettochter, Chef de rang (Schweizer), Commis de cuisine, Züli, Kellnerbursche, Hausbursche, Buffetbursche, Offerten mit Zeugnis- und Photo an die Direktion, Bahnhofbuffet, Genf. (963)
Gesucht für die Sommeraison: Commis de cuisine, Eintritt 15. Mai. Offerten an Familie Homburger, Hotel Schönenberg, Platte, Schynige Platte, Berner Oberland. (964)
Gesucht von Erstklasshotel am Vierwaldstättersee, für längere Sommeraison, zu baldigem Eintritt: Hallentochter (sprachkundig), Saal- und Anfangs-Saaltochter, Hotelpraktikantin, Offerten unter Chiffre 965
Gesucht für Hotel Honoy, Bürgenstock, auf Juni: Küchenchef, Chef de cuisine, Portier, französisch, sprachkundig, Etagegenportier, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Offerten mit Zeugnis- und Photo an Familie Durier-Traxler, Kerns, Obwalden, Telephon (041) 851214. (966)
Gesucht per sofort: junger Koch oder Commis de cuisine sowie Saalpraktikantin. Offerten mit Photo und Zeugnis- abschriften an Solbad-Schlitten, Rheinfelden. (967)
Gesucht von Privatpraktik, 35 Betten, für sofort oder nach Übernkunft: Hausbeamtin oder Gouvernante zur Leitung des hauswirtschaftlichen Teiles. Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Dauerstelle. Offerten an die Direktion der Clinica Vasnetto, Pregassana-Lugano. (968)
Wir suchen auf baldmöglichst jungen, sprachkundigen Büropraktikant, Güte Gelehrten, sich im Hotelfach einzuarbeiten. Praktikum bis 1. Juni, danach ausgeschriebene Offerten mit Bild, Zeugnis- und Altersangabe an Postfach 33652, Thun. (969)

- 5451 Chef de service, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
5453 Economat-Küchengouvernante, Buffetdame oder -tochter, Bureaufraulin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
5456 Buffettochter oder Buffetbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
5464 Kellner, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
5466 Zimmermädchen, Köchin, nach Übernkunft, kleineres Hotel, Brienzsee.
5496 Zimmermädchen, 15. Mai, Hotel 50 Betten, Bielsee.
5507 Personier, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
5579 Buffettochter, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5580 Zimmermädchen, Officebursche oder -mädchen, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
5582 Buffettochter, Hilfspersonal, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
5588 Kellner, sprachkundig, Chef de rang, Lingeriebursche, sofort oder nach Übernkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
5592 Kellner oder Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Fribourg.
5599 Buffettochter, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Aargau.
5601 Commis de cuisine, Mitte Mai, Lingeriebursche, 1. Juni, Passantenhotel, Basel.
5603 Allein- oder Köchin, Mitte Juni, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
5612 Commis de rang, Mitte Mai, 1. Buffetdame, Buffettochter, sofort, Bar-Serviertochter, Mitte Mai, Restaurant, Bielsee.
5616 Serviertochter oder Kellner, 1. Juni, Hotel 70 Betten, Bielsee.
5626 Masseur, etwas französisch und englisch sprechend, Küchen-Economatgouvernante, Restauranttochter, mixkündig, evtl. Anfangsbarmaid, deutsch, französisch, englisch sprechend, Hotel 100 Betten, Genfersee.
5629 11. Sekretärin, Sekretärin-Praktikantin, sprachkundig, 1. Juni, Passantenhotel, Basel.
5631 Buffettochter, Hotel 100 Betten, Zürich.
5637 Hausbursche-Portier, sofort, kleineres Hotel, Basel.

Frühjahrs- und Sommeraison

- 5213 Commis de cuisine, Buffetdame, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
5219 Econoportier, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee.
5220 Lingeriebursche, sofort oder nach Übernkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
5222 Buffettochter, evtl. praktikantin, Tournaire für Buffet und Haus, 15. Juni, Lingère, Officebursche, sofort, Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.
5233 Buffettochter, evtl. Barmaid-Hallentochter, eventuell Praktikantin, Lingeriebursche, Sekretärin-Praktikantin, Officegouvernante, Portier-Conducateur, Privatmädchen, 12. Mai, Hotel 100 Betten, Zürich.
5240 Portier-Conducateur, Saalkellner, Zimmermädchen, Lingère, Sommeraison, Hotel 75 Betten, Engadin.
5244 Küchenchef, Küchenbursche, sofort, Commis de rang, Buffettochter, deutsch sprechend, Sommeraison, erstklassiges Bergshotel, Berner Oberland.
5247 Küchenchef, Küchenbursche und -mädchen, Wascher(in), Saaltochter, Restauranttochter, Casseroler, Sommeraison, Hotel 170 Betten, Kanton Wallis.
5253 Zimmermädchen-Tournaire, Hilfspersonalmädchen, Küchenbursche, sofort, Hotel 140 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
5256 Engenportier, Restauranttochter, Chef de partie, Saucier, Mitte Mai, grössere Hotels, Kanton Wallis.
5265 Pâtissier, Barcommis, englisch sprechend und mixkündig, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Luzern.
5272 Saucier, Commis de rang, Hallenchef, Telephonist-Nachportier, Engenportier, Aide-Gouvernante, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Zürich.
5278 Koch oder Köchin, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Kanton Wallis.
5283 Zimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Stütze der Hausfrau-Aide-Gouvernante, Küchen-Officebursche, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5294 Kaffeebursche, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
5298 Commis de cuisine, Saaltochter, Zimmermädchen-Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
5304 Allein- oder besser Chef de rang, Kellner (angenehmer Chef de service), nach Übernkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
5309 Zimmermädchen, Restauranttochter, nach Übernkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Glarus.
5311 Saucier, Pâtissier, Sommeraison, Hotel 170 Betten, Kanton Graubünden.
5313 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Thunsee.
5315 Commis de cuisine, Oberkellner oder Obersaaltochter, Commis-Pâtissier, Zimmermädchen, Serviertochter, Sommeraison, Hotel 35 Betten, Engadin.
5318 Masseur, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.
5321 Oberkellner, Commis de cuisine, Pâtissier-Konditor, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5334 Sekretärin, nach Übernkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
5335 Sekretärin, Chef de cuisine, Entremotier, Kaffeebursche, Buffetdame, Saaltochter, Zimmermädchen, Conducateur-Chausseur, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Engadin.
5336 Sekretärin, sprachkundig, Oberkellner, Economatgouvernante, 1. Lingère, Conducateur, Nachportier, Hallentochter mit Bekanntheit, Demi-Chef, Commis de rang, Saaltochter, Zimmermädchen, Engenportier, 10. Juni, Saucier, Entre

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Hotelsekretär, junger, Schweizer, mit Erfahrung in Erstklasshäusern, sprachkundig, sehr gute Zeugnisse, Handelsdiplom, sucht Vertrauensposten. Bevorzugt als 1. Réceptionssekretär oder Chef de réception. Frei ab 1. Mai. Offerten erbeten unter Chiffre 472

Salle und Restaurant

Chef de service, Schweizer, 45 Jahre alt, tüchtig, pflichtbewusst und sprachkundig, sucht Stelle in mittleres Hotel oder Restaurant, auch alkoholfreies Beliebig, evtl. grösserer Tea-Room. Frühester Eintritt 1. Juni. Offerten unter Chiffre 474

Restaurations-tochter, tüchtige, flinke, sucht Saison- evtl. Jahresstelle in gutfrequentierten Passantenbetriebe. Offerten unter Chiffre 482

Tochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saaltochter in Basel. Offerten unter Chiffre OFA 16664 A an Orell Füssli-Annoncen A.G., Basel. [589]

Cuisine und Office

Jüngling sucht Posten als Stagiaire in Küche. Hat bereits mehrmaliges Praktikum absolviert. Offerten unter Chiffre 473

Jüngling sucht in gutem Hotel der deutschen Schweiz Stelle als Kochlehrer. Offerten an Adlats, Schütz (K. Luzern). (484)

Küchenchef-Alleinkoch, nüchtern und zuverlässig, Restauration- und entremotier absolviert. Offerten unter Chiffre 483

O cherche pour jeune homme, 16 ans, entrée printemps 1960, place comme apprenti cuisinier. De préférence Suisse francophone. Faire offre à Hans Erisman, Spenglermeister, Dammstrasse 18, Burgdorf. (886)

Loge, Lift und Omnibus

Jeune homme de 17 ans cherche place comme chasseur dans hôtel. Parlant français et allemand. Jean Karst, av. Beauregard 37, Fribourg. (571)

Divers

Junge Wirtstochter, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht passende Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre OFA 8301 B an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal. (570)

- meier, Commis de cuisine, Pâtissier, Personalköchin oder -koch, 15. Juni, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
5367 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 125 Betten, Vierwaldstättersee.
5375 Saaltochter, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Köchin, Küchenmädchen, nach Übernkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
5381 Commis-Pâtissier, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Luzern.
5384 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 125 Betten, Lago Maggiore.
5392 Sekretär oder Sekretärin, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 140 Betten, Badoort, Kanton St. Gallen.
5403 Economatgouvernante, evtl. Anfängerin oder Praktikantin, 1. Lingère-Stopfrier, Allein- oder Praktikant, Nachportier-Postman, sprachkundig, Zentralschweiz, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
5407 Saaltochter, nach Übernkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
5408 Köchin, Saaltochter, Saalpraktikantin, nach Übernkunft, Küchenmädchen, nach Übernkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
5412 Zimmermädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Hausbursche-Portier, nach Übernkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
5417 Obersaaltochter oder gut ausgewiesene Saaltochter, Mitte Mai, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
5418 Hauspraktikantin, nach Übernkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
5419 Chef de rang, Commis de rang, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
5421 Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort oder 1. Juni, Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, Saaltochter, 15. Mai/1. Juni, Hotel 90 Betten, Thunsee.
5426 Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
5428 Commis de cuisine, Pâtissier, Engenportiers, Conducateur, Nachportier, Zimmermädchen, nach Übernkunft, Hotel 75 Betten, Engadin.
5446 Serviertochter, Anfangserviertochter, Hilfspersonalmädchen, Mädchen für alles, nach Übernkunft, Hotel 140 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
5450 Küchenchef, nach Übernkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5457 Entremotier, Generalgouvernante, italienisch sprechend, Lingère-Stopfrier, Saucier, evtl. Chef de partie, sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore, Hotel 100 Betten, Engadin.
5461 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 180 Betten, Vierwaldstättersee.
5462 Kellner, evtl. Anfängerin, Saaltochter, nach Übernkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
5468 Allein- oder Köchin, Sommeraison, Hotel 35 Betten, Engadin.
5470 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
5471 Commis de cuisine, 11. Saaltochter, Portier, Küchenmädchen, Zimmermädchen, junges Allein- oder 1. Juni, Hotel 40 Betten, Kanton Waadt.
5477 Küchenbursche, Kellner, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
5478 Serviertochter, Tochter für Zimmer und Küche, ca. Mitte Juni, kleines Hotel, Berner Oberland.
5481 Kioskverkäuferin, Restauranttochter, sprachkundig, Restaurant-Saalpraktikantin, evtl. Commis de rang, Buffettochter, Officebursche, Commis de cuisine, nach Übernkunft, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
5487 Conducateur, Saucier, Küchen-Officebursche, Oberkellner, Portiers, Zimmermädchen, Lingeriepersonal, Economatgouvernante, Sommeraison, Erstklasshotel, Kanton Graub.
5495 Saal-Serviertochter, nach Übernkunft, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
5497 Saal-Serviertochter, evtl. Konditor, Allein- oder Praktikant, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
5500 Saal-Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
5502 Restauranttochter, Sekretär, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
5503 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Engadin.
5508 Serviertochter, Anfang Juni und Anfang Juli, Lingère, Officebursche, Köchin, 40 Betten, Innerschweiz.
5509 Engenportier, sofort, Economatgouvernante, Mitte Mai, Chasseur-Tourant, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
5511 Junger Allein- oder Commis de rang, Küchenbursche, Hausbursche, Zimmermädchen, Lingère, Saaltochter, Juni, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5515 Kellner, evtl. Chef de rang, sprachkundig, Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5519 Zimmermädchen, Kaffeebursche, Saaltochter, Conducateur, Pâtissier, Küchenmädchen, nach Übernkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
5525 Junge Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, Kursaal, Berner Oberland.
5526 Saaltochter oder Kellner, Zimmermädchen, Office-Lingeriebursche, Portier-Conducateur, 15. Juni/1. Juli, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
5532 Saaltochter, Portier, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5534 Saaltochter, sprachkundig, Bureaupraktikantin, Allein- oder Köchin, Küchenmädchen, Officebursche, Anfangskellner, Hausbursche, nach Übernkunft, Hotel 60 Betten, Engadin.
5541 Commis de cuisine, nach Übernkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5542 Lingeriegouvernante, Lingeriebursche, Officebursche, Saaltochter, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
5545 Koch, 10. Juni, Hotel 65 Betten, Kanton Graubünden.
5546 Demi-Chef, Commis de rang, Sommeraison, Hotel 110 Betten, Luzern.
5548 Oberkellner, Saucier, Kaffeebursche-Economabüffe, Saaltochter, Kellner, Glätzerin oder Lingeriehilfe, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
5555 Oberkellner, Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.

- 5573 Portier, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Kellner oder Saaltochter, Restauranttochter, Lingère, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
5584 Engenportier, Juni, Sekretärin, Barmaid-Anfängerin, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
5587 Köchin, Sommeraison, Erstklasshotel, Engadin.
5594 Chef d'étage, Chasseur, Zimmermädchen, Officebursche, Glätzerin, 16. Juni, Erstklasshotel, Engadin.
5604 Kellner oder Restauranttochter, 1. Juni, Kaffeebursche, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5605 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee, Entremotier, 1. Juni, Nachportier, nach Übernkunft, Hotel 90 Betten, Lugano.
5609 Lingère, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5610 Saaltochter, Bademeisterin, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
5618 Oberkellner, Sekretär oder Sekretärin, Chef de partie, Commis de cuisine, Officegouvernante, Economatgouvernante, Lingeriegouvernante, nach Übernkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
5632 Commis de cuisine, Saaltochter, Sekretärin, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5636 Commis de cuisine, sofort oder nach Übernkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
5638 Sekretärin, sprachkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.

Aushilfen

5290 Küchenchef, 20. Juni für 2 Monate, Hotel 50 Betten, Kanton Neuchâtel.
5617 Koch, sofort bis 10. Mai, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernent les places vacantes ci-après dont toutes être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8174 Garçon de maison-portier, français, allemand, fille de maison, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8180 Fille d'office-lingère, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman.
8181 Un secrétaire, Suisse, de langue maternelle française, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8182 Chef-saucier, de suite ou à convenir, place à l'année, grand hôtel, lac Léman.
8183 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, places à l'année, grand hôtel, Vaud.
8185 Dame de buffet, très qualifiée, de langue française, fille de buffet, jeune chasseur, Suisse, maître d'hôtel, première force, de suite, place à l'année, grand hôtel, lac Léman.
8188 Jeune garçon de maison, Suisse, femme de chambre, fille de salle, juin, hôtel 40 lits, Alpes valaisannes.
8192 Chef-saucier, de suite, place à l'année, grand hôtel, lac Léman.
8196 Chasseur, Suisse, langues indispensables, de suite, saison d'été, grand hôtel, Vaud.
8199 Repasseuse-calendrière, lingère qualifiée, gouvernante de lingère, places à l'année, de suite, grand hôtel, Vaud.
8202 Commis de cuisine, saison d'été, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8209 Sommeliers et sommeliers, cuisiniers des deux services, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
8225 Serveuses, connaissant la restauration, aide de buffet, parlant français, de suite, place à l'année, grand restaurant, Vaud.
8228 Femme de chambre, fille de cuisine, garçon de salle, juin, saison d'été, hôtel moy., Alpes valaisannes.
8238 Commis de cuisine, hôtel moy., de suite, de suite, saison d'été, hôtel-restaurant, Alpes fribourgeoises.
8245 Chef de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Jura bernois.
8249 Chef de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 50 lits, lac Léman.
8254 Cuisinier seul, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8259 Cuisinier pour le personnel et cuisinière à café, de suite, place à l'année, hôtel garni, Vaud.
8261 Filles d'économat, filles de buffet, serveuses connaissant la restauration, chef-d'office, de suite, places à l'année, grand restaurant, Vaud.
8270 Repriseuse, très qualifiée, de suite, place à l'année, grand hôtel, Lausanne.
8280 Fille de salle, fille de cuisine, début juin, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8287 Chef de rang, de langue maternelle française, sommelier, sommelière, saison d'été, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
8289 Cuisinier seul, barmid, femme de chambre, juin, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
8291 Maître d'hôtel qualifié, secrétaire-chef de réception, femmes de chambre, filles d'office, chef de partie, commis de cuisine, juin, grand hôtel, Alpes valaisannes.
8296 Cuisinier-maconnourant, femme de chambre, juin, hôtel 120 lits, Alpes valaisannes.
8300 Commis de cuisine, repasseuse-repriseuse, fille de maison, fille de lingère, maître d'hôtel débütant, juin, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes.
8309 Saucier, commis de cuisine, pâtissier, laveuse de linge, filles de cuisine, juin, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes valaisannes.
8315 Cuisinier, commis de cuisine, hôtel moyen, saison d'été, Alpes valaisannes.

Stadt-Casino, Basel

sucht per sofort oder nach Übernkunft in Jahrestelle

Chef de garde

Offerten mit Zeugnis- und Photo erbeten.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht per 15. Mai jüngeren

Commis-Pâtissier

Offerten erbeten an die Direktion.

OFFERTEN von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gesucht in Jahrestelle zu baldmöglichstem Eintritt nach Übernkunft

- Buffetdame (Buffettochter)
Per 1. Juni 1959
Sekretärin-Journalführerin
Economat-Küchengouvernante
Hotel Aarauverhof, Aarau.

Insenerien bringt Gewinn!

Hotel Alpenblick und Waldhaus Braunwald

- (130 Betten) (1300 mm)
Sucht noch für die Sommeraison, 1. Juni bis Ende September:
Serviertochter (für Restaurant und Dancing)
Buffettochter evtl. auch Anfängerin
Lingère-Glätzerin
Officebursche
Tochter zur Mithilfe in der Konditorei
Erbitten schriftliche Offerte mit Photo und Zeugnis- kopien an obige Adresse.

Gesucht mit Eintritt nach Übernkunft tüchtige

Serviertochter (Schweizerin)

Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Aarau.

Hotel Real, Vaduz (Liechtenstein) sucht

Pâtissier

Eintritt 15. Mai oder nach Übernkunft. Tel. (075) 2222.

Hôtel ler ordre à Crans

sur Siere cherche pour entré le 15 juin: chef-rôtisseur filles et garçons de salle

Offres sous chiffre F R 1547 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklasshotel Graubündens

sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Konventionen tüchtige

Sekretärin oder Sekretär

Bei Zufriedenheit auch Winteraison, praktisches Jahrestelle. Offerten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht in führendes Spezialitäten-Restaurant, jüngere

Restaurations-tochter

menu- und à-la-carte-tüchtig. Eintritt sofort oder nach Übernkunft. Ausführl. Offerten mit Bild und Zeugnis- und Photo unter Chiffre R R 1401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Commis de cuisine

Eintritt sofort. Hotel ASTORIA, LOCARNO Telephone (093) 72761.

Hotel Waldhaus Vulpera

sucht für Sommersaison, Anfang Juni bis 20. Sept.,

Wine-butler
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Hallentochter
(Barman remplaçant)
3 Chefs de partie
2 Etagenportiers
(Ende Juni bis Ende Aug.)
Office- u. Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

Erstklass-Hotel im Engadin

sucht für die Sommersaison:

Pâtissier, Gardemanger
Commis de cuisine
Kondukteur-Chauffeur
Chasseurs
Chef d'étages
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Bartochter
Restaurationsstochter
Portiers, Zimmermädchen

Offerten sind erbeten an: L. Credig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

Carlton Elite Hotel, Zürich

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

Chef-Gardemanger
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
 für baldigen Eintritt nach Übereinkunft sprachenkundige

Sekretärin-Journalführerin

Bewerberinnen, die mit Erfolg schon ähnlichen Posten bekleidet haben, erhalten den Vorrang. Offerten gefälligst an Hotel Aarauhof in Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht
 in erstklassige Spezialitätenküche, tüchtiger, zuverlässiger

Saucier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C J 1402 an die Hotel-Revue, Basel 2.



sucht per sofort od. nach Übereink.

Küchenchef-Alleinkoch

Commis oder Hilfsköchin
Saaltöchter sprachenkundig
Saalpraktikantin
Bureaupraktikantin sprachenkundig
Buffetochter (auch Anfängerin)

Gutbezahlte Stellen. Bildofferten mit Zeugnisabschriften. Hotel Schützenhaus, Stansstad.

Cherchons pour saison d'été au Grand Hôtel de Morgins

bureau-réception
secrétaire, maître d'hôtel
sommeliers
commis de salle
femmes de chambre
lingères
portier d'étage
chef de cuisine
aide-cuisinier
casserolier
filles d'office
chauffeur-conducteur-portier
barmaid

Adresser les offres avec curriculum-vitae et photo à l'Hôtel Rive-Reine, La Tour-de-Peilz.



Gesucht

für die Sommersaison:

Hotel Mont Cervin

Etagen-Gouvernante
Economat-Gouvernante
Aide-Office-Gouvernante
Entremetier

Hotel Monte Rosa

Aide-Office-Gouvernante
I. Portier

Hotel Victoria

Nachtportier
(Alter 30 bis 40 Jahre)
Telephonist (in)
Angestellten-Betterin

Hotel Seilerhaus

Buffetdamen
Restaurationsstochter

Offerten sind mit Zeugnisabschriften und Referenzen an die Direktion des betreffenden Hotels in Zermatt zu richten.

Restaurant in Genf sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Buffetdame
Buffetochter
Chef de rang
(Schweizer)

Commis de bar Grill
Aide de cave
Hausbursche
Aide de buffet

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S S 1513 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Juni

Barmaid-Anfängerin
 sprachenkundig, für Hotel-Bar-Dancing

Serviertochter
 für Saal- und Restaurationservice.

Gef. Offerten mit Bild erbeten an Hotel Du Lac, Gantzen (Thunersee).

Saison d'été

Nous cherchons:

commis de cuisine
portier d'étage

Faire offres à l'Hôtel Bellevue, Villars sur Ollon.

LA PERLA, AGNO, Luganersee

modernstes Motel-Hotel-Restaurant, sucht ab 1. Juni bis Ende Oktober:

BARMAN nur erste Kraft

2 Restaurationstöchter

(bester Verdienst, sehr günstige Arbeitszeit)

2 Restaurationskellner

(nur sprachenkundige)

Chasseur

Commis-Pâtissier

Es wolle sich nur Schweizerpersonal melden, das nach gegenseitigem Übereinkommen auf eine Jahresstelle Wert legt. Hotel La Perla, Telefon (091) 29823.

Importante entreprise de la

branche alimentaire

cherche pour son service «grands-consommateurs»

représentant

titulaire de rayon.

Préférence sera donnée aux candidats de 30 à 40 ans, ayant exercé la profession de chef de cuisine, et possédant quelque expérience du service extérieur.

Atmosphère de travail agréable, semaine de 5 jours, fixe plus bonification de frais habituelle, et caisse de retraite.

Prière d'envoyer offres détaillées avec certificats sous chiffre R E 1478 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ich suche per 1. Juni a. c. oder nach Vereinbarung

Sekretärin-Stenodaktylo

mit guter Allgemeinbildung, Erfahrung, Sprachkenntnissen: Deutsch, Französisch, Englisch, eventuell Italienisch. Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche sind erbeten an:



Erstklasshotel Graubündens

sucht für Sommersaison ab Mitte Juni:

Oberkellner
Saalkellner
1-2 Restaurationstöchter

Saucier
Gardemanger
Commis de cuisine

Economat-Office-Gouvernante
Etagen-Gouvernante
Zimmermädchen
Chasseur

Offerten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht für Sommersaison:

Saaltöchter oder Kellner
Lingère
Lingeriemädchen
Aide de cuisine
Sekretärin-Journalführerin
Anfangs-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald.

Wir suchen für möglichst raschen Eintritt

Economat-Gouvernante

befähigt, die Economatkontrolle selbständig auszuführen, die Pflichten einer Buffetourante zu übernehmen, im Tea-Room für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen und eine verlässliche rechte Hand des Leiters zu sein. Für branchenkundige, verträgliche und ehrliche Mitarbeiterinnen bieten wir hohe Dauerstelle, geregelte Arbeitszeit, rechte Entlohnung und gute Verpflegung (auf Wunsch Zimmer im Haus). Offerten mit Zeugnisabschriften an Rea-Room ABC, Grendel 3, Luzern.

Gesucht

nach Lauterbrunnen per 15. Mai oder nach Übereinkunft:

Koch
Köchin
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Lingeriemädchen-Glätterin
Officemädchen
Küchenbursche
Portier-Hausbursche

Offerten mit Bild an Hotel Stalbach, Lauterbrunnen (Berne Oberland), Tel. (036) 34381.

Hotel Weisskreuz, Klosters

sucht für gute Sommersaison per Anfang Juni

Saaltöchter
Hallentöchter
Zimmermädchen
Etagenportier
Portier-Conducteur
Kaffeeköchin
Lingère-Büglerin

Ausführliche Offerten nebst Photo erbeten an die Direktion.

On cherche de suite

commis de cuisine

place à l'année. Faire les offres à l'Hôtel Kluser, Martigny-Ville (Valais).

Gesucht per 10. Mai junger

Sekretär

Erwas englisch und französisch sprechend, mit einiger Erfahrung im Service. Offerten an Hotel Wilden Mann, Luzern.

HOTEL WEISSES KREUZ - SCHWEIZERHOF, FLÜELEN

sucht per Mitte Mai oder nach Übereinkunft

Kaffeeköchin

evtl. Anfängerin (wird angeleitet)
sprachkundige

Restaurationstochter oder Kellner

Eintritt Anfang Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Zeugnisfotos an Stalder-Müller, Tel. (044) 21718.

Gesucht
per sofort flinker, tüchtiger

Barkellner

in gutgehende Dancing-Bar. Ausführliche Offerten
mit Bild und Zeugnisfotos unter Chiffre
B K 1403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort jüngerer, tüchtiger

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter
Chiffre C C 1404 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für sofortigen Eintritt

Personalserviermädchen Küchenbursche Office-Küchenmädchen

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Gesucht nach Wengen BO REGINA HOTEL

mit Eintritt ca. 15. Juni 1959:

Saucier Entremetier Commis de cuisine Pâtissier Personalköchin oder Koch

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo nebst Lohn-
ansprüchen sind zu richten an Jos. Reineri, «Madelaine»,
Meggen (Luzern).

Hotel Alpina, Braunwald

sucht für lange Sommersaison, zum Teil in Jahresstelle:

Chef de partie Aide de cuisine Restaurationstochter Hausmädchen

Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo
an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

Gesucht
in Saison- od. eventuell Jahresstelle Jungen, tüch-
tigen

KOCH

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt
15. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-
Restaurant Gypsera, Schwarzsee (Fribourg).

Compagnie Internationale des Wagons-lits et Wagons-restaurants

sucht für die internationalen Speisewagen-
dienste

Alleinköche

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisab-
schriften sind zu richten an die Compagnie des
Wagons-lits, Elisabethenstrasse 75, Basel.

Gesucht nach Luzern für sofort fachtüchtige, sprachkundige

Barmaid

(nicht über 35 Jahre) sehr guter Verdienst
per 15. Mai

Kellner-Tourant(e) für Dancing-Bar-Speiserestaurant

Rest.-Tochter versierte, mit franz. und englischen Sprachen- kenntnissen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter
Chiffre N L 1515 an die Hotel-Revue, Basel 2.



GSTAAD-PALACE

sucht für die kommende Sommersaison u. eventuell
Wintersaison 1959/60

Kassier (2. Chef de réception) Journalführer 2 Telephonistinnen Zimmermädchen

Offerten erbeten an die Direktion des Palace Hotel Gstaad BO.

Gesucht für Sommersaison (Juni—Sept.)
ehrliche und brave

Tochter für Saalservice

zu zweit. Guter Verdienst, angenehme Stelle. — Emda-
selbst tüchtige

Sekretärin oder Sekretär

mit allen Hotelbüro-Arbeiten vertraut. Bilanzkenntnisse nicht
erforderlich. Eilofferten an A. Indergand, Hotel SAC. Made-
ranental, Uri, Telefon Amsteg (044) 641 51.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen Officemädchen

Sehr guter Lohn nebst Kost und Logis. Offerten an
Hotel Krone-Unterstrass, Zürich 6.

Gesucht
in erstklassiges Hotel- und Speiserestaurant

Küchenchef

Es kommt nur versierter, in der internationalen Küche bestens
bewandeter Fachmann in Frage, der auch fähig ist, einer
Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen. Ausführliche
Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre H. S.
1492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève cherche

commis de cuisine commis-pâtissier commis de salle

Entrée de suite ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo
et prétentions de salaire à la Direction.

Haus ersten Ranges
(100 Betten) Riviera vaudoise, sucht tüchtigen und
ökonomischen

Küchenchef

Es kommt nur versierter, bestausgewiesener Fachmann in
Frage. Jahresstelle — geregelte Freizeit — modernst eingerich-
tete Küche. Ausführliche Offerten mit Lohnanspruch erbeten
unter Chiffre K U 1495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort: tüchtiger

Alleinkoch oder Chefköchin

Gut eingerichtete elektrische Küche. Jahresstelle. Offer-
ten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprü-
chen erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Gesucht
tüchtige

Gerantin

als Stütze des Patrons

Alleinkoch diätkundig

Eintritt sofort. Kurhotel der Ostschweiz. Offerten
unter Chiffre K O 1471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
per 15. Mai

Chef de service

sowie

Sekretärin

Offerten mit Zeugnisfotos unter Angabe der
Lohnansprüche an Hotel Raben, Luzern.

Grosses Hotelunternehmen in berühmtem Bergkurort
sucht tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Direktionssekretärin

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Franz., Ital. u. Engl.).
Mindestalter 30 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstel-
le. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe von Re-
ferenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D N 1481 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Chef de rang Demi-Chef de rang

Tüchtige, sprachkundige Bewerber melden sich schrift-
lich bei der Direktion Hotel International, Basel.



FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN
sucht mit Eintritt auf 1. Juni 1959 für Hallenkiosk
mit Stehbüffet

LEITERIN

Verlangt werden: Verkaufs- und gastwirtschaftliche
Kenntnisse, Fremdsprachen sowie gewissenhafte Lei-
tung des Betriebes.

Geboten werden: Dauerstelle mit freier Kost, geregelte
Arbeits- und Freizeit nach GAV des Gastwirtschafts-
gewerbes.

Vorstellung nur auf Verlangen hin erwünscht. Hand-
schriftliche Offerten mit Photo, Angaben über bisherige
Tätigkeit und Lohnansprüche sind zu richten an Per-
sonalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht in Erstklasshotel in Zürich
in Jahresstelle

Chef de partie

Interessante, gutbezahlte Dauerstelle für gut ausgebildeten,
an gepflegtes Kochen gewöhnten Mann in jüngeren Jahren.
Offerten mit Photo und Zeugnisfotos sind zu richten unter
Chiffre Z. P. 1203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PARKHOTEL WEGGIS
sucht

Demi-Chef de rang Commis de rang

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. — Offerten erbeten an
H. Günther, Parkhotel, Weggis.

Gesucht
per Mitte Mai für die Sommersaison tüchtiger und er-
fahrener

Chef-Restaurateur

für die Führung eines Spezialitäten-Restaurants in be-
kanntem Bergkurort. Offerten mit Zeugnisabschriften, Jah-
re, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre
F R 1482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wer
Chiffre-Inserate
aufgibt,**

mache sich zur Pflicht,
die nicht berücksichtig-
ten Offerten samt den
Beilagen so rasch als
möglich an die Bewer-
ber zurückzusenden. Er
erweist damit nicht nur
diesem, sondern auch
sich selbst einen Dienst.

Gesucht
nach Biel tüchtiger

Küchenchef

Restaurationsbetrieb. Gutbezahlte Dauerstelle,
geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten erbeten unter Chiffre R 22324 U an Publi-
citas AG, Biel.

**Grand Hotel Kronenhof-Bellavista
Pontresina**
sucht für Sommer- und Wintersaison best
qualifizierten

Concierge

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Hotel Kronen-
hof, Pontresina.

Strandhotel Belvédère, Spiez
(Thunersee) sucht für lange Sommersaison (bis Ende Oktober)

Chef de service-Obersaaltochter
tüchtiges, sprachgewandtes Fräulein

Küchenmädchen
Eintritt kann sofort oder nach Vereinbarung erfolgen. Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
für Sommersaison solider zuverlässiger

Chef-Alleinkoch

Tadellos neuzeitig elektrisch eingerichtete Küche. Saisondauer Mai bis Oktober. Köchin und genügend Hilfspersonal vorhanden. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Hotel Hirschen, Meiringen.

Gesucht
auf Anfang oder Mitte Mai flinke, speise-service-gewandte

Restaurationstochter

in Jahresstelle. Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Sehr guter Verdienst. — Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten an Hotel Bären, Langenbruck, Tel. (062) 661 05.

Gesucht
auf 1. Juni gut präsentierende und sorgfältige

Serviertochter

in gepflegten Tea-Room. Geregelter Arbeitszeit und sehr guter Verdienst. — Offerten mit Verdienstantrag, Photo und Zeugniskopien an Coniserie Nadelhofer, Burgdorf.

Sanatorium „DU MIDI“, Davos-Platz

Gesucht
auf 1. Juni eventuell 1. Juli

Küchenchef

Schriftliche Offerten mit Bild, Lebenslauf, Zeugnissen und Angaben über bisherige Tätigkeit sind an die Verwaltung zu richten.

Gesucht
tüchtige

Chefköchin oder Chef
entremetskundig und

Hilfsköchin oder Lehrtochter

Eintritt sobald wie möglich.
J. Rappanner, Hotel Linde, Heiden.

Gesucht
jungo, fleissige

Köchin evtl. Hilfsköchin

sofort oder nach Übereinkunft. Guter Lohn. Familiäre Behandlung. Jahresstelle. Offerten an Hotel Hof, Buffetrestaurant, Erstfeld/Uri, Telefon (044) 62341.

Gesucht nach Wengen BO
REGINA HOTEL
mit Eintritt ca. 10. Juni:

Sekretärin sprachkundig
Oberkellner
Economatgouvernante
I. Lingère
Conducteur
Nachtportier
Hallentochter mit Barkenntnissen
Demichefs
Commis de rang
Saaltöchter
Zimmermädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo nebst Lohnansprüchen sind zu richten an Jos. Reinert, «Madelaine», Meggen (Luzern).

Gesucht
tüchtige

Buffetdame

in Neubau, Grosser Lohn. Hotel Landhaus, Ermensbüchel, A. Potermann-Bacher, Tel. (041) 53737.

Gesucht
für Sommersaison:

Patissier
Hilfsköchin
Küchenmädchen
Portier
Restaurationstochter

Eintritt ca. 1. Juni. Offerten an Posthotel, Valbella (Graubünden)

Jahresstelle im Tessin
Wo ist die

Köchin

für maximal
gepflegte à-la-carte-Küche, Stessbetrieb? Es wird in Fülle nur allererste Qualität verarbeitet. Restaurant Emilio, Locarno, Telefon (083) 71576.

Restaurant de 1er ordre, à Genève, cherche un

Commis de cuisine

Entrée et conditions à convenir. Faire offre sous chiffre U 5566 X à Publicitas, Genève.

Gesucht

Commis de cuisine

in Jahresstelle. Offerten mit Lohnanspruch und Zeugniskopien an Hotel Ratin, Davos-Platz, Tel. (083) 36021.

On cherche

jeune cuisinier

sortant de l'apprentissage, pour travailler à côté du chef. Entrée de suite. Téléphoner au (027) 23957, Sion.

Gesucht
für die Sommersaison mit Eintritt Mitte Mai/Anfang Juni:

Saaltochter
Restaurations-Tochter

Hähenkurort. 1500 m. Hotel-Chalet Schwarzwaldalp ob Meiringen, Tel. (036) 51231

Gesucht
tüchtige

Köchin

in Gasthaus und Metzgerei. Eventuell Aushilfe. Familiäre Behandlung, geregelte Freizeit. Guter Lohn. Offerten an Familie Brändle, Gasthaus und Metzgerei zum Bären, Lausen (Baselst.), Tel. 841120.

WER
nicht inseriert
wird vergessen!

Gesucht
nach Grindelwald per sofort oder nach Übereinkunft: freundliche

Serviertochter
kann auch Anfängerin sein, etwas Französisch erwünscht; sowie

Zimmermädchen

Alleinköchin
Familienanschluss. Bei Zufriedenheit auch Wintersaison.

Offerten erbeten an Familie Jossi-Roth, Pension-Restaurant Bodenwald, Grindelwald, Tel. (036) 32242.

Secrétaire - aide de direction

demandée

par hôtel 30 lits avec tea-room et restaurant (région station valaisanne) pour le 15 mai à 1er juin. Adresser offre avec curriculum-vitae et certificats sous chiffre A. D. 1425 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel Metropole-Monopole und Peter's Restaurant, Wengen

Ich suche für kommende Sommersaison:

Partie-Koch
Saaltöchter
Restaurationstochter
Lingeriemädchen
Etagenportier
Küchenmädchen oder
Küchenburschen

Offerten sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Métropole, Wengen.



Personal-Mangel?



Da gilt's, Zeit zu sparen, wo man nur kann!
Rasch geht das Zubereiten von Salat-Saucen und anderen Saucen mit Knorr Aromat. Denn Knorr Aromat ist eine fertige, vollständige und in sich abgestimmte Trockenwürze, ideal auch für Fleisch, Fisch, Gemüse, Eierspeisen, Teigwaren und Pilze.

Knorr AROMAT
das Universal-Würzmittel für die moderne Grossküche!

Gesucht per Ende Mai:

Alleinportier
sprachkundig

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bel-Air Eden, Grindelwald.

Erstklass-Hotel
mit neuzeitig eingerichteter Küche sucht:

Küchenchef möglichst diätkundig
Saucier
Entremetier
Chef-Tournant
Chef-Gardemanger
Commis de cuisine
Diätköchin
Oberkellner
Chef de rang
Journalführer
Nachtportier

Offerten unter Chiffre H E 1342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Hotel- und Speiserestaurant

Küchenchef

Es kommt nur versierter, in der feinen französischen Küche bestens bewandelter Fachmann in Frage. Modernst eingerichtete Küche, Jahresstelle, geregelte Freizeit. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre K F 1334 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Wengen:

Alleinportier
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre W E 1377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LONDRES
Le P'tit Montmartre, 15 Marylebone Lane, W. 1.
Restaurant français 1er ordre

cherche

saucier
commis-saucier

Contrat d'un an. Voyage remboursé.

ENGLAND
DUDLEY HOTEL, HOVE (Brighton)
erstklassiges Hotel an der Südküste, unter Schweizer Direktion, sucht in Jahresstelle

Chef-Saucier
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier

Moderne Küche mit Tageslicht, gute Konditionen und Unterkunft (Wohnung für verheirateten Saucier). Offerten mit Zeugniskopien an F. Küng, Hotel Eden, Lugano.



**Gartenmöbel
Gartenschirme**
günstiger direkt vom Hersteller
Beutler, Wichtrach
Tel. (031) 68 21 52

Sensationell
Einerzimmer
10teilig
Fr. 495.—
moderne Form, hell wie Eiche, Vollkonstruktion, Schweizer Fabrikat.
1 Schrank, 110 cm breit, 1 Kommode, 100 cm breit, 1 Bettstelle, 1 Nachtschisch, 1 Spiegel, 1 Patentmatratze, 1 Schoner, 1 Federkernmatr., 1 Deckbett, Flaum, 1 Pflumen.
10 Jahre Garantie, franko Talbahnstation. Versand gegen NN. Als Doppelzimmer, 7teilig, Fr. 750.— Selbst für Wiederverkäufer günstig.
Möbel-Schurter AG.
Häfnerstrasse 10, Zürich 5, Tel. (051) 44 70 30.

Krankheitshalber
**sofort
zu verkaufen**

**Hotel-
Restaurant**
Nähe Biel. Kaufpreis inkl. Mobilar Fr. 180000.—, Anzahlung Fr. 50000.—, Antritt sofort möglich. Anfragen an Ed. Schlub, Notar, Lengnau bei Biel.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

TEE-FILTER, Glasportionen
Ceylon Orange, engl. Spitzen, wird nicht bitter, selbst bei langem Ziehenlassen ... Fr. 45.—
Ceylon City Blend, mit Faden und Etiketten ... Fr. 44.—
Ceylon English Blend ... Fr. 28.—
Pfefferminz, echt Mischung ... Fr. 28.—
Dilo mit Faden und Etiketten ... Fr. 36.—
Hagebutten mit Karkadeebüthen ... Fr. 31.50
Dilo mit Faden und Etiketten ... Fr. 39.50
Lindenblüthen, extra ... Fr. 30.—
Verveine/Eisenkraut ... Fr. 41.—
Goldmelissenblätter ... Fr. 30.—
Brombeerblätter ... Fr. 34.—
Kamillenblüthen extra ... Fr. 36.—
Mate, Original Brasilianer ... Fr. 36.—
Preise per 1000 Filter franko, assortiert nach Ihrer Wahl.
Teehaus Stern, Langnau (Bern)
Tel. (035) 21743.

A remettre, éventuellement à vendre
café-restaurant
renové, en plein essor. Riviera vaudoise. Gros chiffre d'affaires. Préférence sera donnée à chef de cuisine. S'adresser: Case postale No 310, Vevey.

**HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH**
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Karstmann
Seidengasse 20, Telephone (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Welcher tüchtige
Küchenchef und Frau
möchte sich selbstständig machen und ein bekanntes, neuerevniertes
Hotel-Restaurant
mit 14 Betten u. div. Lokalitäten, mit bester Frequenz an Badeort mit Jahresbetrieb zu günstigen Konditionen käuflich übernehmen? Notiges Kapital Fr. 60000.—. Interessenten, die den Ausweis erbringen können, dass sie über das nötige Kapital verfügen, erhalten Auskunft unter Chiffre KW 1495 der Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

**Ankauf Neu
und Verkauf Alt**
von
**Hotel- und
Wirtschaftsmobiliar**
Übernahme
jede Liquidation
O. Locher, Baumgarten,
Thun.
**Kaffee- u. Küchen-
maschinen**



blitzend sauber
mit dem entfettenden
Reinigungspulver
Sap
Es verhindert Kalkbildung,
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Zu verkaufen
**Restaurant-
Pension**

Im mittleren Zermattetal,
1250 m, ruhige, sonnige Lage.
Neues Haus mit 12 Zimmern
(fließend warmes und kaltes
Wasser), eigener
Parkplatz. Geeignet für
Kolonien und als Erholungs-
heim. Anfragen an: Treuhand-
lat Treuhand AG, Abteilung
Liegenschaften, Lange Gas-
se 19, Basel, Tel. (061)
349790.

**Schöne, solide
Stühle**
ab Fr. 17.—
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Une réelle innovation!

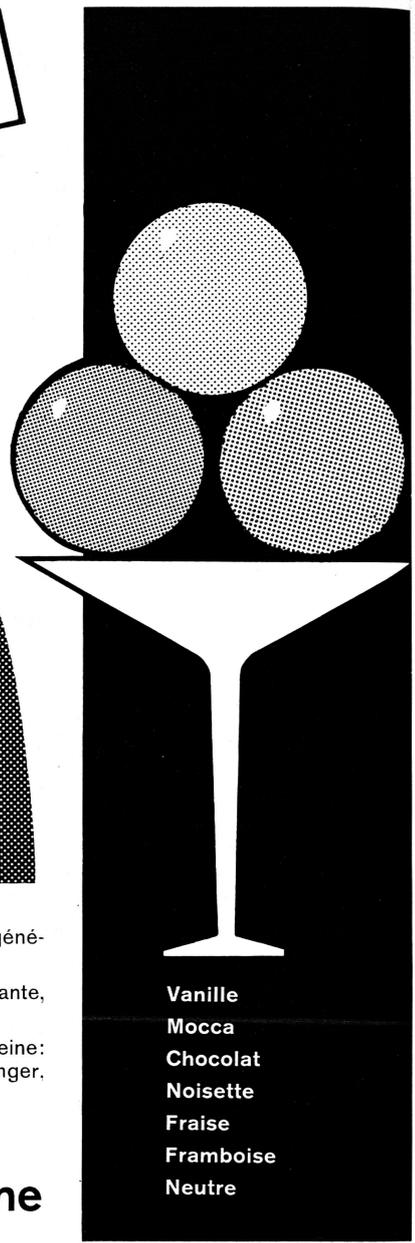
**Concentré
de glace pasteurisé
et homogénéisé...**

Gelina

- * le concentré de glace parfait pasteurisé et homogénéisé, avec teneur en matières grasses...
- * donne une glace onctueuse, délicieusement fondante, ne cristallisant pas, même après plusieurs jours.
- * préparation simple — économie de temps et de peine: il suffit d'ajouter le liquide nécessaire, bien mélanger, puis congeler.

**GE LINA contient tous les
ingrédients garantissant une
glace surfine!**

Connaissez-vous déjà GELINA? Sinon, écrivez-nous, nous vous enverrons gratuitement 1 boîte originale de 500g pour 1,5 kg de glace surfine (au choix vanille, mocca ou chocolat). S. A. Gattiker & Cie, Rapperswil SG.



- Vanille
- Mocca
- Chocolat
- Noisette
- Fraise
- Framboise
- Neutre

GE 1/59
**Alle Blumen
der Saison**

NELKEN UND ROSEN
das ganze Jahr. Grünzweige aller Art. — Sendungen ab Fr. 30.— franko, Versand in der ganzen Schweiz.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88

Zu verkaufen
Wäsche-Mänge
neuwertig, Fr. 700.— (Neupreis Fr. 1300.—). Tel. (051) 542780.

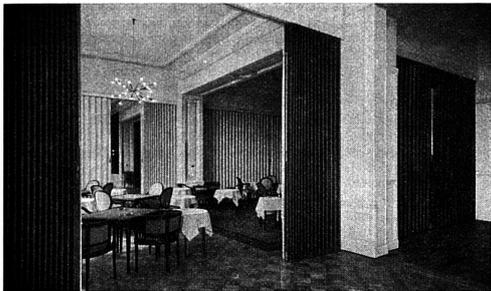
Mit nur **5 Rp.**
offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an
Drogerie Schärer, St. Jakobstraße 59, Zürich 4/26, genügt.
Br./Fr.
Adr.
Ort

National
Modell 21
eine ideale Registrierkasse mit 2, 3 oder 4 Services



Die Registrierkasse, die Sie benötigen, zum Preis, der Ihnen zusagt.
Verlangen Sie unverbindlich Prospekt, Umtauschform oder eine Maschine zur Probe.

National Registrierkassen AG - Zürich
Stampfenbachplatz - Tel. (051) 264660
Fabrik in Bülach



Modernfold

Harmonikatüren

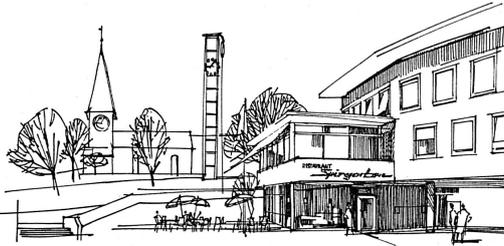
verbinden sinnvolle Raumnutzung
mit dekorativem Effekt

ERBA AG. ERLNBACH-ZÜRICH

Metallwarenfabrik Telephone (051) 90 42 42

Die Wäsche im Grossbetrieb

Ein aufschlussreicher Besuch im Hotel «Spirgarten» zu Zürich-Altstetten



Anlässlich der Dorfkerngestaltung von Altstetten im Jahre 1957 ist der «Spirgarten» gebaut worden; ein Hotel mit 36 Betten, einem Saal für 1000 Personen, einem heimeligen Restaurant und Nebenräumen für Feste und Feiern im kleinen Kreis. Der leistungsfähige, hervorragend organisierte und durch die Familie Menzi mustergültig geführte Großbetrieb läuft auf vollen Touren und die Kongresse, Konzerte, Theateraufführungen und sonstigen Veranstaltungen jagen einander, daß es kaum einmal eine Atempause gibt. Wer in den «Spirgarten» kommt, zum Essen oder zum Wohnen, dem fällt sofort die schöne und gepflegte Tisch- und Bettwäsche auf und empfindet sie als ganz

besondere Aufmerksamkeit. Ja die Wäsche, die Visitenkarte eines führenden Hauses! Im «Spirgarten» wird mit ihr, und zu Recht, ein ganz besonders liebevoller Kult getrieben.

Wert von rund Franken 60 000.— bis 80 000.— dar. Dabei rechnet man mit einer Lebensdauer von acht bis zehn Jahren. Da lernt man es von selbst, sollte man meinen, die richtigen, gewebeschonenden Waschmittel zu wählen und eine entsprechende Waschmethode anzuwenden. Jeder Fehler und jedes Abweichen vom Bewährten rächt sich bitter und kostet einen Haufen Geld. Es ist ganz klar, daß der «Spirgarten» ohne eine gut eingerichtete Wäscherei nicht auskommen könnte. Gewaschen wird täglich von morgens bis abends mit zwei erstklassigen Automaten. Eine

kleine 6-Kilo-Maschine besorgt die Küchenwäsche, eine große 18-Kilo-Maschine die Bett- und Tischwäsche. Aus der Waschmaschine gelangt die Wäsche etwa fünf Minuten in die Zentrifuge, ist dann gerade wie «eingespritzt» und kann gebügelt werden.

Zum Vorwaschen wird Maga benützt, zum Kochen Atlantis, das gibt nach den Erfahrungen von Frau Menzi die sauberste, leuchtendste und griffigste Wäsche und ist auch die rationellste Methode. Beim Weißeln wird ein wenig Bleichmittel zugefügt. Nach dem Waschen ruht die Wäsche einige Tage, bevor sie wieder in den Kreislauf gegeben wird. Trotzdem es im «Spirgarten» nicht möglich ist, den kostbaren Schatz an Wind und Sonne zu hängen, duftet es dank Atlantis in allen Wäschekammern wundervoll nach Frische und Sauberkeit, nach Sonne und Blüten. Es ist eine Freude, im buchstäblichen «Waschlaboratorium» des «Spirgartens» zu stehen und den vier flinken Wäscherinnen zuzusehen, wie sie schalten und walten. Jeder Handgriff ist ein-erzert und die Dosierung der Wasch-



mittel erfolgt sparsam und exakt. Man merkt, daß hier der Beratungsdienst der Steinfels-Fabrik am Werke war und an Ort und Stelle einen den besonderen Verhältnissen angepaßten Ablauf des Waschtages festgelegt hat!



mittel erfolgt sparsam und exakt. Man merkt, daß hier der Beratungsdienst der Steinfels-Fabrik am Werke war und an Ort und Stelle einen den besonderen Verhältnissen angepaßten Ablauf des Waschtages festgelegt hat!

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O.Locher, Baumgarten, Thun

Zu mieten gesucht
von tüchtigem Fräulein aus dem Hotelfach, mit
Berner Fähigkeitsausweis

Restaurant oder Gasthof evtl. Tea-Room

Verfügbares Kapital Fr. 40000.—, Offerten unter
Chiffre H 5823 Y an Publicitas, Bern.



'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürze

zur
Aromatisierung und Verfeinerung
aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach

Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Wollen Sie vorwärtskommen? ..

dann müssen Sie aber auch mehr können als die andern. Gehen Sie deshalb jetzt, gleich welchen Berufes und ohne jegliche Vorkenntnisse, durch **Freizeit-Studium** bei Ihnen zu Hause mit unserem Kurs zur

kaufmännischen Ausbildung



den Weg zum beruflichen Erfolg! Wir vermitteln Ihnen durch unsere bewährte Unterrichtsmethode eine gründliche Handels-schulbildung.

Dauer: 1 Jahr mit Zwischen-, Schlussprüfung und Diplomab-schluss.
Schultechnische Leitung: Dr. J. Jost.

Verlangen Sie noch heute ausführliche Auskunft und Unterlagen durch das

Fortbildungsinstitut Mössinger

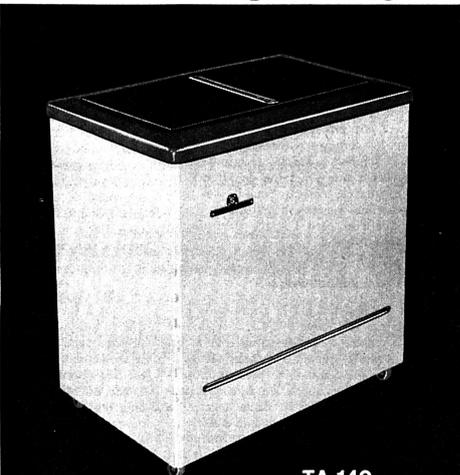
Postfach Zürich 42, Mühlebachstrasse 8 (Handelsfachschule)

Name:

Adresse:

(71)

Eine Leistung ohnegleichen: 140 Liter Inhalt nur Fr. 1028.—



TA 140
140 l Fr. 1028.—

Zudem können Sie diese ausserordentlich vorteilhafte
SCHALLER-Tiefkühltruhe auch in

MIETE

(40 Fr. pro Monat), mit voller Anrechnung bei Kauf,
erwerben. Einfacher und günstiger geht's nicht mehr!

Sie finden bei uns leistungsfähige und bewährte Tief-
kühltruhen und -schränke in 10 verschiedenen Model-
len bis 1000 l Inhalt. Preise ab 890 Fr.

Glacé-Freezer-Anlagen, ganz Metall, transportabel
und überall anschlussbereit, ab 2750 Fr. oder in Miete
ab 100 Fr. pro Monat.

Der SCHALLER-Kundendienst ist sprichwörtlich
rasch und zuverlässig in der ganzen Schweiz.

**Verlangen Sie heute noch unsere interessante und
reich illustrierte Dokumentation.**

Kühlanlagen — Klimaanlage.

PAUL SCHALLER AG BERN

Effingerstr. 4, ☎ 031 8 37 33



Carnet de route

De Tunis aux sables du désert

Depuis quelques jours octobre s'était installé au calendrier. Confirmant la réputation d'exactitude que se sont acquises les chemins de fer français, le train de nuit, que j'avais pris, entrain en gare de Marseille à la seconde près. Pourtant, il venait de parcourir cinq cents kilomètres, en grande partie dans le brouillard.

A la station maritime, quai de la Joliette, où je m'étais aussitôt rendu, c'était l'immense brouhaha de l'embarquement. En quelques points, mitraille sous le bras, des CRS montaient une garde vigilante. Peu avant la fin de la matinée, le « Kairouan », blanche unité de 9500 tonnes, appartenant à la Compagnie de Navigation Mixte, appareillait pour Tunis, ayant à son bord cent-vingt passagers de 1^{re} classe, quatre cent quatre-vingt de 2^e et huit à neuf cents de classe pont. Tandis que le paquebot filait résolument vers le large, le haut-parleur conviait bientôt les passagers de 1^{re} et de 2^e classe à se rendre dans les salles à manger respectives, pour le déjeuner, dont la carte était ornée d'un joyeux dessin de Peynet.

Voici la terre d'Afrique

Une nuit avait passé et voilà que, par le hublot de ma cabine, à l'heure du petit-déjeuner, je découvrais la côte d'Afrique, à la fois mauve et ocre, sous un soleil qui déjà montait résolument vers son zénith. Le temps d'avalier une tasse de café et une grappe de raisin, le bateau était parvenu à La Goulette, l'avant-port de Tunis, où se trouve l'entrée d'un canal de dix kilomètres, qui permet aux navires d'atteindre, en une petite heure, les bassins du port de la capitale tunisienne. Sans ce chemin d'eau, les unités de haute mer ne pourraient se rendre à Tunis, qui est située en bordure d'un lac d'eau salée, vaste mais fort peu profond, où s'ébattaient les flamands roses. C'est à La Goulette que furent embarqués un commissaire et deux inspecteurs de la police tunisienne, qui s'installèrent dans l'un des salons et entreprirent immédiatement le contrôle des passeports et des cartes de débarquement, s'occupant d'abord des passagers de 1^{re} classe, puis de ceux de 2^e, enfin des passagers de pont.

Ces formalités, assez rondement menées, se déroulèrent très courtoisement. De sorte que, sitôt le paquebot à quai et hissée la passerelle, les passagers purent promptement quitter le bord, qu'avaient rapidement envahi une nuée de porteurs coiffés de la chéchia. Une grande limousine blanche, de marque américaine, précédée d'une VW, avec autour quelques policiers s'agitant, c'était Mme Habib Bourguiba, épouse du président de la République tunisienne, mais française d'origine - quelques jours plus tard, on devait annoncer officiellement sa conversion à l'Islam - qui venait de descendre du « Kairouan », après une traversée qu'elle avait faite incognito parmi les passagers de 1^{re} classe, tout surpris d'entendre le soudain crépitemment d'applaudissements fort nourris.

Intermède en noir et blanc

La gare maritime de Tunis n'est, en somme, qu'un vaste hangar, dont le centre est occupé par une grande banquette destinée à la visite des bagages. Mais les fonctionnaires des douanes, eux aussi, savent se montrer diligents et courtois, ce qui a son importance, car c'est à leur contact que se grave la première image du pays. Dès que je fus sorti de l'enceinte portuaire, une dizaine d'adolescents et de jeunes gens, assez pauvrement vêtus, se précipitèrent à mes trousses, pour porter mes valises et me héler un taxi. Comme je leur faisais remarquer que je pouvais bien faire cela moi-même, ils se retirèrent tous, à l'exception d'un seul, qui me montra particulièrement insistant.

Casqué de blanc et botté de noir, un policier qui avait assisté de loin à la scène, s'approcha de lui et l'écarta résolument d'une claque administrée sur la nuque. Je n'avais rien demandé à cet agent, que je n'avais même pas aperçu. Mais la police tunisienne, qui est très stricte, n'entend pas que les étrangers, qui sont les hôtes du pays, soient importunés de quelque manière que ce soit. Et je dois reconnaître que, dans ce territoire que j'ai pour parcourir jusqu'à ses frontières méridionales, jamais plus un mendiant ou une pauvre femme ne m'a sollicité. Ce qui est d'autant plus surprenant que le niveau de vie n'est guère élevé et que le chômage est hélas pléthorique. Mais, les Arabes savent garder leur dignité, jusque dans la détresse la plus profonde.

Que dire de Tunis? C'est une grande ville de 410 000 habitants, soit 280 000 Tunisiens et 130 000 étrangers (Français, Italiens et Maltais, pour la plupart), de plus d'un demi-million si l'on tient compte de sa banlieue, extraordinairement étendue. C'est même une ville double, puisque la médina, dans laquelle tout respire encore l'Orient, voisine avec une cité européenne fort bien conçue par les urbanistes français de l'ancienne régence sous protectorat. Depuis que la Tunisie est indépendante - il y aura de cela trois ans en mars prochain - l'important hôtel du Président France est devenu le siège de l'Ambassade de la République française et un certain nombre de rues, et de places aussi, ont été débaptisées pour recevoir, en échange, des noms arabes, mieux en accord avec la souveraineté retrouvée.

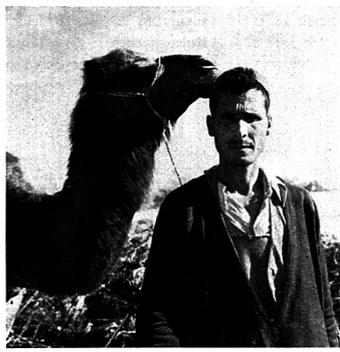
Le peuple souverain

La salle du trône du palais du Bardo, dans les environs de Tunis, où résidait le Bey, S. M. Sidi Lamine,

que le leader de l'indépendance, M. Habib Bourguiba, a finalement détrôné, pour proclamer la République, est actuellement transformée pour servir de cadre aux réunions du parlement, que le peuple sera appelé à élire, au suffrage universel, une fois adoptée la constitution, en voie d'achèvement. Sur les escaliers de cet édifice, je me suis entretenu, quelques instants, avec un chauffeur du gouvernement. Voyez-vous, m'a-t-il dit, nous sommes heureux d'être libres. Certes, nous ne sommes pas riches et il y a beaucoup à faire dans notre pays, nous le savons. Mais, en tout cas, plus personne ne meurt de faim, et c'est déjà quelque-chose. Nous avons tourné la page et le peuple tunisien n'éprouve de ressentiment contre personne. Car c'est vers l'avenir qu'il faut se tourner et non vers le passé.

Si nombre de Français ont quitté Tunis au lendemain de la proclamation de l'indépendance, il en est beaucoup aussi qui sont restés. Certes, ceux-ci sont aujourd'hui considérés comme des étrangers, mais aucune entrave n'est faite à leur activité. Au contraire, les Tunisiens se rendent parfaitement compte que ces Français, souvent nés dans le pays, sont nécessaires à la vie économique. Quelques-uns de ceux qui se sont hâtés de partir le regrettent maintenant, m'a-t-on dit. C'est qu'en France le coût de la vie est singulièrement plus élevé qu'il ne l'est à Tunis.

Dans un petit restaurant, propre et, bien tenu, que j'avais découvert à l'avenue de Carthage et que



Chamelier et son... dromadaire

fréquenté surtout des Français, un déjeuner, ou un dîner composé de quatre plats et un dessert, avec couvert, pain et service compris, ne coûte que deux cent-cinquante francs, soit environ fr. 2,30 de notre monnaie. J'arrosais ces repas d'une bouteille (7 décilitres et demi) de Kouidiat, de Haut-Mornag ou de Thibar, vins excellents dont le prix varie entre cent-cinquante et deux cent-vingt francs.

Présence helvétique

Certain soir, je m'en fus manger dans un restaurant de la rue de Belgique, proche de mon hôtel, et pratiquant des prix semblables. Quelle ne fut pas ma surprise de découvrir, contre l'une des parois de l'établissement, deux grandes affiches touristiques de notre pays. L'une vantait les beautés de Klosters et de la Parsenn, l'autre celles de Saas-Fee. Renseignement pris auprès du garçon, un Tunisien du plus beau noir, qui parlait un français très approximatif, la patronne était d'origine helvétique. Dès lors, tout s'expliquait...

La Goulette, Kherredine, Salambo, Carthage, Sayda, Sidi-Bou-Saïd, La Marsa, Gammarth... Ces noms, chargés d'histoire, dans un décor éblouissant, sont à Tunis ce que la Côte du Soleil, avec Estoril et Cascais, sont à Lisbonne, mais en plus sauvage, en moins apprécié. De l'avenue Habib Bourguiba, en plein centre de la capitale, un train électrique, tout blanc, vous y mène, après avoir longé les dix kilomètres du canal traversant la lac de Tunis, sur une digue supportant également une excellente chaussée. C'est pour un peu moins de soixante-dix centimes suisses que vous accomplissez le trajet Tunis-La Marsa, terminus de la ligne, ce qui représente une vingtaine de kilomètres. Quel enchantement que ces collines rousses, ces maisons enfouies dans une végétation luxuriante, cette mer bleu foncé, que l'on perd l'espace d'un instant pour la retrouver tout aussitôt.

La primatiale d'Afrique

J'ai fait halte à Carthage et, par la grand-route bordée de palmiers, je me suis élevé jusqu'à la colline de Byrsa, d'où l'on découvre à la fois la mer et le lac de Tunis, avec la capitale, que sa blancheur fait scintiller, tout là-bas, dans le fond d'une baie aussi merveilleuse que celle de Naples. C'est ici, sur cette hauteur, qu'a été érigée, vers la fin du siècle dernier, la cathédrale de Saint-Louis, église primatiale d'Afrique. Cet immense sanctuaire, crépi de jaune, est surmonté d'une imposante coupole et sa façade principale est encadrée de deux tours assez massives, qui lui servent de clochers.

A l'intérieur, le plafond, en bois, est décoré de dessins polychromes et de dorures. Une chapelle latérale, près du transept, abrite le tombeau du cardinal de la Végérie, archevêque de Carthage et primat d'Afrique, né à Bayonne le 31 octobre 1825, mort en terre africaine le 26 novembre 1892, après avoir eu la joie de pouvoir ériger cette église. En face, de l'autre côté du sanctuaire, dans l'un des bas-côtés également, S. Exc. Mgr. Perrin, archevêque de Carthage et primat d'Afrique, a fait édifier, pour l'inaugurer le 16 mai 1955,

un autel très sobre, surmonté d'un Christ en mosaïque, en l'honneur de saint Augustin (354-430), qui fut la lumière des Conciles de Carthage.

Rencontre avec les Pères blancs

Agenouillés sur le dallage de marbre clair, une douzaine de jeunes Pères blancs, portant presque tous une barbe en collier, car dans les pays d'Orient la barbe est le symbole de la puissance et de l'autorité, étaient en prières. C'est que, tout à côté, relié du reste au sanctuaire, se trouve, volets joyeusement peints de bleu pâle, le cloître scolastique de la Mission d'Afrique, occupé actuellement par une centaine de religieux, qui se préparent à propager la Parole dans les coins les plus reculés du continent noir, où l'Islam se montre des plus actifs.

Derrière ce monastère, ouvrant sur un jardin magnifiquement fleuri, où les géraniums atteignent jusqu'à deux mètres de hauteur, c'est le musée de la Végérie, dont les deux salles recèlent des pièces de monnaie, des vases, des amphores, des bijoux, des verreries, provenant de fouilles effectuées dans les environs et évouant la grandeur passée de Carthage. Car c'est huit siècles avant Jésus-Christ que cette cité a été fondée par les Phéniciens. Elle fut l'une des villes les plus importantes du monde méditerranéen, ainsi que l'attestent les colonnes, les gradins, les voûtes, les mosaïques, qui appartiennent à des temples, des amphithéâtres, des thermes, de riches villas.

Lampes à l'huile et vieilles monnaies

En me promenant parmi ces vestiges glorieux, j'ai rencontré deux ou trois Tunisiens, vêtus de la blouse ample et de la classique chéchia, qui, tirant de leur poche un petit paquet enveloppé de papier journal, me proposaient, qui une lampe à huile, qui quelques pièces de monnaie rongées par le vert-de-gris, à des prix défiant toute concurrence et garanties d'origine, m'assuraient-ils, ce qui n'était pas impossible, car j'en ai vu plus d'un gratter consciencieusement le sol, au moyen d'un petit crochet, derrière un buisson qui avait cependant plus d'épines que de feuilles.

Sur une modeste éminence, au sommet de cet immense champ de ruines s'inclinant doucement jusque vers la mer, deux importants blocs localifs, de cinq ou six étages, viennent d'être construits. Il s'agit de logements destinés aux futurs officiers de la jeune armée tunisienne. Pourquoi donc en ces lieux? Sans doute parce que, non loin, à Sayda, au bord de la mer, se trouve la résidence officielle du chef de l'Etat, M. Habib Bourguiba, qui est à la fois chef du gouvernement, tout comme le président Dwight Eisenhower, aux Etats-Unis.

Village touristique

Après la Carthage romaine et chrétienne, voici que Sidi-Bou-Saïd me replonge dans le monde musulman. Imaginez une colline rocheuse et escarpée, dominant la mer d'une bonne centaine de mètres. Sur le flanc de ce coteau, tournant le dos aux vents du large, un village tout blanc est accroché. Sa rue principale, grimpe à souhait, est jalonnée de quelques boutiques, dont les marchandises débordent jusque sur la chaussée. Badigeonnées à la chaux, toutes les façades sont d'un blanc pur immaculé, que vient égayer le bleu pâle des stores, des volets et des grillages en fer forgé, dont quelques fenêtres sont encore garnies. Sur la petite place, le café maure, bien sûr, auquel on accède par quelques escaliers de pierre, avec sa terrasse ombragée d'une vigne taillée en treille. Et derrière émerge le minaret de la mosquée, dont l'accès est interdit, ainsi que l'indique un écriteau, à quiconque n'est pas musulman. Il n'y a qu'à Kairouan que les grandes mosquées peuvent être visitées.

Dans les ruelles, parfaitement propres, des gosses s'ébattaient ou jouent aux billes, tandis que leurs mères, le visage en partie dissimulé par le voile blanc dans lequel elles se drapent entièrement, s'en vont aux emplettes ou tout simplement quérir de l'eau, au robinet public. Dans l'une de ces rues étroites, où il y avait juste assez de place pour la laisser passer, j'ai vu s'engager une grosse voiture décapotée, dont les plaques étaient... grisonnes. Peut-être était-ce celle de quelque hôtelier du canton des Ligues.

Un très beau restaurant en corniche, dominant la mer, a été construit à Sidi-Bou-Saïd, dans le style arabe, ce qui n'altère en rien le charme de ce village, que l'on peut vraiment qualifier de joyau. Je me suis approché de la carte affichée, pour constater que les prix étaient très convenables, puisque le repas y était taillé 700 francs, soit un peu plus de 6 francs suisses, service non compris.

Station printanière et estivale

C'est à La Marsa, terminus de la ligne ferroviaire, que je suis allé déjeuner, à une heure qui était déjà presque celle du thé... en Angleterre. Car, en Tunisie, le thé se boit à longueur de journée, ou presque. Mais, les deux breuvages n'ont rien de comparables, car ici le thé est mis constamment à bouillir, sur un minuscule feu de charbon de bois, et se déguste tiède, abondamment sucré le plus souvent. La Marsa est une station balnéaire très fréquentée, au printemps et en été, par les habitants de Tunis. Une multitude de villas blanches ont poussé en bordure et au-dessus de la grève. Mais, il n'y a pas de quai-promenade, ce qui est dommage, car le site est enchanteur.

Bien que la mi-octobre n'ait pas encore été dépassée - la température de l'air était de vingt-cinq degrés et celle de l'eau de dix-huit à vingt - la localité était déserte. Et dans le restaurant, tenu par une veuve d'origine française et voisin de la résidence de l'Ambassadeur de la République d'Irak, où je m'en fus me sustenter d'une entrecôte, pommes frites, salade. Les tables, recouvertes de fil blanc, attendaient vainement les clients. Il n'y avait, comme pensionnaires, que quatre

Français de la région de Lille, venus en vacances, et qui trouvaient que le temps était idéal pour se baigner, habitués qu'ils sont aux vents aigres de la Mer du Nord. Mais, en Tunisie, vingt-cinq degrés, ce n'est pas de la chaleur, c'est de la fraîcheur. Comme quoi tout est relatif...

C'est en trois heures d'autocar, à bord de l'un des véhicules des services réguliers de la Tunisienne Automobile Transports, qui partent tôt le matin, en raison de la chaleur, que je me suis rendu de Tunis à Kairouan. Voyage pittoresque, car l'autobus était bondé - hommes en burnous, quelques femmes voilées - et envahi aussi de ballots et de colis les plus divers. C'est inimaginable ce que les Tunisiens peuvent transporter lorsqu'ils se déplacent. Jusqu'à des moutons et des chèvres ficelés dans un sac...

Au milieu d'une région déjà pré-désertique, Kairouan est une petite ville au grand passé. Si elle ne compte plus aujourd'hui que trente-cinq mille habitants, elle en eut naguère jusqu'à deux millions et demi, lorsqu'elle était capitale de l'Ifriquia. Mais elle n'en a pas moins conservé, à travers les siècles, sa suprématie religieuse, qui fait d'elle la cité sainte pour tous les Musulmans d'Afrique du Nord. Sa grande mosquée, monument remarquable qui a survécu à onze siècles d'une histoire particulièrement tourmentée, peut être visitée par les non-musulmans, tout comme du reste deux ou trois autres mosquées, intéressantes elles aussi par leur architecture.

L'accueil du Syndicat d'initiative

Mais, les mosquées ne se visitent pas comme ça. Un permis est nécessaire et c'est le Syndicat d'initiative qui l'accorde, après que le requérant a rempli un questionnaire assez détaillé, avec mention du numéro du passeport et lieu d'émission de celui-ci. Un guide est obligatoire également et c'est le Syndicat d'initiative qui se charge de vous le fournir. Le président de celui-ci se trouvait justement là lorsque je me rendis au secrétariat de cet organisme touristique, qui est logé dans un petit bâtiment carré, surmonté d'une coupole, au milieu d'un jardin faisant face à l'hôtel où j'étais descendu.

Ayant appris, par mon bulletin dûment rempli, que j'étais journaliste et que je venais de Suisse, cet excel-



Bédouins et bédouines à leur retour des souks

lent homme, qui est professeur de littérature arabe au lycée coranique, me déclara que c'était pour lui plus qu'un plaisir, un devoir même, de mettre gracieusement à ma disposition l'un de ses guides. Et il me présenta incontinent l'un de ceux-ci, qui fut aussitôt détaché à mon service exclusif, pour toute la journée. Il est vrai que, ce jour-là, aucun autre touriste n'était arrivé à Kairouan. Coiffé de la chéchia, le regard voilé par une paire de lunettes noires, vêtu d'une ample blouse brun foncé, chaussé de sandales à lanières, ce guide, qui était un homme grand et fort, mais un peu placide, fut un compagnon vraiment charmant, attentif à mes désirs, mais sans empressement excessif.

Du côté des tapis

Kairouan n'est pas qu'à juste titre réputé pour ses mosquées. Depuis cent trente ans, l'industrie du tapis, qui est restée au stade artisanal - plusieurs milliers d'ouvriers continuent à travailler à domicile - a contribué à la faire connaître au loin. Et ces souks les plus intéressants à visiter sont ceux de tapis évidemment. Vous ne manquez du reste pas de les oublier, car les commerçants, ou leurs employés, sont là, sur le pas de porte, pour vous accrocher, très gentiment, mais avec cette insistance tenace et persévérante qui permet tout de même d'arriver à la conclusion d'une affaire. C'est que Kairouan produit quelque 40 000 mètres de tapis par année, et il faut bien les écouler, n'est-ce pas. La salle à manger de l'hôtel, où j'avais pris mes quartiers, avait dissimulé la nudité de ses parois derrière un certain nombre de tapis suspendus, et l'effet était des plus heureux.

Une seule œuvre au tableau de mon séjour à Kairouan: les mouches. Dans les ruelles, et malgré les branches de feuillage, aspergées de désinfectant et accrochées aux façades des maisons, impossible de faire deux pas sans avoir à chasser de votre visage ces insectes vrombissants. Dans les souks, tant les marchands de fruits et de légumes que les bouchers passent le plus clair de leur temps à agiter une sorte de fouet,

**Für Hotelwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe**



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

à plusieurs lanières, pour faire s'envoler des mouches sans scrupule qui, par dizaines ne craignent pas de se poser sur les étalages.

A l'hôtel, en revanche, il n'y en avait aucune car, le matin, l'un des employés procédait à la vaporisation méthodique d'un insecticide dans tous les locaux de l'établissement, dont les portes et les fenêtres étaient tenues continuellement fermées, ce qui était du reste un avantage certain en raison de la température régnant à l'extérieur.

En route pour Gafsa

Le lendemain matin, il m'a fallu près de cinq heures pour me rendre de Kairouan à Gafsa, ce ne séparant pourtant que quelques deux cents kilomètres. Mais l'autobus quotidien de la Société Tunisienne de Transports Automobiles du Sahel, dont les véhicules desservent tout le Sud, jusqu'aux frontières de la Lybie, s'arrête fréquemment, en cours de route, pour déposer des voyageurs et leurs bagages, et en reprendre d'autres, tout aussi lourdement chargés.

Ce n'est pas monotone du tout, car le paysage, quoique aride, était cependant assez varié. De distance en distance, au long de la route, se sont succédé campements de bédouins, villages presque perdus, cellules de mise en valeur de terre par l'irrigation, dromadaires, chèvres et moutons à la recherche d'une herbe pluvieuse, travaux d'intérêt public exécutés par des ouvriers logés sous tente, à proximité du chantier. Puis ce fut le sable, le désert qui, précédant à l'arrivée à Gafsa, oasis redevable à l'eau de son existence et de sa végétation luxuriante. Cernée de palmiers par milliers et de quelques cultures florissantes, Gafsa est une petite ville à la fois animée et pittoresque, que peuplent quelque vingt-cinq mille habitants.

Un restaurateur improvisé

Comme c'était le moment de déjeuner, je pénétraï dans un petit restaurant, bordant la grande place. Chaises en bois brut toutes neuves, tables recouvertes d'une toile cirée, le patron, coiffé du tarbouche et assis derrière un minuscule comptoir, me fit aussitôt savoir qu'il avait ouvert son établissement trois jours auparavant. Ce n'est pas mon métier, ajouta-t-il, je suis voyageur de commerce; mais, ça ne fait rien, je revends tout ce que je trouve à acheter, et pourquoi donc pas de la nourriture? Et c'est vrai, il savait vendre, je m'en suis aperçu lorsque je me fis remettre l'addition. Pourtant, ce n'est pas les installations qui avaient dû lui coûter cher. Car c'est derrière la porte d'entrée, en bois et ouverte, sous un filet, devant théoriquement les protéger des mouches, que les morceaux de viande et de foie étaient suspendus. Il est vrai que dehors il ne faisait pas très chaud, tout au plus vingt-six à vingt-sept degrés...

Pour aller de Gafsa à Tozeur, oasis située à une centaine de kilomètres plus au sud, j'ai dû reprendre l'autobus, ce moderne vaisseau du désert. Je me rendis donc à la station de la Société tunisienne de transports automobiles du Sahel, petit entrepôt abritant quelques colis, deux ou trois bicyclettes, le bureau du chef de

station et un lit de camp. Bien que ce fut le milieu de l'après-midi, le chef de station faisait un petit somme... en attendant l'autobus « qui a toujours du retard lorsqu'il vient de Tunis ». Et c'est vrai, il avait du retard, cet autobus, deux heures au moins. Le chef de station, par ailleurs très serviable, n'avait pas tort de s'accorder un repos supplémentaire.

Et hop, en piste...

Aussi est-ce sans doute pour combler ce retard - car, le lendemain matin, à 5 heures et demie déjà, il lui faut quitter Tozeur pour « remonter » à Tunis - que le chauffeur parcourt, en deux heures seulement, les quelque quatre-vingt-dix kilomètres séparant les deux oasis, alors que la chaussée goudronnée a disparu pour laisser la place à une piste tracée par le seul roulement des véhicules. Il est vrai que, à part Metlaoui, cette bourgade laborieuse surgie du désert, autour de gisements de phosphate découverts, au siècle dernier, par un médecin militaire français, Philippe Thomas, dont le buste a maintenant disparu de son socle, il n'y a guère de halte importante sur le parcours. Aussi les bonds n'ont-ils pas manqué, tant et si bien que, à certain moment, on perçut un bruit sourd provenant de

l'arrière. C'était une caisse qui, du toit du véhicule, venait de s'abattre lourdement sur la piste. Simple incident, qui se compliqua toutefois lors de la remise en marche de l'autocar. Comme les freins ne voulaient pas se desserrer, le chauffeur se porta vers les roues, armé d'un solide marteau, et eut tôt fait de rétablir la situation...

Oasis de douze mille habitants, dont la production des dattes constitue la ressource principale, même la seule, Tozeur présente un incontestable attrait touristique. C'est pourquoi la Compagnie générale transatlantique y avait construit, naguère, un important hôtel, auquel elle donna tout naturellement le nom de Transatlantique. Fermé depuis plusieurs années, en raison des événements politiques qui se sont produits dans le pays, cet établissement, repris par un autre groupe, vient de rouvrir ses portes, à l'enseigne nouvelle du Grand Hôtel de l'Oasis. Lorsque je m'y installai, les peintures n'étaient pas encore entièrement sèches. Mais, une caravane de Suédois et d'Allemands, en séjour à Hammamet, station balnéaire située à une soixantaine de kilomètres au sud-est de Tunis, avait été annoncée et il fallait bien la loger quelque part car, à Tozeur, les possibilités d'hébergement sont des plus restreintes. (à suivre)

L'équipement hôtelier d'Afrique équatoriale française

Jusqu'aux années 1944-45, l'A.E.F. était pratiquement dépourvue d'hôtels dignes de ce nom. Seuls, les chefs-lieux de Territoire disposaient de quelques moyens d'hébergement, le plus souvent très modestes. En brousse, le gîte et le couvert étaient généralement fournis soit par le « Commandant » de la Région ou du District, soit par les résidents du poste, selon une vieille tradition africaine. Des cases de passage, jalonnant les itinéraires les plus fréquentés, offraient par ailleurs un toit au voyageur mais, en fait, l'on n'y trouvait, comme dans les auberges espagnoles, que ce que l'on voulait bien y apporter.

Le développement des transports aériens, dans la période d'après-guerre, ainsi que l'amélioration du réseau routier, résultant des dotations importantes du FIDES, ont rendu plus aisé l'accès de l'A.E.F.; en même temps, s'est développée une pénétration plus profonde de cet immense pays, pénétration nécessaire, notamment, pour la prospection des ressources et pour la mise en valeur. Un trafic de voyageurs de plus en plus intense s'est créé: hommes d'affaires étudiant les possibilités d'investissements de ces pays, et fonctionnaires, en mesure désormais d'assurer une administration plus efficace par contacts directs et répétés. Ces deux catégories de voyageurs ont été renforcées, à une date récente, par un nouvel apport, celui des touristes.

D'année en année, le continent Africain, longtemps imperméable, s'ouvre davantage au tourisme international; déjà, certains pays, particulièrement équipés, comme le Kenya, voient l'industrie touristique s'inscrire au second rang de leurs exportations. L'A.E.F., pays aux faibles ressources, doit faire appel à toutes les sources de revenus; l'A.E.F. se devait donc, en suivant

ce mouvement touristique de mettre sur pied un équipement satisfaisant.

Il eut été normal que ce besoin économique nouveau fût satisfait par l'initiative privée. En fait, devant l'incertitude d'une rentabilité immédiate, le capital privé s'est montré, dans ce domaine, comme dans beaucoup d'autres en A.E.F., peu enclin à prendre les devants, préférant s'appuyer clairement sur l'aide gouvernementale. Dès 1948, il est apparu clairement que si l'A.E.F. voulait disposer d'un réseau hôtelier convenable, il appartenait au Gouvernement de le créer.

L'action gouvernementale

L'action gouvernementale s'est manifestée sous deux formes. Par une action directe tout d'abord qui a amené la puissance publique à construire des hôtels, tant sur fonds budgétaires que sur crédit FIDES. Par une forme plus souple également, qui s'est traduite par des participations de l'Etat dans le capital de sociétés hôtelières privées ou même, plus simplement, par des prêts à la construction. Sous l'une ou l'autre de ces formes, on peut estimer qu'une bonne moitié de l'hôtellerie de l'A.E.F. a bénéficié de l'aide gouvernementale. Ceci est remarquable si l'on considère que dans les pays voisins, Congo Belge et Afrique Orientale Britannique notamment, l'équipement hôtelier, bien plus avancé qu'en A.E.F., est l'œuvre exclusive du capital privé.

En bref, l'action conjuguée du secteur privé et des pouvoirs publics a abouti aux résultats résumés par le tableau suivant:

	Hôtels	Bungalows	Nombre total de chambres
Moyen-Congo	19	—	296
Gabon	12	3	124
Oubangou-Chari	10	6	122
Tchad	9	5	100
Total	50	14	642

Cet ensemble d'hôtels et de bungalows, complété par les constructions en cours à Fort-Lamy et au Gabon, a permis d'amorcer un premier courant de tourisme; il devra cependant être rapidement complété en quantité comme en qualité.

D'ores et déjà, des villes comme Pointe-Noire, cependant bien dotées au point de vue équipement hôtelier éprouvent des difficultés pour loger leurs visiteurs. D'autre part, certains itinéraires transafricains, comme la grande dorsale ouest Dolisie-Gabon-Cameroun, ne comportent, exception faite du Relais-Hôtel de Lambaréné, aucun gîte convenable; cet itinéraire, loin d'être accessible aux touristes, demeure encore l'apanage des sportifs accomplissant une randonnée transafricaine.

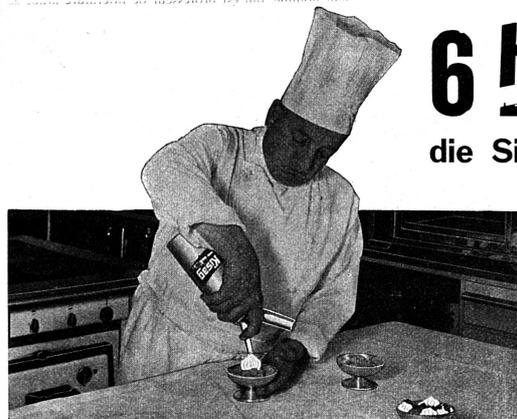
Dans les installations existantes, la qualité de l'hébergement est satisfaisante; il est nécessaire cependant que des améliorations importantes soient apportées si l'AEF veut attirer et retenir une clientèle touristique. Deux éléments font notamment défaut dans la plupart des hôtels d'AEF, même dans ceux qui possèdent par ailleurs un excellent standing: la climatisation et l'eau chaude.

Dans ce domaine de l'équipement hôtelier, les premiers pas sont franchis, des résultats intéressants sont acquis, la liste des hôtels et bungalows, jointe en annexe, est d'ores et déjà éloquent. Mais, s'il est amorcé, le courant touristique ne peut se maintenir et s'amplifier que sous réserve d'un effort encore plus important mené dans les principaux chefs-lieux. Cet effort doit être orienté vers la création d'hôtels de bon standing, dotés de chambres climatisées et d'un équipement eau chaude-eau froide. La récente mise en service du Rock Hôtel à Bangui; la prochaine construction d'un hôtel de même classe en bordure du Pool à Brazzaville montrent la voie. Pointe-Noire, Libreville surtout doivent suivre cet exemple et s'équiper à leur tour d'hôtels dignes de leur site et de leurs activités.

Zebra-Kaffee - auch koffeinfrei

Wo er wächst, sagt man:
O casamento é, de todas as coisas sérias, a coisa mais comica
(Die Heirat ist von allen seriösen Angelegenheiten die komischste)
Starten Sie dazu mit Zebra-Kaffee

Direktimporteur: Ka Tee Ka, Zürich 5
Telephon (051) 42 31 31



6 Kisag -Schlager
die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschäftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeerahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübi, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalangelang unentbehrlich. Konkurrenzloser Preis Fr. 475.-, Einzigartiger Service.

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

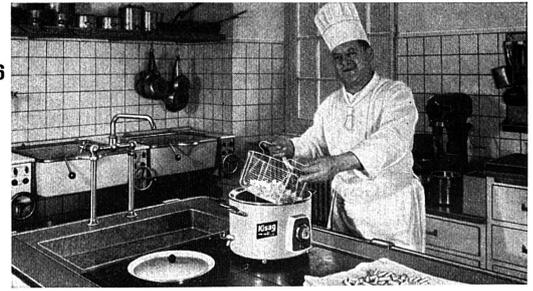
Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

